

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Das Komitatsgesetz.

Der seit Langem erwartete Entwurf des neuen Komitatsgesetzes wurde heute vom Ministerpräsidenten Grafen Szapáry in seiner Eigenschaft als Minister des Innern eingebracht und von der liberalen Partei mit einer warmen Ovation aufgenommen. Schon der große Umfang des Gesetzentwurfes weist auf die in alle Verhältnisse der Verwaltung tief einschneidende Bedeutung dieser Regierungsvorlage hin. Das alte Komitatsgesetz vom Jahre 1886 besteht, obwohl es auch die städtischen Municipien umfaßt, bloß aus 96 Paragraphen. Der vorliegende Entwurf ist ein förmlicher Kodex. Derselbe besteht aus 281 Paragraphen, obwohl er sich bloß auf die Komitate, mit Ausschluß der städtischen Municipien, bezieht. Um über den reichen Inhalt dieses bedeutenden Gesetzentwurfes eine orientierende Übersicht zu gewinnen, wollen wir zunächst hervorheben, daß die gesammten Verfügungen desselben organisch in zwei Gruppen zerfallen: in solche, welche die Organisation der staatlichen Verwaltung, und in solche, welche den mit gewissen Einschränkungen aufrecht zu erhaltenden autonomen Wirkungskreis der Komitate betreffen. Die 134 Paragraphen umfassenden zwei ersten Abschnitte der Vorlage enthalten ein bis in die kleinsten Details ausgearbeitetes System der staatlichen Verwaltung. Der dritte, ebenfalls sehr umfangreiche Abschnitt enthält die Organisation des autonomen Wirkungskreises der Komitate. An diese, den wichtigsten Theil des neuen Reformgesetzes enthaltenden drei Abschnitte schließt sich ein vierter an, der die Regelung der Verwaltungsausschüsse enthält. In einem letzten, fünften Abschnitte sind schließlich die überaus wichtigen und vom praktischen Standpunkte hochinteressanten Übergangsbestimmungen zusammengefaßt.

Nach einer flüchtigen Durchsicht dieser großen kodifikatorischen Arbeit, mit welcher hinsichtlich der voransichtlichen Wirkungen auf das Leben der Nation kaum eines der bisher geschaffenen organischen Gesetze wetteifern kann, drängt sich naturgemäß jedem gewissenhaften Publizisten die Frage auf: ist es überhaupt statthaft, über eine solche Arbeit sofort, aus dem Stegreif, ein Urtheil abzugeben, zumal ja auch der zur eingehenden Wür-

digung der entscheidenden Gesichtspunkte unentbehrliche Motivenbericht derzeit noch nicht vorliegt? Nach unserem Dafürhalten müßte eine solche Frage nach allen Regeln der Logik in negativem Sinne beantwortet werden. Wir wollen denn auch vorläufig bloß einige subjektive Eindrücke markiren und in sehr allgemein gehaltener Form die politische, soziale und administrative Bedeutung der Vorlage andeuten.

Und da wollen wir es offen aussprechen: die zwei ersten Abschnitte der Vorlage, in denen das ganze System der neuen staatlichen Verwaltung kodifizirt ist, werden wohl auf jeden Leser den Eindruck machen, daß wir hier keineswegs einer sogenannten halben Reform gegenüberstehen, sondern daß die geplante Verstaatlichung der Verwaltung wirklich diesen Namen verdient. Diese par excellence reformatorischen Partien der Vorlage zeichnen sich auch durch erfreuliche Klarheit und Übersichtlichkeit vortheilhafter aus. An die Spitze des ganzen legislatorischen Operates ist das Prinzip gestellt, daß „die Verwaltung in den Komitaten die Aufgabe des Staates bildet und daß der Staat diese Aufgabe mittelst ernannter staatlicher Organe erfüllt“. An die Einziehung dieses Prinzips schließt sich die Verkündung des nicht minder wichtigen Grundsatzes an, daß auch jene Agenden, welche sich aus dem autonomen Wirkungskreis der Komitate ergeben, im Sinne des Gesetzes und der zu schaffenden Statuten von den staatlichen Verwaltungsbeamten besorgt werden. Wir werden also nicht, wie bisher, zwei Kategorien von Beamten in den Komitaten haben, sondern die Verwaltung sowohl, wie die Agenden des autonomen Wirkungskreises werden von einem und demselben ernannten, einheitlichen Disziplinarvorschriften unterworfenen, qualifizirten, verantwortlichen Beamtenkörper erledigt werden. Diese eine Thatsache bedeutet an sich schon einen enormen, in seinen Wirkungen kaum berechenbaren Fortschritt auf der Bahn unserer inneren Entwicklung. Für einzelne Gebiete der Verwaltung wird wahrlich erst mit diesem Gesetze das Mittelalter überwunden und die Möglichkeit der Überwindung primitiver Zustände gegeben sein. Die Paragraphen 8—27 enthalten ziemlich detaillirte Verfügungen über die ganze Organisation des neuen Beamtenthums. Die persönlichen Verhältnisse, Rechte, Pflichten, Wohnsitz, Inkompatibilität, persönliche und materielle Verantwortlichkeit

sind im Gesetze eingehend geregelt, desgleichen die Versetzung und Entlassung der Beamten. Eine Reihe weiterer Paragraphen regelt die Ernennung.

Im zweiten Theile der Vorlage werden die Agenden und der Kompetenzkreis aller Verwaltungsbeamten vom Obergespan angefangen bis zu den Offizieren der Komitatskanzlei geregelt. Das politische Schwergewicht des neuen Systems ruht auf dem Wirkungskreis des Obergespans. Derselbe ist durchaus nicht mehr ein bloßer Würdenträger, ein politischer Sportsman, auch nicht bloß der Chef der Verwaltung im engeren Sinne, sondern der wirkliche Vertreter der gesammten staatlichen Macht auf dem Gebiete des Komitates. Der neue Obergespan muß, um seinen vielseitigen Agenden entsprechen zu können, eine staatsmännisch veranlagte Persönlichkeit sein, welche zugleich in allen Zweigen der Verwaltung über weitgehende Detailkenntnisse verfügt.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier die Agenden der einzelnen Beamten des neuen Systems aufzuzählen und den ganzen Organismus der neuen Verwaltung einer Kritik zu unterziehen. Soviel kann indessen auch nach der ersten Lektüre der Vorlage kaum Jemandem entgehen, daß nebst der wirklich großen Position, welche im neuen System dem Obergespan zugeordnet ist, das Stuhlrichteramt diejenige Behörde ist, welche die größte Erweiterung ihres Wirkungskreises erfährt, und zwar nicht etwa durch Vergrößerung des Kompetenzkreises, welcher im Gegentheil durch Überweisung jedweder Geldmanipulation an die Steuerämter eine zweckmäßige Einschränkung erfährt, sondern durch die intensive Ausbildung jener Arbeitsorgane, durch welche diese Verwaltungsbehörde erster Instanz zur entsprechenden Erfüllung ihrer enorm wichtigen Aufgaben befähigt wird.

Wenn es schwer ist, in kurzen Zügen auch nur ein annähernd zutreffendes Bild der neuen Organisation der staatlichen Behörden zu geben, so ist es eine noch schwierigere Aufgabe, jene Partien des Komitatsgesetzes in Kürze dem Verständnisse des Lesers näher zu bringen, welche die zukünftige autonome Sphäre der Komitate betreffen. Die Komitatskongregation wird im Großen und Ganzen ihre bisherige Organisation beibehalten, doch wird natürlich die Befetzung der Verwaltungsämter nicht mehr ihre Aufgabe sein. Dagegen wird das Komitat in seiner autonomen Sphäre sogar vom Staate

Der neue Intendant.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Eine ausgezeichnete Vorstellung, der wir im königlichen Hofopertheater beiwohnen konnten, veranlaßt uns zu den nachstehenden Betrachtungen. Das Publikum hat bei dieser Gelegenheit den Direktor des Instituts, der am Pulse des Dirigenten saß, durch einen Beifallssturm ausgezeichnet. Jedermann hatte das Gefühl, daß dieser Applaus ein demonstrativer war. Er galt dem Musiker und Dirigenten Mahler, von dem es heißt, daß sein Verbleiben bei unserer Oper seit dem Regierungsantritt des Herrn Grafen Géza Zichy fraglich geworden sei. Der neue Intendant hat allerdings sein Regime mit einem Verbote inauguriert, welches andeuten soll, daß er es nicht liebt, die internen Verhältnisse der Oper in den Spalten der Zeitungen diskutirt zu sehen. Er hat es den Mitgliedern des Instituts untersagt, Mittheilungen, die sich auf die Vorgänge im Theater beziehen, an Journale gelangen zu lassen — und er hat recht daran gethan. Wir haben auch demzufolge keine Information darüber erhalten, ob sich das Theater wirklich gleich zu Beginn der Zichy'schen Aera im Zustande einer Direktions-Krise befindet. Vor der Hand ist Herr Mahler noch Direktor und das Publikum hat Gelegenheit gehabt, seinen Wunsch deutlich zu machen, daß Herr Mahler bleibe. Wir hoffen, daß der Intendant in dieser Demonstration nichts erblickt, was seine Eigenliebe verletzt. Es wäre ungerecht und unklug, wollte Graf Zichy die Lage so auffassen oder so zuspitzen, daß das Verbleiben

Mahler's den Abgang des Intendanten oder das Verbleiben des Grafen Zichy den Rücktritt Mahler's zu bedeuten hätte. Hoffentlich sind die Dinge nicht so weit und die öffentliche Meinung, der weder Herr Mahler, noch Graf Zichy, sondern das Gedächtnis der Oper am Herzen liegt, kann sich noch rechtzeitig aussprechen, um eine unheilvolle Krise abzuwenden.

Wir sagten, es wäre ungerecht und unklug, eine Rivalität zwischen Intendanten und Direktor zu schaffen. Es liegt ja auf der Hand, daß zwei Stellen, von denen die eine die höhere Instanz der anderen vorstellt, nach Qualität und Quantität ihrer Kompetenzen einander nicht gegenständig gegenüberstehen können. Es hat sich beispielsweise keinen Moment die Beforgnis ergeben, daß der Intendant sich mit dem Direktor des Nationaltheaters nicht vertragen oder daß Herr Paulay unter der schärfer eingreifenden Hand des „neuen Herrn“ die Lust und den Spielraum zu ersprießlichem Weiterwirken einbüßen könnte. Nun hat Herr Mahler, so viel uns bekannt ist, denselben Beruf und dieselben Kompetenzen am Opertheater, wie sie Herr Paulay an der Schauspielbühne hat; und dem Grafen Zichy muß die Oper und ihre künstlerische wie geschäftliche Leitung gerade so nahe oder fern stehen wie das dramatische Institut; höchstens kann die prekäre Lage der Musikbühne und die schweren Krisen, die sie unter Beniczky und Mahler nur zum Theil überwunden hat, betreffs dieses organisch kranken Kunstwesens zu größerer Behutsamkeit mahnen, als sie das künstlerisch und materiell solider konstituirte Schauspielwesen erheischt.

Es wird auch Niemand leicht annehmen, daß Graf Zichy der Oper mit kälteren Empfindungen als das Nationaltheater betrachte. Im Gegentheil, man schreibt dem edlen Grafen eine größere Zärtlichkeit für das Musiktheater zu, und fast hat es den Anschein, als ob die Schärfe, mit der er seine kritischen Blicke dieser Anstalt zuwendet, aus dem Gefühl entspränge, daß er in musikalischen Dingen sich eine legalere Kompetenz als in dramatischen beimißt. Die Sache stünde dann so, daß er die Oper keineswegs als Stiefkind, sondern als Liebling näher an sich ziehen wollte. Auch das wäre nicht ohne Gefahr; denn ob das Kind aus Haß erwürgt oder aus Liebe erstickt wird, ist im Ausgang und Erfolge ziemlich gleichgiltig.

Wir können aber nicht glauben, daß Graf Zichy in seiner persönlichen Stellung zu den beiden Instituten einen Unterschied machen wolle. Der Graf ist ein ausübender Musiker und Komponist; aber er ist ja auch Literat und Dichter. Ich weiß nicht, auf welchem Gebiet er die errungenen Lorbeeren höher schätzt; nach meiner persönlichen Ansicht hat keine der beiden Musen Grund, seinethalben auf die Schwester eifersüchtig zu sein. Sie haben sich bisher schwesternlich in seine Liebe getheilt und oft beide zusammenengewirkt, um ihm zu einem Ruhme zu verhelfen, den man, da er zumeist wohlthätigen Akademien entstammt, mit Fug einen akademischen nennen kann. Eine eigentliche Oper und ein eigentliches Drama hat Graf Zichy aber nie geschrieben; es steht ihm also das Drama so nahe wie die Oper und die Oper so fern wie das Drama.

Wie aber dem immer wäre, so würden wir es

weniger abhängig sein als bisher, denn es wird finanziell auf eigenen Füßen stehen und seine Existenz nicht durch die ihm aus der Staatskasse zugewiesenen Beträge fortbestehen. Die Hauptbedeckungsquelle für die Kosten der im autonomen Wirkungsbereich zu schaffenden gemeinnützigen Institutionen werden die Komitatzuschläge bilden. In weitestgehendem Maße wird auch das Statutarrecht der Komitate aufrecht erhalten, zugleich aber zu einer Statutarpflicht umgebildet. Es ist übrigens ein leitendes Prinzip, daß als eine autonome Angelegenheit nur Dasjenige gilt, was ausdrücklich durch das Gesetz als solche bezeichnet wird. Alles, was nicht direkt dem Komitat zugewiesen erscheint, fällt in den Kompetenzkreis des Vizegespanns.

Eine wesentliche Umgestaltung erfährt der Centralausschuß des Komitates. Offenbar soll dieses Organ des Komitates die Seele der ganzen, nicht bloß ideellen, sondern praktisch wirksamen Autonomie bilden. Gegenüber der staatlichen Verwaltung fällt diesem Ausschuss eine kontrollierende Rolle zu, welche praktisch wohl nicht viel zu bedeuten haben wird. Was aber die autonome Sphäre anbelangt, dürfte der Centralausschuß die Leitung und die Initiative fast ganz an sich reißen.

Hochinteressant ist die der neuen Organisation eingefügte Institution der Bezirksräthe, mit denen in Komitaten, deren Areal mehr als 3000 Quadratkilometer beträgt, ein Versuch gemacht werden soll. Wenn diese Institution zur richtigen Entwicklung gelangt, so wird dieselbe zur Entfaltung einer wirklich gemeinnützigen Thätigkeit den tüchtigsten Männern der Bezirke reichliche Gelegenheit bieten. Eine freilich mehr räumlich als sachlich große Rolle spielt im vorliegenden Gesetzentwurf der Verwaltungsausschuß, dieses wahre Mixtum compositum der verschiedensten behördlichen Funktionen. Wenn die neue Organisation vielleicht nicht mit jener Präzision funktionieren wird, welche man von ihr zu erwarten berechtigt wäre, so wird der Grund wahrscheinlich in der Beibehaltung dieser Körperlichkeit liegen, welche den Beamten einen großen Theil ihrer kostbaren Zeit in völlig unnützer Weise raubt, ohne hierfür — wenn man etwa von ihrer disziplinarischen Thätigkeit absieht — durch irgend eine greifbare Leistung zu entschädigen. Hätte die Regierung sich nicht durch falsch verstandene Pietät daran hindern lassen, mit diesem Ballast einer guten Verwaltung radikal aufzuräumen, so wäre das große Reformwerk, zu welchem sie sich entschloß und welches die größte Leistung des jetzigen Kabinetts zu werden berufen ist, einheitlicher und imponirender ausgefallen.

Der Ministerpräsident hat heute seinem Versprechen gemäß den ersten Schritt zur Verwirklichung der Verwaltungsreform gethan und hat sich dadurch die Anerkennung aller Freunde des Fortschritts, aller Gegner der avirischen Komitatzwirtschaft erworben. Am Parlament wird es nun sein, sich mit jenem Ernst und jener Würde an seine Aufgabe zu machen, welche die Verhandlung eines so hochbedeutenden Reformwerkes erheischt.

für ein Unglück halten, wenn der Intendant seine intimen Gefühle für einen der beiden Kunstzweige als Ursache und Rechtstitel ansehen wollte, um in die Gession des einen Instituts tiefer und frequenter einzugreifen, als es seine Stellung von Hause aus mit sich bringt. Der Intendant hat einst, als noch beide Institute in einem Hause vereint waren, zu ungarisch *igazgató* geheißt; aber ein Direktor soll und kann der Intendant nicht sein, besonders so lange beide Institute ihre Direktoren haben. Will es das glückliche oder unglückliche Ungefähr, daß der Intendant zufällig ein praktischer Musiker ist, dann ist dies unseres Erachtens nicht nur kein Grund für ihn, die Kompetenzen des Operndirektors enger zu begrenzen, sondern im Gegentheil ein Grund mehr, dieselben ebenso strenge, ja noch ängstlicher zu respektiren, als er dies dem dramaturgischen Direktor gegenüber thut. Hier fiele, wenn der Intendant anders vorgeht, die Ungerechtigkeit mit der Unklugheit zusammen. Es wäre klar, daß es sich nicht um sachliche, sondern um persönliche Ambitionen handelt. Ein Intendant, der Musikstücke komponirt, geräth leicht in den Verdacht, daß ihn bei dem Konflikt mit einem Operndirektoren nicht die Interessen der Kunstverwaltung, die er von Amtswegen wahrzunehmen hat, sondern das Bestreben leitet, seine Kunstfrüchtling an die Stelle der des Direktors zu setzen. Das wäre nicht nur ungerecht, sondern auch unklug in hohem Grade. Denn dem Publikum, welches ja für die Existenz der Oper entscheidend ist, handelt sich nicht um eine Kunstfrüchtling, sondern um die Kunst überhaupt. Die Oper hat nicht viel gewonnen, wenn sie dem Ideal eines noch so begeisterten Intendanten entspricht. Sie muß Vielen,

Budapest, 7. März.
 Der gemeinsame Minister des Außern Graf Kálmán, der heute Früh hier eingetroffen ist, wurde Vormittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Graf Kálmán konferirte hierauf mit dem Ministerpräsidenten Grafen Szapáry. Mittags besuchte der Minister des Außern den Handelsminister Baross in seinem Bureau, wo er mit demselben geraume Zeit konferirte. In Begleitung des Ministers des Außern befindet sich Ministerialkonzipist M é r e y.

Die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses hat heute die Beratung des Gesetzentwurfes über die neue Organisation der Gerichte und Staatsanwaltschaften unter dem Vorsitze des Kommissionspräsidenten Alexander Kröszy begonnen.

Die Diskussion wurde durch den Referenten Arthur Jellinek eröffnet, der die bedeutungsvollsten Momente der Vorlage beleuchtete. Er hob namentlich hervor, daß an der Organisation der Gerichte die vorgeschlagenen Änderungen vorgenommen werden müssen, wenn man es ermöglichen wolle, die erforderlichen formellen Gesetze je eher zu schaffen. Ferner wies er darauf hin, daß die theoretischen und praktischen Bedingungen in Betreff der richterlichen Qualifikation bisher nicht genügend waren, endlich bezeichnete er es als ein prägnantes Kennzeichen der zu befolgenden Justizpolitik, daß der Gesetzentwurf bestrebt ist, die Gerichte erster Instanz aus ihrer bisherigen vernachlässigten Stellung emporzuheben. Er befürwortete schließlich die Annahme der Vorlage.

Hierauf setzte Ludwig Horváth auseinander, daß die Organisation der Gerichte und der Staatsanwaltschaften durch zwei besondere Gesetze verfügt werden sollte. Er billigte es, daß die Vorlage das geistige Niveau der Richter heben wolle, denn sonst würde das mündliche Verfahren nicht ein Segen, sondern ein Fluch sein, andererseits aber sehe er nicht ein, weshalb die Bestimmungen über den Konfunktualstatus der Richter eben in diese Vorlage aufgenommen wurden. Daß die Aufsicht des Gerichtspräsidenten übertragen wird, sei zu billigen, keineswegs sei es jedoch recht, daß auch das Aufsichtsrecht des Ministers aufrechterhalten werden soll. Diese Konkurrenz werde nachtheilig sein; der Minister sollte sich mit der Obergewalt begnügen. Redner erblickt in der Vorlage mehrere Punkte, welche die richterliche Unabhängigkeit gefährden. Namentlich müsse er es ablehnen, daß der Minister berechtigt sein soll, die richterlichen Erkenntnisse zu beeinflussen und sich die Akten vorlegen zu lassen. Redner ist bereit, in die Spezialberatung einzugehen, doch werde er mehrfache Amendements einbringen und vom Schicksale derselben werde er sein schließliches Votum über die Vorlage abhängig machen.

Sodann bemerkte Justizminister Szilágyi, daß die durch den Gesetzentwurf angestrebte Hebung des Niveaus der Richter eine Vorbedingung der weiteren Justizreformen sei. Der vorliegende Gesetzentwurf, ferner der einzubringende Gesetzentwurf über das Disziplinarverfahren und die zu erlassende Verordnung über die Ausbildung der Gerichtsbeamten seien drei mit einander engverknüpfte Verfügungen zur Kräftigung der Gerichtsorganisation. Dem Abgeordneten Horváth antwortete der Minister, daß die Verfügungen über den Konfunktualstatus hier getroffen werden mußten, damit einzelne Mitglieder der höheren Gerichte sich bereit erklären können, ohne Beeinträchtigung ihrer gerechten Ansprüche als Präsidenten der Gerichtshöfe erster Instanz zu fungiren. Das Aufsichtsrecht des Ministers involvire keinerlei Gefahren; wohin käme man denn, wenn der Minister nur über die beaufsichtigenden Organe die Aufsicht führen könnte? Nirgends wurden dem Aufsichtsrechte des Ministers so enge Schranken gesetzt. Daß der Minister Instruktionen hinsichtlich der meritotischen Erledigung einzelner Angelegenheiten erteilen könne, sei im Gesetzentwurf nirgends enthalten; allein wenn der Minister im Stande sein soll, zweckmäßige Ernennungen zu effectuiren, müsse er doch auch Gelegenheit haben, die Thätigkeit und Fähigkeiten der betreffenden Individuen kennen

sie muß eigentlich Allen gefallen, wenn sie bestehen soll.

Direktor Mahler hat nun entschieden das Glück oder das Verdienst gehabt, die früher gemiedene, ja gefürchtete Oper dem Gefallen des Publikums näher zu bringen. Er hat Feinde und Tadler; man sagt ihm nach, daß er gegen die Sänger schroff oder nervös gewesen, daß er rücksichtslos gegen Einzelne vorgegangen sei. Das mag sein oder nicht sein — jedenfalls hat er das Institut gehoben und es dem Publikum recht gemacht. Das ist keine Meinungsfrage, sondern eine Thatsache, die sich in Zahlen ausdrückt: die Kassenresultate, auf die Herr v. Beniczky bei seinem Rücktritte in sehr bescheidenem Selbstgefühl hinwies, führen eine unwiderlegliche Sprache. Außerdem ist das hohe Kunstverständnis des jungen Direktors, seine rastlose Arbeitslust, seine echt musikalische Natur über die Grenzen unseres Landes hinaus anerkannt. Diesem Manne das Verbleiben in seinem Amte unleidlich zu machen, wäre — besonders, wenn seine an einem Musiker begreifliche Nervosität kein Märchen ist — eine ziemlich leichte Sache. Ihn zu erregen, wäre etwas schwieriger. Es gibt nicht viele Operndirektoren auf der Welt und natürlich auch in Ungarn recht wenige. In Wien vermag man seit Jahren nicht einmal einen Direktor für's Burgtheater zu finden; das erste dramatische Institut Deutschlands sinkt von Stufe zu Stufe, seitdem man Wilbrandt, der nicht einmal ein glänzender Direktor war, leichter Dinge hat fortziehen lassen. Man hat das Theater bei der großen Auswahl an Dramaturgen, welche die hunderte deutscher Bühnen bieten, schließlich einem k. k. Ministerialkonzipisten anvertraut, der nun zusehen muß, wie

zu lernen, respektive in die Aktenstücke Einsicht zu nehmen. Schließlich erklärte der Minister, daß ihm eine je gründlichere Berathung der Vorlage nur willkommen sein werde und daß er Amendements, sie mögen von welcher Seite immer kommen, bereitwillig erwägen werde.

Hierauf wurde die Fortsetzung der Berathung auf nächsten Montag vertagt.

Die Verhandlungen zwischen den rumänischen und ungarischen Regierungen und Vertretern wurden heute fortgesetzt. Die Beratungen, die sich nicht nur auf Eisenbahn-, sondern auch auf Straßenausschlüsse beziehen, nehmen einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich in kürzester Zeit zu einem gedeihlichen Abschlusse führen. An den Beratungen nehmen die rumänischerseits mit vollständiger Vollmacht versehenen Herren Lachovary und Douca, ungarischerseits die Ministerialräthe Eugen Szabó und Julius Ludwig, ferner als ernittelte Organe der technische Rath Menezer, Oberinspektor Dobieski und Obergeringieur Hartig theil.

Die Vertragsverhandlungen mit Deutschland nehmen, der „Bud. Corr.“ zufolge, jetzt einen schleppenderen Verlauf, was selbstverständlich sei, da nunmehr jene Details zu erledigen sind, die eben die größeren Schwierigkeiten bereiten. Sehr beachtenswerth sind die gerade heute aus Berlin eingelangten authentischen Daten bezüglich der Mühlenverhältnisse Deutschlands in den letzten Jahren auch mit Hinblick auf die im Zuge befindlichen Vertragsverhandlungen. Demnach haben die gesammten größeren Mühlen Deutschlands seit Einführung des hohen Getreide- und Mehlzollens von Jahr zu Jahr mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, so daß ein großer Prozentsatz der Mühlen, namentlich diejenigen, die in der Nähe der österreichischen und der russischen Grenze, sowie nach den Häfen liegen, geschlossen werden mußten. Die Ursache ist nicht nur in den höheren Getreidepreisen, sondern namentlich darin zu suchen, daß die Mahlprodukte sich bedeutend verschlechtert haben, weil die notwendigen Getreidemischungen nicht vorgenommen werden konnten. Andererseits hat aber auch der früher so bedeutende Mehltransport Deutschlands fast vollständig aufgehört, weil die deutschen Mühlenbesitzer jetzt nicht mehr in der Lage sind, wie früher, weniger gutes Mehl mit besserem ungarischen Mehl aufzubessern und exportfähig zu machen. Durch die besondern Zölle ist demnach gleichzeitig mit der bedeutenden Vertheuerung des Konsums und Verschlechterung des wichtigsten Nahrungsartikels auch noch eine wichtige blühende Industrie völlig lahm gelegt worden, ohne den Landwirthen einen entsprechenden Vortheil zu bringen.

Die an den Kultusminister gerichtete Repräsentation des Graner Domkapitels gegen die Verlegung des Primatstuhles nach Budapest wird heute vom „M. Allam“ veröffentlicht. Diese Repräsentation beruft sich vor Allem auf die fanonische Regel, daß, so lange ein Bischofsthron unbesetzt ist, keine Neuerungen vorgenommen werden sollen. Das Domkapitel führt ferner aus, man könne in Budapest ein Erzbisthum errichten, doch werde dasselbe nie das Graner Erzbisthum sein und nur der in Gran residirende Erzbischof besitze die ihm von den Päpsten verliehene Würde eines geborenen Legaten des heiligen Stuhles, ja der Budapester Erzbischof könnte nicht als Primas der katholischen Kirche in Ungarn betrachtet werden. In Budapest würde das geräuschvolle Leben des Domkapitels in seinen religiösen Zwecken stören. Endlich sei noch zu

er mit den hohen Kunstaufgaben „im Verordnungswege“ fertig wird. Wir können nicht glauben, daß Graf Zichy, der sich ja für seine neue Stellung begeistert, sich in die Lage seines Wiener Kollegen, des Herrn Baron Bezecny, wird versetzen wollen. Er wird gewiß nicht unklug genug sein, einen talentvollen und erprobten Direktor hinauszudrängen, ehe er einen ebenso talentvollen und tüchtigen Nennplazanten sozusagen in der Tasche hat. Es war allerdings vor Kurzem in Wiener Blättern die Rede davon, daß Herr Mahler sich zurückziehen werde; man nannte sogar die Summe von 40,000 fl., die er zum Entgelt für seine kontraktlich verbürgten Rechte als Abfertigung beanspruche. Die Höhe der Summe beruhigte uns. Die Oper hat nicht viele 40,000 fl. zu vergeben. Und der Intendant, der sich's eine solche oder ähnliche Abfertigung kosten ließe, um einen unbequemen Direktor los zu werden, hätte einen schweren Stand, wenn er vor der Öffentlichkeit die Frage beantworten sollte: ob Herr Mahler wirklich ein so schlechter Direktor sei, daß man 40,000 fl. zahlen müsse, um ihn loszuwerden, oder Graf Zichy ein so trefflicher Intendant, daß man 40,000 fl. ausgeben dürfe, um ihn zu behalten?

Es liegt überhaupt glücklicherweise keine Thatsache vor, welche auf einen unvermeidlichen Bruch zwischen Graf Zichy und dem Direktor des Operntheaters schließen ließe. Ein Symptom ist allerdings gegeben. Der Intendant hat seine Geschäftsleitung mit einem neuen Regulativ inauguriert, welches den Wirkungsbereich der Direktion zu Gunsten der Intendanten einengt. Die Feststellung des Repertoires, die Annahme von Werken, das Engagement und die Entlassung von Künstlern, welche bisher — wie uns

bedenken, daß vier große Güter direkt der in Gran befindlichen Sakramentkapelle testirt seien; jetzt genieße das Domkapitel die Einkünfte dieser Domänen, es würde diese aber im Falle der Verlegung nach Budapest verlieren. — Gleichzeitig veröffentlicht „M. N.“ das in einer Kapitzelsitzung vom 5. Mai 1887 aufgenommene Protokoll, laut welchem der verstorbene Erzbischof Smor seine Bibliothek, seine Bilder und sonstigen werthvollen Sammlungen der Graner Kathedrale schenkte; wenn aber dieser Akt von irgendwelcher Seite angefochten werden sollte, so setzte der Erzbischof die Stadt Stuhlweissenburg in das Eigenthum dieser Sammlungen ein, die in der genannten Stadt ein „christliches Museum“ bilden sollten.

* Heute fanden vier Wiener Stichwahlen für das Abgeordnetenhaus statt. Der Telegraph meldet uns, daß der Antisemitismus in drei Bezirken gesiegt hat, und zwar in den Bezirken Wieden, wo der Liberale Fabrikant Matscheko gegen den Antisemiten S a u d in Minorität blieb; Margarethen, wo der hierikal-antisemitische Führer Dr. L u e g e r gegen den Deutschliberalen Fabrikant Hermann Gerhardt siegte, und Hernals, wo der famose Fürst L i c h t e n f e i n dem Demokraten Dr. Kronawetter eine Niederlage bereitete. Bloß in einem Bezirke, Alsergrund, siegte der Deutschliberale W r a b e z gegen den Antisemiten Prof. Wahrnuth. Das Resultat dieser Stichwahlen spricht genug deutlich. Die Verwilderung der Wählerschaft der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat ihren Kulminationspunkt erreicht. Die 14 Wiener Wahlbezirke sind gerade zwischen Liberalen und Antisemiten getheilt: sieben haben fortschrittlich und sieben reaktionär gewählt. Nur wer die maßlose Verheerung und Terrorisirung der Wiener Wähler durch die gewissenlosen Agitatoren kennt, wird sich dieses für Wien so tief beschämende Resultat erklären können!

* Wie aus A g r a m gemeldet wird, herrscht dort unter den Studenten großer Jubel über eine W a h l i n z f r i e n und über die W a h l s i e g e der Jungezechen. Die studierende Jugend sendete an die Jungezechen folgende Depesche: „Die kroatische Universitätsjugend ruft aus der Tiefe des jugendlichen Herzens: Ein Jibio den selbstbewußten Wählern! Ein Jibio der ezechischen Nation! Mögen Sie den übrigen Slaven, insbesondere den Kroaten, als Beispiel dienen. Heil dem Lande, welches solch' eine selbstbewußte Nation besitzt!“

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 7. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Reform der Komitatsverwaltung (Gesekentwurf), Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Auslaß (zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapest- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle und Inserate;

Die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktbericht, Votzbeziehungen, Geschäftlicher Wegweiser den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die dritte: Die Feuilleton-Zeitung (M e r k-

würdige S a m m l u n g e n, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gwendoline“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Nach einem schwachen Nachtfrost hatten wir auch heute heiteres und mildes Wetter. Das Thermometer sank in der Nacht bis -1 Gr. R. und stieg am Tage auf +8 Gr. R. Das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen. Das Luftdruckminimum (735-740) ist auch heute in Nordwest-Rußland, wo der Luftdruck etwas gestiegen ist, während er anderwärts gefallen ist, in Brest um 9 Mm., das Maximum (770-775) ist in Italien. Das Wetter ist in Deutschland und Rußland, ebenso in Nordungarn regnerisch und am Tage mild, während die Morgentemperatur gesunken ist, in Petersburg um 6 Gr. R. Bei südlichen Winden ist im Süden meist heiteres, im Norden bewölkt, mildes Wetter zu erwarten.

* Der König im Franz-Josephs-Internat. Se. Majestät der K ö n i g beehrte heute Vormittags das Ofner Staatsgymnasium und speziell das mit demselben in Zusammenhang stehende Franz-Josephs-Internat mit einem anderthalbstündigen Besuche. Präzis zur angesagten Stunde, um 11 Uhr, traf Se. Majestät in Begleitung des Generaladjutanten Grafen P a a r und des Flügeladjutanten Baron S a a r im Gebäude des Staatsgymnasiums ein, woselbst sich zum Empfange des Herrschers Unterrichtsminister Graf C s á k y, Staatssekretär B e r z e v i c z y, Studien-Oberdirektor Dr. Ferdinand Lutter, Ministerialrath Dr. Johann K l a m a r i k und der gesammte Professorenkörper des Instituts mit dem Internats-Gouverneur Dr. Béla E r ö d i an der Spitze eingefunden hatten. Die Internats-Zöglinge, 35 an der Zahl, in ihren fleidsamen Uniformen bildeten in der Vorhalle Spalier.

Se. Majestät der K ö n i g, der vom Unterrichtsminister mit einer ehrfurchtsvollen Ansprache begrüßt wurde, ließ sich den Staatssekretär B e r z e v i c z y vorstellen, bei welchem sich der König nach der Zeit des Bestandes des Internats erkundigte. Den Studien-Oberdirektor Dr. Lutter sprach Se. Majestät mit den Worten an: „Ich habe Sie schon lange nicht gesehen.“ Dann wurde der Internats-Direktor Dr. E r ö d i, der sich in ungarischer Gala befand, Sr. Majestät vorgestellt. Dr. E r ö d i begrüßte den König in schwingvoller Rede, worauf Se. Majestät Folgendes erwiderte: „Es freut mich, dieses erst am Beginne seiner Laufbahn stehende Institut kennen zu lernen, und ich bin überzeugt davon, daß Sie die Jugend stets in patriotischem Sinne erziehen werden.“ Nachdem der König sodann die Vorstellung der übrigen Herren entgegengenommen hatte, schritt er mit sichtlichem Wohlgefallen die Front der stramm salutirenden Internatszöglinge ab. Se. Majestät trat hierauf einen Rundgang durch die Institutlokalitäten an, wobei Dr. E r ö d i dem Könige die gewünschten Aufklärungen erteilte. Zunächst wurde der S p e i s e s a l betreten, wo eben gedeckt war. Als der König hier auf Befragen erfuhr, daß die Institutseleven täglich fünfmal menagiren, meinte der Monarch lächelnd: „Ist das nicht zu viel?“ Der König durchlief noch das Mensa und begab sich durch den Sprechsaal in die erste Etage, wo er aus dem Spielsaal in die Unterrichtszimmer ging. Hier befanden sich die Eleven vor den mit Büchern verdeckten Schulbänken. Von den Eleven, die sich beim Erscheinen des Königs ehrfurchtsvoll erhoben, sprach der König mehrere an, darunter die Eleven der unteren Klasse G e o r g B é l d y, M o i s D u t t e r und G y z a K á p l á n y. Der König erkundigte sich bei den Angeprochenen um ihr Alter, ihre Zuständigkeit und fragte, welcher Klasse sie angehören. Dann wurden die netten, mit je 10 Bettstellen versehenen Schlafräume, die Studierstuben und der Musiksaal besichtigt, worauf der König in den auf dem zweiten Stock befindlichen Prachtssaal geleitet wurde, wo sich eine zierliche Hausbühne befindet. Der hohe Besucher erkundigte sich genau über die Bestimmung dieser Bühne und warf, den Vorhang beiseite schiebend, einen Blick auf die Bühne, wo die Dekorationen zu dem morgen zur Aufführung gelangenden Drama „Iskariot“ bereits aufgestellt waren. Nachden

Schrittes wandelte dann der König durch die Gesellschafts-, Spiel- und Schlafräume der Zöglinge der höheren Klasse und gelangte endlich in das Schulzimmer, wo die Eleven den Monarchen stehend erwarteten. An einen jugendlichen Instituts-Eleven sich wendend, erfuhr der König, daß derselbe Arthur P a l m e r heiße und schon die siebente Klasse frequentire. Dr. E r ö d i bezeichnete diesen Knaben als einen der besten Eleven des Instituts und stellte dem Monarchen zugleich den ersten Abiturienten des Instituts, den Grafen Wilhelm W i l c s e k, vor. „Welche Schule besuchten Sie früher?“ fragte der Monarch. „Ew. Majestät — war die schüchternere Antwort — ich frequentirte früher die Schule der Jesuiten in Kalocsa.“ Der König trat sodann an ein Fenster des geräumigen Saales, warf einen Blick auf die hübsche Umgebung des Gebäudes und erkundigte sich, ob der in der Nähe des Instituts befindliche Park auch von den Zöglingen benutzt werde.

Dann begab sich der König auf den dritten Stock, besichtigte die hier befindliche Hauskapelle, wo man ihm den Religionslehrer Emanuel P o k o r n y vorstellte, und passirte später den Krankenstuhl, wo ihm der Institutsarzt Dr. M o i s K o c s i s die erfreuliche Meldung erstattete, daß das Institut jetzt keinen Patienten habe und daß überhaupt seit dem Bestande des Instituts kein schwerer Erkrankungsfall vorgekommen sei. „Ich bemerke — sagte hierauf der König — daß das Institut gesunde Lokalitäten besitzt.“ Durch den Zeichensaal, wo Professor B a u m g a r t n e r vorgegestellt wurde, begab sich der König in die Direktionskanzlei, wo ihm Studien-Oberdirektor Lutter die auf die Geschichte des Instituts bezüglichen Bücher vorzeigte und gleichzeitig die Mittheilung machte, daß das Gymnasium im Jahre 1777 gleichzeitig mit der Universität von Tyrnau nach Ofen übersiedelte. Se. Majestät der König schrieb hierauf seinen Namen in das ihm vorgelegte Gedenkbuch, worauf er unter Führung Dr. Lutter's sämtliche Klassen des Gymnasiums besuchte, wo die Professoren eben ihre Unterrichtstätigkeit begonnen hatten. In der VII. Klasse wurde der Schüler K r a m o l i n aus der Mathematik geprüft und in der III. Klasse prüfte eben Professor Stephan T ó t h einen Knaben aus der Geschichte Ungarns. Auf die Frage des Professors, der soeben über den denkwürdigen Preßburger Reichstag vorgetragen hatte, ob denn die Deputirten jetzt auch von ihren Wählern Vorschriften erhalten, erwiderte ein kleiner Schüler, ohne lange zu überlegen: „Nein, jetzt pflegen die Abgeordneten Programme zu halten, gefallen diese, so wählt man die Redner, gefallen sie nicht, so fallen sie durch.“ Diese Antwort entlockte dem Monarchen ein Lächeln. In mehreren anderen Klassen, wo gleichfalls der Unterricht im vollen Zuge war, verweilte der König einige Minuten. Einem Schüler der I. A-Klasse, der recht verständig G ö r b ö s' Gedicht „A megfagyott gyermek“ deklamirte, befohle der Monarch und fragte ihn um seinen Namen. Der Knabe erwiderte nicht ohne Befangenheit, er heiße K o s m a n L u k á c s und sei der Sohn eines Eisenbahninspektors. Nun kam die höchste Klasse VIII an die Reihe, welche Naturwissenschaften betrieb. Der König trat hinter den Katheder, ganz nahe an Professor M o r h a l o v i c h und hörte zu. Der Schüler J o s t á n K o r n i s antwortete so lange, daß der König rief: „Genug; jetzt ein Anderer!“ Es antwortete M a d a r T ó t h und auch seine Antwort war sehr befriedigend. In der anstoßenden Klasse IVa wurde Algebra unterrichtet. Hier zeichneten sich die Schüler M a r t i n und S z u b o v i t s aus. Noch wurde die V. Klasse besucht, wo Dr. D é k á n die Schüler W l a s s i t s und W o l f aus der Weltgeschichte antworten ließ, und die VI. Klasse, wo Professor D u m a den Walfisch erklärte und nach Eintritt des Königs den Schüler B e r é n y i aufrief. Nachdem noch auch die Museen und Sammlungen der Anstalt dem königlichen Gaste gezeigt worden, erklärte sich der Monarch, auf die Anfrage des Kultusministers, mit Vergnügen bereit, auch noch einer F e c h t t ü b u n g der Konvikts-Zöglinge anzuhäuschen. Die vom Lehrer Emanuel S z a f f a geleitete Übung fiel zur vollkommnen Befriedigung des Königs aus, ebenso wie die hernach im gedeckten Hofe abgehaltenen militärischen Exercitien. Beim Abschiede sagte Se. Majestät zum Unterrichtsminister C s á k y: „A l l e s w a r i c h ö n ;

scheint, naturgemäß — in die Kompetenz der Direktion fielen, sollen von nun an auch in den Geschäftskreis des Intendanten fallen. Wohlgerneht: die neue Norm entzieht die betreffenden Verfügungen dem Direktor nicht; sie wahrt nur dem Intendanten das Recht, dort, wo er es nöthig findet, an Stelle des Direktors zu verfügen, nach dem Grundsatz a majori, daß nämlich Dasjenige, was der Untergeordnete vermag, auch der Vorgesetzte können müsse. Wir gestehen, daß wir dieses Regulativ weder praktisch noch logisch finden können, trotzdem wir einsehen, daß der Intendant nicht geringere Befugnisse haben kann als der Direktor. Wenn der Monarch seine Armee einem Feldherrn anvertraut, so muß wohl dieser die strategischen und taktischen Dispositionen treffen, ohne daß der oberste Kriegsherr in seine Verfügungen eingreifen kann; aber der König hört deshalb nicht auf, der Herr und Kriegsoberste zu sein, denn er hat die Macht, den Feldherrn, mit dem er unzufrieden ist, einfach abzurufen. Dasselbe Macht hat der Intendant gegenüber dem Direktor und man sollte glauben, daß sie genügt, um in prinzipiellen Fragen — auf die sich ja der Beruf des Intendanten beschränkt — seinem Willen Geltung zu verschaffen. Ist aber das Regulativ logisch ein Unding, so folgt daraus noch lange nicht, daß es praktisch ein Unglück sei und zu einer Krise führen müsse. Es hängt Alles von dem Geiste ab, in dem ein solches Schriftstück aufgefaßt und sein Buchstabe ausgeführt wird. Hat es Graf Zichy darauf abgesehen, den Direktor in seinem Ansehen zu mindern und ihn etwa auf die Stufe eines ersten Kapellmeisters zu stellen, dann freilich wird Herr

Mahler seinen Platz räumen müssen und er wird auch im Interesse des Instituts gut thun, ihn zu räumen: denn ein Direktor, der nur den Takt zu schlagen hat, kann der Oper nicht viel nützen. Er kann für das Repertoire nichts thun, wenn er nicht die Wahl der aufzuführenden Opern hat, und kein Künstler-Ensemble gestalten, wenn Sänger und Musiker wissen, daß er auf ihr Engagement und ihre Gagen keinen entscheidenden Einfluß hat. Will aber der Intendant die Stellung des Direktors nicht herabsetzen, sondern sich bloß die Handhabe wahren, im Nothfalle ein gewichtiges Wort mitzureden, dann ist die Möglichkeit eines Zusammenwirkens der beiden Männer nicht ausgeschlossen. Es kommt Alles darauf an, ob der Intendant seinem Direktor Vertrauen, Wohlwollen oder auch nur unparteiische Gerechtigkeit entgegenbringt — oder ob er ihm mit persönlicher Voreingenommenheit gegenübertritt. Das Letztere anzunehmen, scheint uns eine Beleidigung gegen den Grafen — eine Beleidigung, die sich sowohl gegen den Verstand wie gegen den Charakter des edlen Grafen richten würde. Graf Zichy mag dem Grafen als ein großer Dichter und Musiker, dem Anderen als ein schön veranlagter Dilettant erscheinen — ein hohler und eitler Müßiggänger war er nie. Wenn er sich also um ein Amt, wie das des Intendanten, beworben hat, so war es ihm gewiß weder um eine Sinecure, noch um Befriedigung eines Machtstrebens zu thun, sondern er hatte die noble Ambition, einer Sache zu nützen. Diesem Ehrgeiz würde es schlecht entsprechen, wenn er damit begönne, der Oper einen tüchtigen und begabten Leiter zu entziehen, bloß weil ihm dessen Nase nicht

gefällt, und ohne zu wissen, wen er an seine Stelle setzen soll.

Wir hoffen also, daß die drohenden Fraktionen durch einen Tropfen jenes wahren sozialen Oils, welches in vernünftigen Wohlwollen besteht, sich werden beseitigen lassen. Graf Zichy wird in seinem eigenen Interesse handeln, wenn er Herrn Mahler gewähren läßt, und dieser wird hoffentlich genug Herz für seine erst halb erfüllte Aufgabe haben, um den autoritären Neigungen des jungen Aristokraten, der es im Grunde gut meinen mag, den Zoll bürokratischer Fügbarkeit zu entrichten. Nur vor Einem Irrthum möchten wir den Grafen Zichy in aller Offenheit warnen. Er möge sich ja nicht von dem Wahne bestimmen lassen, daß er, weil in der Musikzuhause, im Nothfalle auch selber Operndirektor sein könne. Er hat erst zu beweisen (und wird es hoffentlich), daß er ein guter Intendant ist; aber daß er einen Direktor ersetzen könne, wird ihm schwerlich Jemand glauben. Man kann ein Herenmeister auf dem Klavier sein, ohne deshalb Alles zu können. Wie sagt doch Mephistopheles, der gewiß ein großer Zauberer war, als ihn Faust fragt, warum er nicht selber den Verjüngungsstrank braue, anstatt die alte Hexe zu bemühen?

„... Nicht Kunst und Wissenschaft allein, Geduld will bei dem Werke sein. Ein stiller Geist ist Jahre lang geschäftig; Die Zeit nur macht die feine Gährung kräftig Und Alles, was dazu gehört, Es sind gar wunderbare Sachen! Der Teufel hat sie's zwar gelehrt, Alle in der Teufel kann's nicht machen.“ Quasimodo.

ich bin sehr zufrieden." Nachdem der König unter den Ehrenrufen der anwesenden Herren und der Institutszöglinge die Heimfahrt angetreten hatte, machte der Unterrichtsminister den Professoren des Internats die Mitteilung, daß Se. Majestät seine Zufriedenheit ausgedrückt habe. Zugleich ertheilte der Minister, zum Andenken an den heutigen Tag, den Internatszöglingen die Bewilligung, zu ihrer Uniform den Gegen tragen zu dürfen, was von den jungen Leuten mit großer Freude aufgenommen wurde.

*** Die rumänischen Delegirten in Budapest.**
Der König empfing heute den Staatssekretär im rumänischen Ministerium des Auswärtigen L a h o v a r y und den Eisenbahndirektor D o u c a, welche gestern beim Kabinettschef Graf Julius Szapáry ihre Aufwartung gemacht hatten. Die rumänischen Delegirten und der rumänische Generalkonsul Fürst G h i k a waren heute vom Minister B a r o s s zu einem Diner geladen, welches der Minister ihnen zu Ehren im Centralpersonenbahnhof veranstaltete. Die Delegirten kehren Donnerstag nach Bukarest zurück.

*** Der Erbgroßherzog von Luxemburg in Wien.** Aus Wien wird uns unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Erbgroßherzog W i l h e l m von L u x e m b u r g wechselte heute mit den hier weilenden Erzherzogen Besuche. Der fürstliche Gast wird sechs bis acht Tage mit dem Erzherzog F r i e d r i c h an den Jagden in U n g a r n teilnehmen und dann nach Luxemburg zurückkehren. Das prächtige Palais seines Vaters in der Reissnerstraße hier, gegenüber dem deutschen Botschaftspalast, wird, sicherem Vernehmen nach, verkauft. Prinz L o b a n o f f, der russische Botschafter, steht wegen Ankaufs desselben zum russischen Botschaftspalast in Unterhandlung mit dem Hofmarschall Baron S i e b e r t in Luxemburg.

*** Der Tag des Grafen Julius Szapáry.** Bloß einige wenige Worte sprach heute Ministerpräsident Graf Julius Szapáry im Abgeordnetenhaus und er erntete mit denselben einen seiner schönsten Triumphe; bloß eine sehr kurze Sitzung hielt heute das Abgeordnetenhaus und dennoch wird seine heutige Sitzung zu den denkwürdigsten seit Wiederherstellung der Verfassung zählen. Und darum wollen wir des Ereignisses auch an dieser Stelle gedenken. Die Abgeordneten wählten im Vorhinein, daß die Sitzung keine gewöhnliche sein werde, und darum erschienen sie schon zu Beginn derselben in überaus großer Anzahl. Namentlich die Bänke der liberalen Partei waren dicht besetzt. Der Ministerpräsident, welcher ein großes Paket auf sein Pult gelegt hatte, war der Mittelpunkt des Interesses und wurde von zahlreichen Abgeordneten umringt und mit verschiedenen Fragen bestürmt. Die Sitzung wurde kaum eröffnet und sofort nach Erledigung der Einläufe erhob sich der Ministerpräsident. Allgemeine gespannte Halljuck-Ause. Graf Szapáry begann unter lautloser Stille zu sprechen und unterbreitete den seit Monaten erwarteten Gesetzentwurf über die Reform der K o m i t a t s - B e r w a l t u n g, ein ganzes dickes Buch. Die Regierungspartei nahm diese Reformthat mit begeistertem, nicht endenwollenden Ehrenrufen auf. Auf der äußersten Linken wurden einige schwache „Hoch“-Rufe laut, die aber sofort durch neuerliche donnernde Ehrens der Rechten übertönt wurden. Der äußersten Linken geht die Vorlage bekanntlich wider den Strich, die gute alte Komitatswirtschaft gilt ihnen als eine liebe nationale Institution, als ein „Vollwerk der Verfassung“, an welches man nicht Hand anlegen dürfe, wenn gleich das morsche Gemäuer über unseren Köpfen einstürzen sollte. Und so versuchten sie sofort, den Beginn der Verhandlung dieser Vorlage unter allerlei nichtigen Vorwänden hinauszuschieben, — und gleich für zwei Monate. Der Abgeordnete H o l l ó war der Antragsteller. Seine unmaßgebliche Ansicht ging dahin, man müsse doch erst die Komitate befragen, ob sie auch wirklich reformiert werden wollen, und darum soll der Verwaltungsausschuß mit der Vorberatung der Vorlage wenigstens bis zum Ersten des wunderschönen Monats Mai warten. Da die Rechte diese naive Zumuthung mit ehrlicher Heiterkeit aufnahm, so erhob sich der alte S a n á d y, um seinem Entfesseln über den soeben eingebrachten „fluchwürdigen“ Gesetzentwurf drastischen Ausdruck zu verleihen. Der M i n i s t e r p r ä s i d e n t gab den Herren zu bedenken, daß ja die Vorlage voraussichtlich genug lange verhandelt werden wird, damit sich auch die oppositionellen Komitate äußern könnten, aber Herr H e l s y blieb dabei, daß es unanständig sei, der verrotteten Komitatswirtschaft so rasch ein Ende machen zu wollen. H e l s y drohte für den Fall solcher Halsstarrigkeit mit den äußersten Mitteln, das heißt mit der Obstruktion seiner Prinzipalgenossen. Sie wollen das Gesetz in Grund und Boden reden. Schöne Aussichten! Von der Regierungspartei verwahrte sich Ásbóth sehr energisch gegen die geplante Verschleppung der wichtigen Verhandlung. Der armen äußersten Linken harrte aber noch eine Enttäuschung. Schon früher hatte sich von Seite der Regierungspartei Stephan D o m a h i d y zum Redner vormerken lassen. Graf Szapáry aber hatte ihn bewogen, sich wieder streichen zu lassen, damit der Opposition nicht neuer Stoff zur Verlängerung der Diskussion geboten werde. Dies hatten mehrere Abgeordnete von der äußersten Linken bemerkt, aber sie glaubten, Graf

Szapáry habe Domahidy deshalb erjucht, nicht zu sprechen, weil er für den oppositionellen Antrag eintreten wollte. Sie riefen daher laut: „Domahidy soll sprechen!“ Und Domahidy sprach. Die Opposition — sagte er — habe Recht, wenn sie verlange, daß die öffentliche Meinung sich über eine so wichtige Vorlage erst ordentlich orientiren müsse. (Dröhnender Beifall seitens der äußersten Linken.) Aber — fügte Domahidy hinzu — das Land werde ohnehin genug Zeit haben, die Sache zu überlegen, und darum stimme er gegen den oppositionellen Antrag. Lange Gesichter auf Seiten der enttäuschten äußersten Linken. Man lehnte dann den Antrag H o l l ó's ab, gegen welchen auch die gemäßigte Opposition stimmte, die sich übrigens heute mäusehinstill verhielt. Dem Grafen Szapáry aber wurde nach Schluß der Sitzung von zahlreichen Abgeordneten zur ersten Verwaltungsreform-Vorlage herzlich gratulirt.

*** Banket zu Ehren des Honvédministers.**
Der Bürgerklub des ersten Bezirkes veranstaltete heute Abends in den eigenen Lokalitäten ein Banket zu Ehren des Honvédministers Baron Géza Fejérváry als Reichstagsabgeordneten des ersten Bezirkes. An dem Banket nahmen nebst den zahlreichen ersehnten Klubmitgliedern theil: Staatssekretär G r o m o n, Generalintendant S e r h a l m a y, Ministerialrath Paul B i r ó, Vizebürgermeister G e r l ó c z y, Domherr R o f t a h á z y, Major A l g y a, die Magistratsräthe M á r k u s und V i o l a u. v. A. An der Tete der Tafel saß der Honvédminister zwischen dem Klubpräsidenten Dr. O t t o S c h w a r k e r und dem Vizebürgermeister G e r l ó c z y.

Nachdem Dr. S c h w a r k e r unter den fürstlichen Ehrenrufen der Anwesenden auf den Honvédminister toastirt hatte, erhob sich Minister Baron Géza Fejérváry zu einer längeren, von häufigem Beifall unterbrochenen Rede, in welcher er zunächst für die ihm zu theil gewordene Auszeichnung dankte. Troßdem Redner in Folge seiner Überhäufung mit Agenden selten Gelegenheit habe, im Kreise der Bürger seines Wahlbezirkes zu erscheinen, verfolge er dennoch die Angelegenheiten des Bezirkes mit warmem Interesse. Redner will keinen Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit als Abgeordneter erstatten, da er doch Mitglied der Regierung sei, dessen Wirken wie ein offenes Buch vor den Bürgern liege, doch wolle er einzelne speziell für den Bezirk wichtige Fragen kurz berühren. Eine solche Angelegenheit sei die Errichtung einer zweiten Elementarschule, in welcher Sache bereits eine Eingabe an den Magistrat gemacht wurde. Redner ist davon überzeugt, daß diese Angelegenheit baldigst in günstigem Sinne erledigt sein wird. Das zweite ist die Herstellung einer neuen Verkehrslinie zwischen der C h r i s t i n e n s t a d t, dem T a b a n und dem C e n t r u m der Hauptstadt. Auch in dieser Beziehung ist der Redner im Besitze günstiger Nachrichten. Die dritte Angelegenheit ist die Verlegung der k. o. n. T a f e l und der K u r i e nach dem 1. Bezirk. Die Entscheidung dieser Sache hängt nicht vom Redner ab, doch werde er im Interesse des Bezirkes sein Möglichstes thun. Die vierte D o n a u b r ü c k e betreffend, theilt Redner den Wunsch, daß dieselbe zwischen dem S c h w u r p l a z und dem B r u c k a b e errichtet und daß der Bau der Brücke sobald als möglich in Angriff genommen werde. In seiner Rede fortfahrend, sagte der Minister: „Der heutige Tag ist ein wichtiger Tag. Heute wurden die ersten Glieder der Kette der von dem ganzen Lande sehnsüchtig erwarteten V e r w a l t u n g s r e f o r m der G e s e t z g e b u n g vorgelegt. Redner kann mit Freuden erklären, daß in Bälde auch die Organisation des V e r w a l t u n g s g e r i c h t s h o f e s erfolgen dürfte, dessen Unterbringung im ersten Bezirk als gesichert betrachtet werden könne. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.) Redner trinkt auf das Wohl der Bürger des ersten Bezirkes. (Stürmische Ehrenrufe.) Dr. A l e x a n d e r D r á g h leert sein Glas auf die Gesundheit des Barons Fejérváry, der als Soldat und Staatsmann sich bedeutende Verdienste erworben hat. Koloman R o f t a h á z y läßt den Staatssekretär D e s i d e r G r o m o n hochleben, der sich dann gleichfalls erhebt, um dem Vorredner dankend, auf die Mitglieder des Klubs und sämtliche Wähler des ersten Bezirkes zu toastiren. Den nächsten Toast sprach P e t e r S a t a l a auf den Vizebürgermeister G e r l ó c z y. G e r l ó c z y konstatiert mit Freude, daß jene Wünsche, denen der Minister im Interesse des Bezirkes Ausdruck verliehen habe, Dank den Beschlüssen des Municipiums und anderer kompetenten Behörden, sich der Verwirklichung nähern. Er leert sein Glas auf das Wohlergehen der Wähler Fejérváry's. Es toastirten noch Dr. S z e n á s s y (auf die anwesenden Mitglieder des Magistrats) und Andere, worauf die Gesellschaft sich gegen Mitternacht auflöste.

*** Prinz Napoleon.** Aus Rom wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Der Zustand des Prinzen N a p o l e o n hat sich verschlimmert. Prinzessin K o t i l d e ist hier eingetroffen, Prinzessin V á t i t i a wird Abends erwartet.

*** Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Gemeinderichter von Mezö-Esenger, Joseph K u n, in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Gemeinde-Interessen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

*** Der Zonentarif.** Das Ergebnis des Personenverkehrs auf den ungarischen Staatsbahnen war, nach den vorliegenden amtlichen Ausweisen, auch im Monate Februar, obwohl der Personenverkehr in diesem Monate kein besonders günstiger ist, dennoch ein bedeutend höherer als im Februar des Vorjahres. Es wurden nämlich im Monate Februar d. J. um 266,304 Personen mehr als im vergangenen Jahre befördert

und betragen die Mehreinnahmen 79,334 fl. Die namentlich in deutschen Blättern wieder kolportirten Nachrichten, daß in Folge des Zonentarifes die Ausgaben noch mehr betragen als die erhöhten Einnahmen, entbehren jeder tatsächlichen Grundlage; haben ja die Mehreinnahmen im vergangenen Jahre nach dem Personenverkehr nahezu drei Millionen Gulden, die Mehrausgaben aber, wie dies offiziell ausgewiesen wurde, nicht ganz 600,000 fl. betragen. Nunmehr liegen auch schon für den Monat November 1890 die e n d g ü l t i g e n A b r e c h n u n g e n der ungar. Staatsbahnen vor und stellen sich nach diesen die Einnahmen nach dem Personenverkehr im Vergleich zu den provisorischen Ausweisen um 15,498 fl., die Gesamteinnahmen aber um 94,223 fl. g ü n s t i g e r. Die Mehreinnahmen nach dem Personenverkehre betragen demnach im Monate November um 85,768 fl. mehr als im Monate November 1889, wo ebenfalls der Zonentarif bereits in Kraft gewesen. Nach diesen endgültigen Ausweisen haben im Jahre 1890 die Einnahmen im Vergleich zum Voranschlage ein Plus von 6,309,000 fl. ergeben, indem 41,500,000 fl. präliminirt waren und tatsächlich 47,809,000 fl. eingeflossen sind. Da es sicher vorauszuweisen ist, daß die definitiven Abrechnungen des Monats Dezember gleichfalls günstige Ziffern aufweisen werden, werden diese Mehreinnahmen sich noch erhöhen. Ebenso günstig haben sich die Einnahmen der verstaatlichten N o r d o s t b a h n gestaltet; es wurden nämlich nach der bis Ende November vorliegenden endgültigen Abrechnung um 149,477 fl. mehr eingenommen, als für das ganze Jahr präliminirt war.

*** Ernennungen.** Rudolf F ö r s t e r definitiv zum ord. Professor an der Leutschauer Staats-Oberrealschule. — Julius S v e h l a zum Grubenrath und Chef des Szekesvári Grubenamtes. — Johann L á n y i zum Rechnungsoffizial 3. Klasse beim Central-Gebührens-Bemessungsamte.

*** Franz Ritter v. Miklosich †.** Aus Wien wird unterm heutigen berichtet: Geheimer Rath Dr. Franz Ritter v. M i k l o s i c h, emeritirter Professor der slavischen Philologie an der Wiener Universität, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Herrenhauses, ist heute um 8 Früh nach kurzem schweren Leiden verschieden.

*** Personalsnachrichten.** Der Minister des Neußern, Graf Gustav K á l n o k y, ist heute Früh in Budapest eingetroffen. — Aus G r a z wird berichtet: Die Kammerjägerin Frau Marie W i l t wurde in die Heilanstalt nach Feldhof gebracht, wo sie in Privatbehandlung des Direktors Dr. Schlangenhäuser steht. — Ackerbauminister Graf Bethlen empfängt von nun an jeden Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

*** Hochwasser.** Während im Rayon der Hauptstadt die Zunahme des Wasserstandes der Donau eine wohl stetige aber langsame ist und vorläufig zu keinerlei Besürchtungen Anlaß gibt, langen aus der Provinz und aus der anderen Hälfte der Monarchie Meldungen über H o c h w a s s e r k a l a m i t ä t e n ein. Die Wasserstandsverhältnisse auf der Donau haben sich übrigens heute, nachdem sie gestern Nachmittags in Preßburg bereits zu Besürchtungen Anlaß gegeben hatten, wieder g ü n s t i g e r gestaltet. In Preßburg erreichte die Donau nämlich gestern um 6 Uhr Nachmittags die Höhe von 4.86 Meter, heute aber steht die Donau in Preßburg wieder mit einem Meter niedriger. Bei K o m o r n ist von gestern auf heute das Wasser mit 2/3 Meter g e f i e g e n, indem der Eisstoß, der in der Früh sich ein wenig gerückt, wieder stehen geblieben ist. Da das Eis zwischen Komorn und Budapest überall steht, muß ein noch weiteres Steigen der Donau bei Komorn erwartet werden. Der höchste Wasserstand bei Komorn im Jahre 1880 war 7.27 Meter. Die W a a g ist durch das Stauwasser der Donau bei ihrer Mündung stark a n g e s c h w o l l e n. Auch die Raab ist von gestern auf heute mit anderthalb Meter gestiegen, ebenso die obere Drau und die obere Save mit einem Meter. Auf der T h e i s steht das Wasser noch immer u n t e r N u l l.

Aus G r a n meldet man uns telegraphisch: Der Wasserstand hat seit 24 Stunden um 1.24 Meter zugenommen und beträgt derzeit 3.67 Meter. Der Eisstoß steht noch. Im Laufe des Nachmittags verschob er sich, bewegte sich 30—40 Schritt stromabwärts und blieb wieder stehen. Von P i s t e, wo sich der Eisstoß in Bewegung gesetzt hat, wird eine starke Zunahme des Wasserstandes gemeldet. Auch in W a i e n steigt die Fluth. Militär und Feuerwehrmannschaft ist in fortwährender Bereitschaft. Die Hochwasserkommission und die Polizeibehörde haben permanenten Dienst eingeführt. Der Abgang des Eises wird der Bevölkerung durch Plakate bekanntgegeben. Vorsichtshalber sind Hilfsfähne bei den bedrohten Punkten aufgestellt worden. Wenn bei Wiegrád-Zebegün sich das Eis fraut, kann dies für Gran eine verhängnisvolle Katastrophe herbeiführen.

Aus P r e s b u r g wird unterm heutigen gemeldet: Aus der o b e r e n S c h i t t und dem unteren W a a g t h a l kommen alarmirende Meldungen über H o c h w a s s e r. Der bei G u t o r stecken gebliebene Preßburger Eisstoß hat die Überschwemmung des genannten Ortes verurteilt. Falls die Stauung anhält, könnte ein Bruch der Regulirungsbänne zwischen G e m e t und Guttor erfolgen, woselbst die ganze Nacht hindurch gearbeitet wurde. Die W a a g r i c h t e t bei S z e r e d große Verheerungen an. Auf telegraphisches Gerüchten ist Nacht ein Detachement P i o n i e r e mit Dynamit und Pontons dahin abge-

gangen, um die gefährdete Waagbrücke zu retten. — Ein späteres Preßburger Telegramm meldet: Der bei Gutor gestaute Eisstoß hat sich bis Bajka vorgeschoben. Die Staunungsfläche ist etwa sieben Kilometer groß. Die Hauptgefahr besteht für die am rechtsseitigen Ufer befindlichen Ortschaften des Wieselburger Komitates. Die Dämme können einem größeren Anprall des Eises kaum widerstehen, an der Befestigung derselben wird unaufrichtig gearbeitet. Die Situation ist bei Szered und beim Neuhäusler Donauarm, woselbst das Eis unbeweglich fest steht, gleichfalls in höchstem Grade bedrohlich.

Kajau, 7. März. Die Staatsbahnstrecke zwischen Forrócs und Garadna ist seit gestern durch Hochwasser überflutet. Die Züge können nur nach Überwindung von Schwierigkeiten passieren; der heutige Morgenzug lief mit dreistündiger Verspätung hier ein.

Prag, 7. März. Unterhalb des Altstädter Quais tritt die Moldau aus, doch ist in Folge beruhigender Nachrichten aus Budweis und Krumau für Prag momentan keine Wassergefahr vorhanden. Die Stadt Schieslau ist überflutet, die Pionniere sind dahin abgegangen.

Kromau (Mähren), 7. März. In Folge Austrittes der Mokitna wurden viele Straßen und Brücken beschädigt; eine Fabrik mußte den Betrieb einstellen.

Moldautein, 7. März. Heute Nachmittags wurde die hölzerne Brücke in Folge des Eisstoßes weggerissen, ohne daß ein Unglücksfall eingetreten hätte. Die Verbindung zwischen den Ufern ist vollständig unterbrochen. Die untere Stadt steht unter Wasser.

Außerdem sind telegraphische Meldungen über Hochwasser und Überschwemmungsgefahr aus Stockerau (Söllersbach), Nikolsburg (Thaya), Pohrlitz (Zglawa), Krafau (Weichsel) zc. eingelangt.

* Die Filiale des Budapester Handelsmuseums in Fiume wurde, wie man aus Fiume telegraphisch berichtet, heute um 10 Uhr Vormittags durch Erzherzog Joseph in Anwesenheit des Gouverneurs, des Podesta, sämtlicher Konsule, sowie der Spitzen der Zivil- und Militär-Behörden und zahlreicher Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft feierlich eröffnet.

Der Leiter des Museums, Graf Karl Szapáry, richtete an den Erzherzog eine Ansprache, in der er hervorhob, die Aufgabe dieses Museums sei es, unseren Fabrikanten auch außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes einen Markt zu eröffnen. Diese neue Schöpfung des Ministers Barois besitze insbesondere für Fiume eine überaus große Wichtigkeit, da mit der Aufhebung des Freihandels der Handelswelt des Littoral Gelegenheit geboten wird, unsere vaterländischen Erzeugnisse kennen zu lernen. Er bittet den Erzherzog, diese ständige Ausstellung für eröffnet zu erklären. — Erzherzog Joseph, an dessen Seite sich auch die Erzherzogin Lotilde und Maria Dorothea befanden, hob in einer italienisch gesprochenen Antwort den mächtigen Einfluß von Handel und Industrie auf das Emporblühen unseres Vaterlandes hervor. Er sprach der Regierung und besonders dem Minister Barois Dank dafür aus, daß sie diese Ausstellung zustande gebracht, welche er hiemit für eröffnet erklärt. (Begeisterte Zustimmungsrufe.) Sodann besichtigten Ihre Hoheiten eingehend die ausgestellten Gegenstände, worauf die Erzherzogin längere Zeit Cercle hielten. Der Gouverneur stellte den hohen Damen die hier residirenden Konsule und die Komitee-Mitglieder vor, von denen Jeder mit einer Ansprache ausgezeichnet wurde. Das Komitee überreichte den Erzherzogin prächtige Bouquets. Aus dem Handelsmuseum begab sich die erzherzogliche Familie mit dem Gouverneur in die Gemälde-Ausstellung, wo sie ihrem Gefallen über das gelungene Arrangement, wie auch über den künstlerischen Werth der Bilder Ausdruck verliehen. Nachdem die hohen Herrschaften noch das Kasino besichtigten, statteten sie dem Gouverneur einen längeren Besuch ab.

* Vorträge. In einer heute Nachmittags unter Vorsitz Karl Kletts stattgehabten Sitzung der volkswirtschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften hielt Dr. Alexander Halász einen Vortrag über „die Sparkassen und die unteren Volksklassen“. Nach einem Rückblick auf die erste Epoche der Entstehung der Sparkassen konstatiert der Vortragende, daß die Sparkassen ursprünglich für die unteren Volksklassen geschaffen wurden. Angesichts der Millionen Einleger und Milliarden Einlagen ist es von bedeutendem volkswirtschaftlichen Interesse, zu untersuchen, welche Quote der Beteiligung an dem Sparkassengeschäfte auf jene Volksklasse entfällt, für welche die Institution der Sparkassen ursprünglich geschaffen wurde. Es ist bedauerlich, daß die Sparkassenstatistik sehr lückenhaft ist und die Feststellung dessen erschwert, welcher Berufskategorie die Einleger angehören. Eingehende Forschungen haben den Vortragenden zur Überzeugung gebracht, daß die Sparkassen in sehr geringem Maße Anspruch darauf haben, als eine die Interessenten der unteren Volksklassen fördernde Institution zu gelten. Dr. Halász setzt die Ursachen dieses Symptoms auseinander und schließt mit dem Wunsche, daß die Sparkassen durch Verwohlfeilung des Kredits, durch Hebung des Unternehmungsgeistes und durch Gründung von die Erwerbs- und die philanthropischen Bestrebungen mit einander vereinigenden Institutionen den Wohlstand der Arbeiterklassen heben mögen. Der Vortrag fand großen Beifall. — Der Privatdozent Dr. Karl Semetj hielt heute Nachmittags in einer unter dem Präsidium Emil Monoglovičs stattgehabten Sitzung des ungarischen Juristenvereins eine Vorlesung über die Regelung des Verwaltungsrechtes. — Im Verein der kaufmännischen Jugend, Gießaplatz Nr. 2, hält am 12. d., Abends halb 9 Uhr, der Journalist Joseph Běti einen Vortrag unter dem Titel „Moderne Krönungen“

* Unterhaltungen. Im Offiziers-Kasino fand heute Abends ein starkbesuchtes Konzert statt. Als Einleitung spielte die Musikkapelle des 6. Infanterie-Regiments die „Oberon“-Ouvertüre, worauf unter großem Beifall der Anwesenden, unter denen wir die FML. Kubinyi und Pfeiffer, Major Herzka und andere höhere Offiziere bemerkten, Oberleutnant Philipp Winter mit der linken Hand den „Adele“-Walzer des Grafen Géza Zichy mit brillanter Technik und seltener Bravour vortrug. Opernsänger Béla Kiss, der Roseda's Lieder „Einsamkeit“ und „Spielmannslied“ hören ließ, fand derartigen Beifall, daß er ungarische Volkslieder folgen lassen mußte. Lebhaft applaudiert wurde auch Fräulein Olga Bayr für die „Fantasie appassionata“ von Beethoven, die Opernsängerin Zlona Báróssy für den Vortrag von Grieg's „Solweigs Lied“ und Eckert's „Schweizer Scholied“. Dem Konzerte folgte eine animierte Tanzunterhaltung. — Der „Ifju polgárók társasága“ veranstaltete heute im Brunnensaale des „Hotel Europa“ ein geschlossenes Tanzfranzösisches, welches über alle Erwartungen gelang. — Der Josephstädter zweite Schulstuhlarangirte heute in der Redoute zu Gunsten seiner armen Schulkinder ein Konzert, dem eine Tanzunterhaltung folgte. Nach der Tell-Ouvertüre und der II. Mazurke von Liszt, vorgetragen von der Musikkapelle des 6. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Kral, wurde Abrámi's Melodrama „Mátóczy“, Text von Anton Várady, zur Aufführung gebracht. Emeric Nagy vom Nationaltheater sprach den Text. Fräulein Kornelia Bölgyi spielte auf der Cymbal eine Arie aus „Bánkán“ und ungarische Lieder; Fräulein Arabella Szilágyi sang eine Arie aus „Gyranthe“ und ein italienisches Lied. Sämtliche Vortragende fanden lebhaften Beifall. Unter den Anwesenden bemerkten wir: Staatssekretär Berzeviczy, Graf Friedrich Wenckheim, die Reichstagsabgeordneten Ladislav Tisza, Franz Fenyešy, Graf Albert Apponyi, Alexander Hegedűs zc.

* Fingerring-Marder. Seit einigen Wochen bereits machen die in der Leopoldstadt wohnhaften Advokaten die unangenehme Wahrnehmung, daß ihre meist unter der Thoreinfahrt oder an der Außenwand des von ihnen bewohnten Hauses angebrachten Fingerringe über Nacht verschwinden. Es treibt hier eine neue Spezies von Dieben ihr Unwesen, welche es ausschließlich auf derartige Schilde, namentlich aber auf die aus Metall verfertigten, abgesehen hat. Die geschickt ausgeführten Diebstähle haben bereits größere Dimensionen angenommen, als daß es sich um einen einfachen „Jug“ handeln dürfte. Da die gestohlenen Schilde meist aus Zink gegossen sind, liegt die Vermutung nahe, daß die Diebstähle mit dem an anderer Stelle erwähnten Treiben von Falschmünzern in der Hauptstadt in Zusammenhang stehen.

* Brand. Heute Nachmittags ist in Promontor ein Magazin der statalichen Kohlenwerkselektrofabrik niedergebrannt, wobei einige Petroleumfässer und chemische Ingredienzien explodierten. Zwei Arbeiter trugen im Gesichte Brandwunden davon. Der Schaden beträgt bei 5000 fl. Das Feuer wurde bald lokalisiert.

* Doppelmord. Aus Paris telegraphirt man unterm Heutigen: Im Flecken Laugny bei Tours wurde das Ehepaar del Homars ermordet aufgefunden. Der Mann war erwürgt, die Frau in zwei Theile zerschnitten, von denen der obere fehlt. Das Verbrechen wurde vor acht Tagen begangen, doch erst gestern entdeckt. Das Motiv war Raub. Ein Wandschrank wurde aufgebrochen und eine große Summe geraubt. Ein naher Verwandter der Ermordeten, welcher vermisst wird, ist der furchtbaren That sehr verdächtig.

* Entdeckung einer Falschmünze. Der Polizei ist es heute Nachts gelungen, eine Falschmünze zu eruiiren, in welcher Goldstücke erzeugt wurden. Die Entdeckung wurde durch den Umstand veranlaßt, daß gestern Abends ein Tischlerlehrling bei der Herausgabe eines falschen Goldstückes betreten und zur Oberstadthauptmannschaft eskortirt wurde, woselbst der Knabe sofort vom Inspektionsbeamten, dem Konzipisten Lesthyák, einem eingehenden Verhöre unterzogen worden ist. Der Knabe nannte nach längerem Sträuben die Person, von welcher er das Goldstück erhalten hatte. Eine noch im Laufe der Nacht in der Wohnung des betreffenden Individuums vorgenommene Revision förderte Schmelztiegel, die Legirungsmasse und eine Anzahl bereits fertiger Goldstücke zum Vorschein. Der Guß und auch der Klang der Falschstücke ist dem echten Gelde ähnlich; ein besonderes Kennzeichen der Unechtheit bildet das Fehlen der Handschrift. Die weitere Untersuchung in dieser Sache führt Stadthauptmann Karácsonyi.

* Arbeiterfest. Der Budapester Arbeiterverein veranstaltet am 15. März in den Lokalitäten der alten bürgerlichen Schießstätte eine mit Konzert und Tanzunterhaltung verbundene Märzfeier, deren Reinertrag zum Theil der Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Invalidenkasse zugeführt wird.

* Selbstmord. Der im Finanzministerium angestellte Kanzleibeamte Franz Madarassy, ein 47jähriger verheirateter Mann, Vater von drei Kindern, hat sich heute Früh in seiner Wohnung,

2. Bezirk, Fazekasgasse Nr. 13, erhängt und wurde nur mehr als Leiche aufgefunden. Das Motto des Selbstmordes ist unbekannt.

* Polizeinachrichten. Die Leiche der unter verdächtigen Umständen verstorbenen Frau Anton Spörner wurde heute Vormittags im neuen Friedhofe an der Steinbrucherstraße im Beisein einer behördlichen Kommission exhumirt. Da der Verdacht einer Vergiftung vorliegt, wurden die inneren Theile der Leiche dem Landes-Chemiker Dr. Emil Felletár behufs Untersuchung übergeben. — Der Nagykárolyer Insasse Jódor Davidovics, der seit einigen Tagen in der Hauptstadt weilt, wurde heute in der Nähe des Schlachthaus mit durchschossener Stirne in bewußtlosem Zustande aufgefunden und ins Spital gebracht. Vermuthlich liegt hier ein Selbstmordversuch vor. — Der in der Esterházygasse Nr. 24 wohnhafte Privatbeamte Ludwig Sodermarky ist aus seiner Wohnung unter Umständen verschwunden, welche auf einen Selbstmord schließen lassen.

* Für den Ausflug nach Konstantinopel, welchen das Fahrarten-Bureau („Hotel Hungaria“) arrangirt, werden Tour- und Retourkarten mit 60tägiger Gültigkeit ausgegeben. Die Gültigkeitsdauer derselben ermöglicht es daher, auch größere Touren im Oriente zu unternehmen, so z. B. nach der Balkaninsel, nach Klein-Asien, Palästina, Egypten, Griechenland zc. Das genannte Bureau wird alle ihre Verbindungen in diesen Ländern den Touristen mit Bereitwilligkeit zur Verfügung stellen. Vormerkung zu diesem Ausfluge werden nur bis 10. d. M. im genannten Bureau angenommen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. März. Infektionskrankheiten kamen vor 11, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Scharlach 5, Masern —, Diphtheritis 4, Group —, Scharblattern —, Trachoma 2, Keuchhusten —, Rothlauf —, Kranke n. d. d. städtischen Spitäler 2242. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk —, in Spitälern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenerkrankung 5, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 22.

Giacomelli's Kindernährmehl. Über dieses treffliche Nahrungsmittel äußert sich der Budapester Kinderarzt Herr Doktor S. Frank wie folgt: Mit Vergnügen konstatire ich, daß Ihr mir zur Erprobung überändertes Kindernährmehl sich trefflich bewährt hat. Ich wandle dasselbe auch bei Kindern, die ohne Brust ernährt wurden, schon in den ersten Lebensstagen an und gewahrte zu meinem Vergnügen, daß dieselben an Körpergewicht zunahmen, eine gesunde Gesichtsfarbe bekamen, sowie auch, daß das Verdauungsorgan unbeschädigt blieb. Das Wiener Kindernährmehl der k. k. österr. priv. ersten Wiener Kindernährmehlfabrik von Franz Giacomelli ist stets vorrätig in Büchsen zu 45 und 80 Kr. in den meisten Apotheken, Droguerien und Delikatessenhandlungen.

Die Fächer-Ausstellung.

In den Räumen des Künstlerhauses, wo noch immer die höchst merkwürdige und sehenswerthe altgriechische Porträtgalerie ausgestellt ist, wurde heute in vier Sälen eine neue sehr interessante Ausstellung eröffnet, eine reiche Sammlung von Fächern, verbunden mit einer Kollektion von Fächerentwürfen, die um einen von der Gesellschaft der Kunstfreunde gestifteten Preis konkurriren. Die ganze Ausstellung hat dieser junge und auf guten Wegen sich befindliche Verein arrangirt. Durchblättert man den Katalog der Ausstellung, so sieht man, daß der Verein die Träger der besten Namen unserer hohen Aristokratie für seine Zwecke zu gewinnen wußte. Wird der Verein im Stande sein, dieses Interesse aus einem vorübergehenden zu einem bleibenden zu machen, von den Fächern auf die anderen Zweige der Kunst zu überleiten, dann kann seine Wirksamkeit von großer Bedeutung für die Geschichte unserer Kunst werden. Der gute Wille ist auf allen Seiten unverkennbar vorhanden, es handelt sich nur darum, ihn wach zu erhalten und würdige Ziele zu geben. Die Fächer-Ausstellung ist kein schlechter Anfang. Das ist nicht nur eine Kollektion von Kunstwerken; diese stummen Zeugen, Begleiter und Requisiten des Salonlebens erregen ein soziales Interesse, das ihnen einen unmittelbaren, packenden Reiz verleiht.

Tritt man in die mit Teppichen, Gobelins, Portièren außerordentlich geschmackvoll decorirten Säle (die Dekoration haben aristokratische Hände besorgt und aristokratische Salons sind zu diesem Zwecke geplündert worden), so ist schon der erste Eindruck ein geradezu überwältigender. Von dieser Mannigfaltigkeit, diesem Reichthum an Formen und Kunstweisen und von dieser Menge bei uns aufgekäufter Kunstschätze konnte man sich in der That keine Vorstellung machen. Der Katalog enthält nicht weniger als 522 Nummern, lauter Fächer und etwa dreißig bis vierzig künstlerische Entwürfe zu Fächern. Und es sind nicht etwa moderne Produkte der Kunstindustrie, die eigentlich mit der Kunst selber wenig zu thun haben. Diese bilden eine verschwindende Minorität. Es dominiren die reizenden Erzeugnisse des 18. Jahrhunderts, da das intime Salonleben in seiner Blüthe stand und berühmte Maler, mit feinsinnigen Meistern des Kunstgewerbes verbündet,

jene wunderlichen Objekte schufen, die noch heute das Entzücken der Sammler bilden. Betrachtet man die heute so beliebten enormen Fächer aus Straußfedern, wie wir sie auch in der Ausstellung vertreten finden, und vergleicht sie mit den gemalten Fächern des vorigen oder des 17. Jahrhunderts, so fühlt man sich versucht, an diesen Kleinigkeiten die ganze Wandlung des Geschmacks und die innersten Motive der Mode zu erkennen. Unstreitig ist der Sinn für das Zierliche, Feine, Reizende zurückgegangen, als ob unser Auge stumpfer geworden wäre und viel stärkerer, auch roherer Reize bedürfte. Auch mag der Umstand, daß die prunkliebende und auch prunkverständige Aristokratie an Bedeutung verloren hat, zu der Dekadenz des künstlerischen Fächers beigetragen haben. Der Fächer ist wie die Gesellschaft demokratisch geworden, ein Fabrikserzeugniß, das nur die Art von Schönheit gestattet, welche sich in Massen herstellen läßt. Daß aber in den aristokratischen Familien der Fächer als kostbares Erbstück und Gegenstand von Sammeleifer Werth behalten hat, beweist am besten die Ausstellung. Es ist uns unmöglich, alle die kostbaren Stücke und Stilkarten aufzuzählen, welche hier zu finden sind. Auch ist sowohl Katalog als auch das Arrangement so eingerichtet, daß man nur schwer eine Übersicht aber das Ganze gewinnen kann. Einige Beispiele müssen genügen, um dem Leser eine Art von Vorstellung der ausgestellten Sachen zu bieten.

Als Zügel der Sammlung wird wohl der Fächer gelten, den die Fürstin Metternich ausgestellt hat, eine Federzeichnung von Watteau auf Seide, deren Anmuth hinreißend ist. In demselben Saale (dem zweiten) ist eine Sammlung von Rococo-Fächern ausgestellt, wie sie selten so reichhaltig beisammen war. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die feine Ausstattung der Speichen, durchbrochenes Perlmutt, mit Gold und Silber bedeckt, anmuthig eiselirten Gestalten geziert, Eisenbein, in derselben Weise bearbeitet, manchmal Eisenbein mit Perlmutt geziert — oder den oberen Theil des Fächers, das Blatt, aus Seide, Papier, Spitzen, Pergament, durchbrochen, bemalt, harmonisch zusammengesetzt. Frau Baronin B. Liphay hat eine ganze Kollektion solcher Fächer ausgestellt, einige echte Vernis Martin, diese eigenthümliche Technik der Lackirung, die ganz verloren gegangen ist. Sehr interessant sind auch die echten chinesischen und japanischen Fächer und jene, die eine Verbindung orientalischer und europäischer Stilweisen zeigen. Auch die durchbrochenen Hornfächer aus dem vorigen Jahrhundert, eine große Kollektion, sind sehr sehenswerth. Sehr reichhaltig ist die Sammlung des Grafen Johann Zich, elf Stück, darunter ein sehr schöner Louis XIV. und Louis XVI. Die Sammlung der Erzherzogin Marie Valerie im letzten Saale ist reich an schönen modernen Fächern. Die Gräfin Julius Karoly hat nicht weniger als fünfzehn Fächer ausgestellt; besonders schön sind Nr. 215 und Nr. 217. Die Sammlung der Gräfin Johann Nepomuk Zichy besteht aus siebenundzwanzig Stücken, darunter soll eines (Nr. 252) Eigenthum von Madame du Barry gewesen sein. Die Sammlung M. Blum's ist gleichfalls sehr reichhaltig. Ein reizender Fächer gehört der Gräfin Madár Andrássy (309), deren Sammlung besonders gewählt ist. Prinzessin Klementine Koburg hat einen eigenen Schrank für ihre reiche Kollektion, in der sich künstlerisch und durch andere Beziehungen interessante Fächer befinden. Die Zeichnung des einen rührt vom gegenwärtigen Fürsten von Bulgarien her. Unter den Fächern der Kronprinzessin-Witwe Stephanie ragt der moderne Fächer von Leloir als eine Perle der ganzen Ausstellung hervor. Die Fächer der Herzogin Luynes La Rochefoucauld sind exquisite Rococostücke. Die Fächer der Prinzessin Louise Koburg sind schöne moderne Produkte. Erzherzogin Maria Theresia hat eine besonders mannigfaltige Sammlung (14 Stück), in der die modernen Werke überwiegen. Doch wir müßten viel mehr Raum zur Verfügung haben, um die schönen Stücke auch nur zu nennen.

Eine ganze Anzahl von Malern bewarb sich um den Kompositionspreis für einen Fächer. Wir nennen nur die Namen Neogrady, Dörre, Taly, Bruck, Mannheimer, Venhart, Telepy, Kofkol, Béla Benecur, Lázár Nagy, Scheyrer, Julie Jolnay-Sikorska, Nadler, Bálya, Tolnay, Pap, Hary, Zendräßik. Besonders ansprechend ist die graziose Komposition M. Anheims, die schönen Blumenstücke von Julie Jolnay, die Landschaften von Telepy u. s. w. Vielleicht gelingt es, durch diese Konkurrenz und Ausstellung diese anmuthige Kunstindustrie zu neuem Leben zu erwecken.

Offener Spredisaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptverhandlung durch Apotheker M. Moll u. s. Postleitan, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Bräparat.

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die AKTIEN der BUDAPESTER elektr. Stadt-Bahn

gelangen demnächst zur öffentl. Subskription.

Für dieses vorzügliche und jetzt schon bestens bewährte Unternehmen herrscht im Publikum ein besonders reges Interesse. — Die Rentabilität der elektrischen Bahn, deren Netz demnächst eine weitere Ausdehnung erhält, wird wesentlich erhöht durch die projektirte elektrische Kraftübertragung, die für gewerbliche Anlagen von besonderer Bedeutung ist und von denselben gern ausgenützt werden wird, wodurch, sowie durch die besonderen Begünstigungen, welche dem Unternehmen seitens der Hauptstadt zugestanden sind, eine glänzende Prosperität vorauszuversetzen ist. — Die Gesellschaft erhielt auch die Konzession für elektrische Beleuchtung.

Unter den gegebenen Umständen ist es zweifellos, daß die Aktien-Neuerzeichnung eine ungewöhnlich bedeutende sein wird, daher wir alle diejenigen, welche sich für die Subskription interessieren, in ihrem eigenen Interesse ersuchen, uns ihre genauen Adressen mitzutheilen, damit wir rechtzeitig mit ausführlichen Prospekten dienen können. Unser Bestreben ist dahin gerichtet, um unseren Subskribenten durch eine von uns vorzunehmende Transaktion und Voranmeldung einen Theil der bei uns zu subskribirenden Aktien zu sichern. — Die demnächst erscheinenden Prospekte versenden wir auf Verlangen gratis und franko.

Anton Koritz & Co., Bank- und Wechselhaus,

Budapest, Josephsplatz Nr. 4, Ecke Wurm-gasse.

Noweautes in Spitzen-Güte, reizende Toques und Capots für Hochzeiten und zur Straßen-Toilette. Größtes Lager, äußerst billige Preise. Damen-Hut-Salon EMIL RIEGER, Budapest, IV., Servitenplatz 5, 1. St.

Zur öffentl. Kenntnissnahme.

Im königlich preussischen Regierungsbezirk Wiesbaden gibt es ein Wies Selters, ein Selters bei Weilburg a. d. Lahn, ein Oberseelters und ein Niederselters.

In den drei letztgenannten Ortschaften sind Mineralbrunnen im Betriebe, welche alle die Bezeichnung Selterser Wasser führen. Jedoch nur in

Niederselters

befindet sich im Besitze des königlich preussischen Domänen-Riskus die seit Jahrhunderten bekannte Mineralquelle, welche dem berühmten Wasser seinen Namen gegeben hat. Deren Produkt wird ohne alle Veränderungen und Zusätze als rein natürliches Wasser verwendet. Die verehrlichen Konsumenten werden hierauf besonders aufmerksam gemacht und ersucht, beim Ankaufe ausdrücklich „Niederselters“ zu betonen. 38697
Königlich preussisches Brunnen-Komptoir.

Für Magen- und Darmkrankheiten

ordinirt Dr. J. Cséri, gewesener Universitäts-Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12—4 Uhr

Der Conducteur.

Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. März. mit den neuen Fahrplänen des k. u. k. Staates, Österreich, Führer in den Hauptstädten und Städten von Wien, Prag und Budapest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. (Kleine Ausgabe mit infanterischen Fahrplänen Preis 30 kr.) 39557

Chocolat Maestrani, St.-Gall (Suisse).

Importeur: M. Löwenstein, Esküter.

Muban-Sämereien als Hanf, Lein, Rüben, Klee, Mohar, Wiede, Nicinus etc. vortheilhaft nur bei

J. L. Radwáner, Budapest, Bélagasse 2.

S. Löwy jun., aus Wien,

beehrt sich mitzutheilen, daß er behufs Aufnahme von Bestellungen in Knabenkleidern, sowie auch engl. Mädchen-Paletots und Jacken im:

Hotel National, Waitznergasse, eingetroffen ist. 39669

Permanente Gemälde-Ausstellung

alter und neuer Meister, darunter besondere Kunstwerke, bei

Isidor Weinberger, Kunsthandlung, Andrássystrasse Nr. 31, neben Herrn Szenes' Ecke. 39710

Für angegebene Meister wird schriftlich garantiert.

Die Brinzen vom Congo.

Verlangt Ihr Seife, die da duftend reinigt All eure Haut, wenn „braun“ und „gelb“ sie peiniget, In Perlglanz sie lieblich wieder schmücket, So folget meinem Rath, der Euch beglückt, Seid überzeugt! Nicht gilt's, die Börse leeren, Im Gegentheil — die Händler sich beehren Einstimmig zu bekennen frei und froh: Rasch kauft die Fürstenseife vom Congo.

Agent-Depositar Herr Leszczynsky aine, I., Sonnenfelsgasse, Wien.

Die p. t. Mitglieder des „Ersten Budapester Selbsthilfs-Vereines“ werden höflich erucht, bei der heute, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr in den Lokaltäten der Kornhalle stattfindenden

Generalversammlung

je zahlreicher erscheinen zu wollen. Für das Comité des Ersten Budapester Selbsthilfs-Vereines Berthold Weiss, Präses. 39751

Für die mir anlässlich des Ablebens meines Mannes Eduard Schönbein erwiesene Theilnahme statte ich allen meinen Anverwandten und Bekannten auf diesem Wege meinen besten Dank ab. Marie Schönbein geb. Chobola.

Für Kinder biete ich eine große Auswahl in allen erdenklichen Schuh-Sorten, sowohl fertig wie auch nach Maß.

Geró Adolf, Schuhmacher-Meister, V., grosse Kronengasse, Leopoldstädter Kirchen-Bazar, Gewölb Nr. 31.

COGNAC

Graf Stefan Keglevich Promontor.

Wir erlauben uns ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß wir unter der Bezeichnung *** eine Cognac eingeführt haben, welcher zufolge seiner superioren Qualität dem besten französischen Cognac ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann. Diese Marke ist in allen besseren Spezerei-, Wein- und Delikatessenhandlungen erhältlich.

Die Direktion der Graf Stefan Keglevich'schen Cognac-Fabrik Budapest.

Telegramme.

Die Reichsrathswahlen.

Wien, 7. März. (Privat-Telegramm.) In Hernalis wurde der antisemitische Fürst Liechtenstein mit sehr großer, in Margarethen Antisemit Dr. Lueger mit ansehnlicher, auf der Wieden Antisemit Hauck mit geringerer Majorität gewählt. Die liberalen Kandidaten Kronawetter, Gerhards und Matjeko sind unterlegen; bloß ein einziges Mandat ist heute den Wiener Liberalen verblieben, der Bezirk Alsergrund, wo schließlich doch der Photograph Wraheß gegen den Antisemiten Wahrenuth gewählt wurde. Wien ist somit im Reichsrath durch 7 Liberale und 7 Antisemiten vertreten. Erstere sind Herbst, Kopp, Jaques, Cyner, Sueß, Sommaruga, Wraheß. Die Antisemiten sind Liechtenstein, Hauck, Lueger, Patai, Gessmann, Schlesinger und Schneider; rechnet man zu letzteren nach der territorialen Zugehörigkeit seines Bezirkes — Hiesing — noch den Branntweinschänker Polzhofer hinzu, so ist die Mehrzahl der Wiener Abgeordneten im antisemitischen Lager. Im Ganzen haben die Antisemiten in Niederösterreich 7 Mandate gewonnen. Dieses Kronland ist jetzt durch 20 Liberale und 17 Klerikale und Antisemiten vertreten.

In den Provinzen wählte heute der Großgrundbesitz in Böhmen 19 Feudale, 4 Liberale, in Oberösterreich 3 Klerikale, in Schlesien 3 Liberale, in Krain 2 Liberale, in der Bukowina zwei Angehörige der Mittelpartei. Die Tiroler und Vorarlberger Landgemeinden wählten heute 10 Klerikale. Überblickt man die bisherigen Wahlergebnisse, so ergibt sich folgende Parteigruppierung: Gewählt wurden bisher 85 Liberale, 29 rein Klerikale, 2 klerikaler Couleur, 31 Jungcechen, 10 mährische Czechen, die sehr bald den Namen Altcechen gegen den sichereren Namen Jungcechen vertauschen werden, 4 wilde Czechen, deren Eintritt in Gregor's Klub ebenfalls unzweifelhaft ist, 37 Polen und 8 Jung ruthenen, die wahrscheinlich in den Polenklub eintreten werden, 20 Feudale, 15 Antisemiten, 7 Deutschnationale, 13 Slovenen.

Wien, 7. März. (Privat-Telegramm.) Im Bezirk Margarethen wurden 3683 gültige Stimmen abgegeben, Lueger erhielt 2159, Gerhards 1524 Stimmen; in Hernalis stimmten

für Diehtenstein 4320, für Kronawetter 3879; am Alfergrund hatte Wraheg 2082, Wahnuth 1865 Stimmen und auf der Wieden hatte Hank 2972, Matjeko 2777 Stimmen. Insgesamt wurden 27,302 Stimmen für den Liberalismus und 27,626 Stimmen für den Antifemittismus abgegeben.

Wien, 7. März. Der Großgrundbesitz in Schlesien hat die bisherigen drei Liberalen und der Großgrundbesitz in Krain die bisherigen zwei Liberalen Abgeordneten wiedergewählt. Der Großgrundbesitz der Bukowina wählte den Konsistorialrath Juran (konservativ), Stefanovics (Radikaler) und Strcea (Nunäue). Im Großgrundbesitz von Oberösterreich wurde Minister Falekhan und der Gutsbesitzer Handen wiedergewählt, der Abt Baumgartner wurde neu gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl. Die Landgemeinden in Voralberg wählten die zwei Konservativen Rohler und Thurnherr.

Wien, 7. März. Die Landgemeinden Tirols wählten vier Konservative und drei Nationalkonservative.

Klagenfurt, 7. März. Die heutigen drei Reichsrathswahlen der Krainer Städte ergaben zwei Deutschliberale und den Deutschnationalen Steinwender.

Prag, 7. März. Der fideikommissarische Großgrundbesitz wählte mit 28 Stimmen einhellig fünf Konservative, der nichtfideikommissarische Großgrundbesitz wählte im Wahlorte Prag drei Konservative einhellig und im Wahlorte Budweis vier Konservative mit 62 Stimmen, während die Liberalen Kandidaten mit 30 Stimmen in Minorität blieben; im Wahlorte Geger vier Liberale mit 60 Stimmen, während die vier Konservativen je 14 Stimmen erhielten; im Wahlorte Chrudim vier Konservative einhellig und im Wahlorte Reichenberg zwei Liberale und einen Konservativen einhellig.

Berlin, 7. März. (Sitzung des Reichstages.) Die Debatte über die Forderung von je einer Million für zwei Panzerfahrzeuge wurde fortgesetzt. Wankuffel beantragt die Bewilligung und die Zurückweisung an die Budgetkommission. Kende ist für die Bewilligung, da nach den gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers die Panzer nichts Anderes waren, als die im Jahre 1887 schon bewilligten Kanonenboote. Bennigsen spricht für die Zurückweisung an die Kommission, da die beiden Schiffe einen wesentlichen Bestandtheil des Planes vom Jahre 1887 bilden, gegen welchen ein Widerspruch nicht erhoben wurde; wozu den Bau der notwendigen Schiffe zwei Jahre aufschieben? Richter ist gleichfalls für die Verweisung an die Kommission, hält aber die angebotenen Abstriche für kein Äquivalent. „Wir haben“, sagt der Redner, „kein Geld für eine Flotte ersten Ranges.“ — Staatssekretär Hollmann weist wiederholt die Unterstellung zurück, als handle es sich um eine Flotte ersten Ranges. Richter ist gegen die Zurückweisung; das gestern vom Reichskanzler angebotene Äquivalent sei gar keines. Richter wünscht weiters, daß das Tempo der Entwicklung der Marine verlangsamt werde, und erklärt es für einen politischen Fehler, den Kommissionsbeschluss jetzt zu annulliren. Windthorst meint, es sei eine unerfreuliche Erfahrung, daß zum Schutze des Nordostsee-Kanals noch Schiffe nötig seien; das dargebotene Äquivalent sei ungenügend, der Verweisung an die Kommission widerspreche er nicht. Kaufmann spricht sich gegen die letztere aus. Bei der Abstimmung stimmten 121 Abgeordnete für die Verweisung an die Kommission, 77 stimmten gegen dieselbe. Da eine Stimme zur Beschlussfähigkeit fehlt, wird die Sitzung auf morgen vertagt.

Berlin, 7. März. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, hat Schwaloffs wahrscheinlich Rücktritt lediglich private Gründe. Manchen Orts glaubt man nicht, daß sein neuerlicher Besuch bei Bismarck die Ursache der vorhandenen Schwierigkeiten sei; dagegen soll Graf Schwaloff unverschuldet Veranlassung zu gesellschaftlichen Differenzen gegeben haben. Man hält es für möglich, daß die Entsendung des Generals Werder zum Czaren mit dieser Angelegenheit zusammenhängt.

Berlin, 7. März. Den „Politischen Nachrichten“ zufolge beschloß die hier tagende Versammlung der Vertreter der deutschen privaten Bergwerks-Industrie die einmüthige Erklärung, daß sie in den von den Bergarbeitern der verschiedenen Bezirke Deutschlands erhobenen Forderungen nur einen verwerflichen Versuch erblicken könnten, um eine allgemeine Ausstands-Bewegung einzuleiten. Die allgemeine berechtigten Forderungen der Bergarbeiter beständen derzeit nicht. Die Androhung der Arbeitseinstellung werde die Bergwerks-Industrie nicht veranlassen, irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Paris, 7. März. Die Kammerbureau wählten heute die Budgetkommission. Unter den Gewählten befinden sich Burdeau, Pelletan, Kasimir Perier, Sarrien, Brisson u. A. Die Rechte ist durch zwei Deputirte, die Radikalen sind durch zehn Deputirte und die Republikaner durch einundzwanzig Deputirte vertreten. Alle Kommissionsmitglieder nahmen das Budget, namentlich die projektirte Herabminderung der Schnellzugsteuern an, alle aber wünschen neue Erparungen durchgeführt zu sehen, namentlich um gewisse fiskalische Reformen, wie die Reduktion der Gerichtsgebühren, anzubahnen. Kasimir Perier wird wahrscheinlich zum Präsidenten gewählt werden.

London, 7. März. Die „Times“ meldet aus Sophia: Der hiesige deutsche Vertreter überreichte dem Minister des Auswärtigen eine neue Note der russischen Regierung, worin dieselbe über die willkürliche Ausweisung zweier russischer Unterthanen, Landmann und Grefkoff, Klage führt. Letztergenannter wurde schon 1886, Landmann in Folge der ersten Russenote im vorigen Monat ausgewiesen, nachdem er wiederholt auf rühre-rischer Untertriebe im Distrikte Philippopol überführt worden war. Der neuen Note wird wenig Bedeutung beigelegt, die bulgarische Regierung dürfte sich mit der bloßen Bestätigung ihres Empfanges begnügen.

Sophia, 7. März. Der „Agence Balcanique“ zufolge besagt die durch das deutsche General-Konsulat der bulgarischen Regierung übermittelte Note Rußlands im Wesentlichen Folgendes:

Während die bulgarische Regierung Individuen, welche Umsturz Tendenzen huldigen, im Staatsdienste behalte, weise sie harmlose russische Unterthanen aus. Die Note führt den Fall von zwei russischen Unterthanen an, welche ruhig ihren Geschäften oblagen, von der bulgarischen Regierung aber vor einiger Zeit ausgewiesen wurden. Die Note verlangt, daß denselben die Rückkehr nach Bulgarien gestattet werde, und führt Beschwerden gegen angeblich häufige Ausweisungen, welche die bulgarische Regierung verfige. Die Note führt diesbezüglich zwei Fälle an, von denen der eine im Jahre 1886, der andere im Jahre 1890 stattfand.

Belgrad, 7. März. Der Briefkönig Milan's an Garaschanin hat hier namentlich in forschrittlichen Kreisen eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Fortschrittler glauben nicht an die seitens des Königs Milan gegen Garaschanin erhobene Beschuldigung wegen der Ermordung der beiden des Attentats im Jahre 1882 beschuldigt gewesenen Frauen Markovics und Kancanin. Unter den Mitgliedern der Fortschrittspartei finden Beratungen statt, um eine Erklärung gegen König Milan zu verfassen. Da das neue Preßgesetz noch nicht sanktionirt ist, wird Garaschanin die Gelegenheit benützen, um in dem morgen erscheinenden „Bidelo“ seine Antwort und Rechtfertigung zu publiziren. Wiewohl er auch da gerichtlich verfolgt werden kann, so würde seine Auslieferung dem Gerichte nicht jene Folgen haben, wie nach der bereits erfolgten Sanktion des neuen Preßgesetzes.

Newyork, 7. März. Bei dem gestrigen Bankete des Föderalklub wurde ein Brief des Schatzsekrätars Forster mitgetheilt, in welchem er sein Bedauern ausdrückt, am Bankete nicht theilnehmen zu können, und hervorhebt, die schutzöllnerische Politik werde die Industrie des Landes entwickeln und erweitern, und die Reichthümer und den Wohlstand des Volkes vermehren. Das Land werde bei der verständigen Vermehrung der Zahlungsmittel zu einem noch nicht dagewesenen Wohlstande gelangen.

Wien, 7. März. Der Verkehr auf der Nordwestbahnstrecke Chlumetz-Königgrätz wurde in Folge eines durch Hochwasser erfolgten Dammbruches eingestellt.

Prag, 7. März. Das Wasser sinkt. Mittags war der höchste Wasserstand 211 Centimeter. In Böhmisch-Leipa über schwemmte der Polzenfluß 35 Straßen und 135 Häuser und einen Theil der Ortschaft Schwora. Die Brücken wurden zertrört. In Leitomischl wurden alle Häuser an der Lauza über schwemmt. Die Brücken wurden fortgerissen.

Paris, 7. März. Der „Gaulois“ meldet, daß die Eigenthümer von zwei und fünfzig Pferden dieselben vom morgigen Steeplechase-Wettrennen in Auteuil zurückgezogen haben und daß möglicherweise das Rennen nicht stattfinden werde. Große polizeiliche und militärische Vorbereitungen werden gegen etwaige Demonstrationen der Boombaker getroffen.

London, 7. März. „Reuter's Office“ meldet aus Buenos-Ayres vom Gestrigen: Die Banken und das Zollamt wurden heute ge-

schlossen. Die heutige Versammlung der Kaufleute und der Bankiers sprach sich dahin aus, daß, sofern das Publikum an der Volksanleihe subscribiren, die Provinzial- und Nationalbank gerettet würden, daß aber andernfalls die Regierung Maßregeln ergreifen müßte, die zwar die Banken retten, jedoch einen allgemeinen Ruin herbeiführen würden. Es wurde ein Ausschuss ernannt, um die Sachlage mit der Regierung zu besprechen.

Paris, 7. März. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3perzentige französische Rente 95.38, italienische Rente 94.62, Ottomankbank 623.12, ungarische Goldrente —, Alpine 225.31, Banque de Paris —, türkische Tabakaktien 350.—. Ruhig.

Frankfurt, 7. März. (Abendverkehr.) 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige ungarische Goldrente —, 5perz. ungarische Papierrente —, 4perzentige österreichische Goldrente —, Alpine 84.60, österreichische Kreditaktien 271.75, österreichische Staatsbahnaktien —, Karl Ludwigsbahnaktien 189.50, Südbahnaktien 114.—, ungarische Kreditaktien —. — Träge.

Paris, 7. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 95.35, 4perz. Rente 105.20, österr.-ung. Staatsbahnaktien 546.25, Südbahnaktien 302.50, franz. amortisirbare Rente 95.42, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4perzent. ungar. Goldrente 92.81, Ottomankbank 623.42, österreichische Bodenkredit 1080.—, Türkenlose 78.—, Banque de Paris 825.—, Alpine 225.25, türkische Tabakaktien 351.87, österr. Länderbank 513.75. Matt.

London, 7. März. 4perz. ungar. Goldrente 91.75, 4perz. österr. Goldrente 98.—, 4 1/2perz. österr. Silberrente 81.—, englische Consols 96 1/2, Silber 44.75, Wiener Wechselkurs —. Matt.

Newyork, 6. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl loco 4.—, rother Weizen loco 113 1/2, per März 112.—, per Mai 108.75, per Juli 103 1/2, Getreidefracht 2.—, Mais loco —, per April —.

Wiener Börse vom 7. März.

Die Stimmung war zu Beginn der Börse trotz ungünstiger argentinischer Nachrichten fest; besonders waren ungarische Bankpapiere durch Budapester Käufe beliebt und steigend. Im Verlaufe des Geschäftes trat aber auf mattere Berliner Notirungen eine Abschwächung ein. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, Papierrente, Grundrenten, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5perz. österr. Papierrente, 1884er Lose, Grundrenten, etc.

Ungeachtet der schwächeren ausländischen Schlußkurse verkehrte die Abendbörse in freundlicher Haltung und war insbesondere der Lokalmarkt belebt. Zu fortgesetzter Nachfrage standen Karl Ludwigsbahnaktien.

Um halb 6 Uhr blieben: Österreichische Kreditaktien 307.75, ungarische Kreditaktien 350.—, Anglo-bank 167.—, Länderbank 221.90, Staatsbahn 247.25, Karl Ludwigsbahn 214.25, Lombarden 130.12, Elbthalbahn 224.25, Prag-Duxer 104, Alpine 96.10, Mairente 91.97, 4perzentige ungarische Goldrente 104.70, 5perzentige ungarische Papierrente 101.15, Markt 56.45 per Ultimo.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 307.87, ungarische Kreditaktien 350.25, Länderbank 221.90, Staatsbahn 247.25, Karl Ludwigsbahn 214.37, Alpine 96.—, 4perzentige ungarische Goldrente 104.70.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, 7. März, 6. März, 7. März, 6. März. Includes Donau, Regensburg, Komorn, Budapest, etc.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.



Grossartiger Teppich-Verkauf.

Nachdem sich seit dem von uns im Jahre 1878 mit riesigem Erfolge arrangirten

grossartigen Teppich-Ausverkäufe

unser Teppich- und Möbelstoff-Lager, insbesondere in älteren Dessins und Resten, ganz enorm anhäufte, haben wir uns entschlossen, um unser Teppich-Lager zu räumen, mit heutigem Tage für nur kurze Zeit

Andrássystrasse Nr. 2, Foncière-Palais,

einen

GROSSARTIGEN TEPPICH-VERKAUF

zu arrangiren. Wir bieten hiemit einem p. t. Publikum Gelegenheit, alle Gattungen

Teppiche für Zimmerspannungen, Salon-, Sopha-, Bett- und Klavier-Teppiche, Lauftücher, Treppenläufer, Angorafelle, Matten, Bett-, Tisch-, Flanell-, Reise- und Wagen-Decken, Stoff-Vorhänge und Portièren, Spitzen-Vorhänge und Stores in weiss, crème und färbig, Möbelstoffe u. s. w.

in durchaus vorzüglichen, garantiert fehlerfreien Waaren zu fabelhaft billigen Preisen anzuschaffen.

Teppiche älterer Dessins und Reste staunend billig.

Dieser Teppich-Verkauf dauert nur kurze Zeit und laden wir ein p. t. Publikum höflichst ein, diese Gelegenheit zum billigsten Einkaufe aller Arten Teppiche der vorzüglichsten Fabrikate zu benützen.

Bei den überaus billigen, bisher noch nicht dagewesenen Preisen dürften die Vorräthe bald vergriffen werden, wir ersuchen demnach unsere p. t. auswärtigen Kunden um baldige Ertheilung der Bestellungen.

Verkaufs-Stunden von 8—12 Vorm. und von 2—7 Uhr Nachmittag. — Verkauf nur gegen Baarzahlung.

B u d a p e s t, im Februar 1891.

TOTTIS & KREN.

Hochachtungsvoll

Den Herren Hoteliers u. Besitzern von Bade- u. Heilanstalten empfehlen wir diesen grossartigen Teppich-Verkauf der besonderen Beachtung.

NOUVEAUTÉS

zu

Frühjahrs - Saison 1891

sind in reicher Auswahl bereits eingetroffen.

In- und ausländische Damenkleider-Stoffe,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Nouveautés in Damen-Konfektion,

und zwar:

Jackets, Mäntel, Manteaux und Pellerins etc.

Zu deren Besichtigung höflichst einladen

Brüder Hirsch

BUDAPEST, Váci-utca 3.

Der billigst festgesetzte Preis ist auf jedem Stücke ersichtlich. Muster auf Verlangen gratis und franko.

Behördlich bewilligter

Grosser Möbel-Ausverkauf

In meinem Etablissement im Vorrath befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierer-Möbel werden wegen Aufkaffung des Geschäftes zu staunend billigen Preisen verkauft.

Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement des

Dósa Kálmán,

BUDAPEST, Elisabethplatz 19,
1. Stock 8.

Reform der Komitatsverwaltung.

— Gesetzentwurf. —

Der seit lange erwartete „Gesetzentwurf über die Regelung der Verwaltung und der Autonomie in den Komitaten“ wurde vom Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht. Er zerfällt in fünf Theile. Der erste Theil enthält allgemeine Bestimmungen und regelt die Ernennung der Beamten; der zweite handelt von den behördlichen Verwaltungsorganen und vom Wirkungskreise derselben; der dritte regelt die Komitatsautonomie; der vierte ist dem Komitats-Verwaltungsorganen gewidmet; der fünfte endlich enthält Ubergangsbestimmungen. Wir geben im Nachstehenden den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfes.

Die im ersten Theile enthaltenen allgemeinen Bestimmungen sprechen vor Allem das Prinzip aus, daß die Verwaltung in den Komitaten die Aufgabe des Staates ist, der diese Aufgabe durch staatliche Organe erfüllt; den Komitaten bleibt die im dritten Theile des Gesetzentwurfes bezeichnete Autonomie vorbehalten, deren Agenden ebenfalls von den staatlichen Verwaltungsorganen besorgt werden. Die bisherigen Komitatsklassen und Buchhaltungen werden aufgelöst; ihre Agenden gehen theils an die Steuerämter, theils an die Centralbuchhaltung über. Eine solche Centralbuchhaltung ist — so sagt der Gesetzentwurf — in der Regel auf dem Gebiete jedes Komitats zu errichten. Daraus ist ersichtlich, daß kleinere Komitate eine gemeinschaftliche Centralbuchhaltung erhalten werden. Alle auf das Strafen- und Mautwesen bezüglichen Agenden, die bisher dem Handelsministerium zugewiesen waren, gehen in das Ressort des Ministeriums des Innern über. Jedes Komitat zerfällt, wie auch bisher, in Bezirke; diese und der Amtssitz jedes Bezirkes werden nach Anhörung des Verwaltungsausschusses vom Minister des Innern in der Weise festgesetzt, daß sie womöglich mit den Amtsgebieten der Bezirksgerichte und Steuerämter übereinstimmen. Der Obergespan und die übrigen Centralorgane müssen am Amtssitze der Komitate, die Bezirksbeamten am Amtssitze der Bezirke wohnen. Für die Qualifikation der Beamten bleibt der G.-M. 1883: 1 maßgebend. Beim Amtsantritt haben die Beamten den vorgeschriebenen Eid abzulegen, und zwar der Obergespan in die Hände des Königs, die übrigen Beamten in die Hände des Obergespans. Treue dem König, Beachtung der Gesetze, Gehorsam gegen die Amtsvorgesetzten, gewissenhafte Pflichterfüllung und Wahrung des Amtsgeheimnisses erheischt dieser Eid. Wer aus religiöser Überzeugung keinen Eid leisten will, legt ein Gelöbniß gleichen Inhaltes ab. Wer binnen dreißig Tagen den Eid oder das Gelöbniß nicht ablegt, dessen Ernennung ist erloschen. Der ernannte Beamte kann von seinem Amte nur durch das Disziplinarrverfahren entsetzt werden (G.-M. 1886: 23, für Finanzorgane G.-M. 1889: 28). Die Verwaltungsbeamten können von Demjenigen, zu dessen Wirkungskreise ihre Ernennung gehört, in gleichem Range und in gleicher Dienststellung wann immer auf einen anderen Posten versetzt werden; bezüglich der Unterstufrichter und Bezirksärzte besteht dieses Befugniß der Obergespan, jedoch nur innerhalb der Grenzen des Komitats. Wer versetzt wird, ohne darum angefragt zu haben, erhält die Übersiedlungskosten erst. Der Beamte darf nicht gleichzeitig Reichstagsabgeordneter sein, in seinem Bezirke nicht einmal als Abgeordneter-Kandidat auftreten, er darf weder Advokat, noch Agent, weder Redakteur noch Herausgeber einer Zeitung sein, weder Handel oder Gewerbe, noch eine mit der Beamtenstellung unvereinbare Beschäftigung ausüben. Der Minister des Innern entscheidet darüber, was unvereinbar ist. Der Beamte darf in solchen Angelegenheiten, wobei er oder seine Verwandten interessiert sind, nicht amtshandeln; er versieht seine Agenden unter persönlicher Verantwortung und muß jeden durch ihn verursachten Schaden ersetzen. Die Geschädigten klagen ihn deshalb beim kompetenten Gerichte; muthwillig prozessirende können jedoch bis zu 500 fl. mit Geld bestraft werden. Die Geschäftsordnung, welche die bisherigen Komitatsstatute außer Kraft setzt, wird vom Minister des Innern festgesetzt; jedes Komitat hat ein amtliches Organ ins Leben zu rufen.

Das zweite Kapitel des ersten Theiles stellt die Gliederung des Beamtenkörpers fest. An der Spitze des Komitats steht der Obergespan. Ihm sind unmittelbar untergeordnet: der Vizegespan, der Finanzdirektor, der Präses des Waisenstuhles, der Rechtskonsulent und der Schulinspektor.

Dem Vizegespan sind unmittelbar untergeordnet: der Obernotar, die Vizenotäre, die Central-Verwaltungspraktikanten, die Centralkanzlei, der Komitatsphysikus, der Wirthschaftsinspektor, der Forstinspektor, der Vorstand und das Personal des Staatsbauamtes, der Komitats-Ärzt, der Archivar, die an der Spitze der Bezirke stehenden Oberstufrichter, resp. Stufrichter.

Dem Finanzdirektor sind unmittelbar untergeordnet: die Finanzdirektion, die Steuerämter, das Personal der Finanzwache, überhaupt alle Finanzämter und Organe (doch gelten die durch §. 2 des G.-M. 1889: 28 festgestellten Ausnahmen); ferner das Personal der Komitats-Centralbuchhaltung.

Dem Präses des Waisenstuhles sind die Besitzer, Notäre und Praktikanten des Waisenstuhles, — dem Rechtskonsulenten die Komitatsanwälte, — dem Schulinspektor der Hilfsschulinspektor untergeordnet.

Den an der Spitze eines Bezirkes stehenden Oberstufrichter sind unmittelbar untergeordnet: der Unterstufrichter, die Bezirksverwaltungspraktikanten, der Bezirks-Waisenvormund, der Bezirksarzt

und Thierarzt, der Bezirksbuchhalter, die Komitatsnotäre und Gemeindevorstände.

Was die Ernennung dieser Beamten anbelangt, so werden auf Vorschlag des betreffenden Ressortministers vom König ernannt: der Obergespan, der Vizegespan, der Waisenstuhlspräses, der Finanzdirektor und der Schulinspektor.

Der Minister des Innern ernannt die Rechtskonsulenten, die Ober- und Vizenotäre, die Besitzer des Waisenstuhles, den Vorstand und die Ingenieure des Bauamtes, die Komitatsanwälte, alle Stufrichter, die Bezirksärzte und Kreisnotäre.

Der Finanzminister ernannt: die Beamten der Finanzdirektion und Steuerämter, dann die seiner Ernennung vorbehaltenen Mitglieder des Hilfspersonals.

Der Unterrichtsminister ernannt die Hilfsschulinspektoren und Aktiare, — der Ackerbauminister die Landwirtschaftsinspektoren, die Central- und Bezirksstierärzte. — Alle übrigen Beamten und Mitglieder des Hilfspersonals ernannt der Obergespan, nur die Finanzwachmannschaft ist dem Finanzdirektor untergeordnet.

Alle Ämter, die nach der Kundmachung des vorliegenden Gesetzes vakant werden, müssen sich vor den Bestimmungen dieses Gesetzes gemäß besetzen lassen.

Der zweite Theil des Gesetzentwurfes handelt in sieben Kapiteln vom Wirkungskreise der Verwaltungsorgane.

Der Obergespan, der an erster Stelle in Betracht kommt, steht als Vertreter der Regierung, der er unmittelbar untergeordnet ist und mit der er direct verkehrt, an der Spitze des Komitats, und wenn sein Amtssitz sich in einer mit dem Jurisdiktionsrechte bekleideten Stadt befindet, ist er zugleich Obergespan, resp. Oberbürgermeister dieser Stadt. In dieser Beziehung ist jedoch Budapest ausgenommen. Der Obergespan überwacht die Interessen des Staates, sorgt für einheitliche Leitung der Verwaltung, kontrollirt die Vollstreckung und Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und Geschäftsordnungen; er hat den Verfügungen des Ministers pünktlich nachzukommen, über wichtigere Vorfälle den betreffenden Ministern Bericht zu erstatten, außerdem Jahresberichte einzulegen. Der Obergespan kann über Fachorgane, die ihm nicht unmittelbar untergeordnet sind, dem betreffenden Fachminister Mittheilungen zuwenden; er berichtet unter Vorbehalt der betreffenden Protokolle über die unter seinem Vorhine vorgenommenen Kontraktionen; er hält den Stand des Komitats, der Bezirke und Gemeinden, sowie die Dienstverhältnisse der Beamten in Evidenz; er ist Amtsvorstand der im Komitate und in den Bezirken angestellten Verwaltungsbeamten, sowie der Gemeindevorstände, er kann sich demnach von ihnen einzelne Geschäftstücke vor deren Erledigung vorlegen lassen. Wenn er Verfügungen des Vizegespans oder einzelner Fachvorstände für gesetzwidrig, schädlich oder undurchführbar hält, kann er beim betreffenden Minister die Aufrechterhaltung der Verfügung beantragen und die Durchführung auf eigene Verantwortlichkeit inhibiren. Der Obergespan muß jährlich mindestens einmal das Gebahren der ihm unmittelbar untergeordneten Organe, dann des im Komitatsitz befindlichen Steueramtes, des Waisenstuhles und der Centralbuchhaltung untersuchen; er ordnet Disziplinarrückstellungen an und kann dann auch vom Amte suspendiren; er ernannt die Civilärzte und Civilpräsidenten der Assistentenkommissionen.

Zu seinem Verhältnisse zu den autonomen Körperschaften und Organen präsidirt der Obergespan in den Kongregationen, im ständigen und in Verwaltungsausschüssen; er wacht darüber, daß diese Korporationen und Organe nichts thun, was gegen das Staatsinteresse und die Gesetze verstieße, kann daher ihre Beschlüsse suspendiren, ja selbst annulliren, dagegen bestätigt er ihre Beschlüsse, wenn kein Rekurs eingebracht wurde. Er überwacht die Vermögensgebarung und die Einhaltung des Budgets, verfügt die Einsetzung der Brachialgewalt und entscheidet über eine Menge kleinerer Angelegenheiten. Rekurse gegen seine Entscheidungen sind binnen acht Tagen einzureichen. Der Obergespan kann auf Vorschlag des Ministerrathes durch Se. Majestät wann immer vom Amte entsetzt werden, jedoch bleiben seine etwaigen Pensionsansprüche aufrecht und er behält den Obergespansrang. Der Minister kann gegen Obergespans das Disziplinarverfahren anordnen; das Disziplinargericht besteht aus dem Staatssekretär im Ministerium des Innern und vier Ministerialräthen; gegen Erkenntnisse desselben kann an den Ministerrath recurirt werden.

Der Vizegespan verfügt in allen Verwaltungsangelegenheiten, die nicht anderen Organen zugewiesen sind, namentlich in Betreff der Militärbequartierung, er überwacht im Centrum, in den Bezirken und Gemeinden den Gang der Verwaltung, bildet für Stufrichter und Magistrate die zweite Instanz, benachrichtigt über wichtigere Vorfälle den Obergespan, kann gegen Verfügungen der ihm beigeordneten Fachorgane beim Obergespan Vorstellungen erheben, ist Amtsvorstand der ihm unmittelbar untergeordneten Verwaltungsorgane, deren Thätigkeit er stets überwacht. Das Gebahren der Stufrichter hat er jährlich wenigstens einmal zu prüfen. Über Nachlässige kann er dreimal Ordnungsstrafen verhängen, im vierten Falle muß er im Disziplinarwege vorgehen. Der Vizegespan ist Mitglied und, wenn der Obergespan verhindert ist, Vorsitzender der Kongregation, des ständigen und des Verwaltungsausschusses; im Centralausschusse führt er den Vorsitz; er überwacht die Städte mit geordnetem Magistrat; ferner hat er halbjährlich einmal die Centralfeuerkasse in Betreff des Komitatsvermögens zu kontriren. Jedes Komitat hat in der Regel nur einen Vizegespan, doch kann es in größeren Komitaten deren zwei geben.

Der Wirkungskreis der Komitatsnotäre, des Physikus, der Staatsbauämter, der Thierärzte, des Archivars, der Stufrichter, der Finanzdirektoren, der Buchhaltung, des Waisenstuhles und seines Präsidenten, dann der Schulinspektoren erleidet keine wesentliche Änderung; neu ist im Verwaltungsstatut der Komitate der Landwirtschaftliche

Inspektor, welcher als Fachorgan und Referent in allen zum Ressort des Ackerbauministeriums gehörenden Angelegenheiten fungiren soll, ferner zu Vorschlägen in allen landwirthschaftlichen Interessenfragen berechtigt sein wird. Ubrigens wird sein Wirkungskreis durch das Feldpolizeigesetz und durch eine zu erlassende Instruktion geregelt werden. Über die Systemisirung der projektirten Forstinspektoren wird ein Spezialgesetz geschafften werden. Die Steuerämter endlich haben hinfort auch die das Eigenthum der Komitate oder Bezirke bildenden Effekten zu verwalten. Neu ist im Komitatsorganismus der Rechtskonsulent (Justizrath), der als Amtsvorstand der Komitatsanwälte (Fiskale) fungirt. Er hat die Einhaltung der Gesetze auf dem Gebiete der Municipalautonomie zu überwachen, einverlangte Rechtsgutachten abzugeben, eventuell an den Kassensrevisionen theilzunehmen und im Disziplinarverfahren die bisher dem Komitatsfiskal und dem Staatsanwalt zugewiesenen Agenden zu besorgen. Die Komitatsfiskale fungiren als Advokaten des Muniziums.

Von der Komitatsautonomie handelt der dritte Theil des Gesetzentwurfes. Diese Autonomie besteht darin, daß die Komitate sich auch künftig mit Landesangelegenheiten befassen, sie diskutieren, darüber Beschlüsse fassen, Kundschreiben an die übrigen Komitate, Repräsentationen an die Regierung, Petitionen an den Reichstag richten können. Das Prinzip, daß vom Reichstag nicht votirte Steuern und Rekruten nicht eingetrieben und nicht abgestellt werden dürfen, wird aufrecht erhalten. Die Komitate sind berechtigt, den Gang der Verwaltung und die Wirksamkeit der Verwaltungsorgane zu kontrolliren, über eigene innere Angelegenheiten selbstständig zu verfügen, die Ausgaben und deren Bedeckung in autonomen Angelegenheiten festzustellen, somit Steuerzuschläge innerhalb der gesetzlichen Grenzen auszufordern, über das eigene Vermögen zu disponiren, öffentliche Anstalten zu errichten, am Insbesonderen von Bivalnahnen theilzunehmen und im autonomen Wirkungskreise Statutarvorschriften festzustellen. Diese Befugnisse werden im Gesetzentwurfe detaillirt ausgeführt; natürlich bleibt das Überwachungsrecht der Regierung.

Das Organ der Komitatsautonomie ist der Municipalausschuß, der wie bisher zur Hälfte aus Birillisten, zur Hälfte aus gewählten Mitgliedern besteht wird; außerdem gehören ihm der Vizegespan, der Finanzdirektor, der Waisenstuhlspräses, der Rechtskonsulent, der Schulinspektor, der Obernotar, der Oberarzt, der Landwirtschaftsinspektor und der Chef des Bauamtes an. Auf je 500 Einwohner soll ein Ausschussmitglied entfallen, doch darf die Zahl der gewählten Mitglieder und der Birillisten zusammen nicht weniger als 120 und nicht mehr als 600 betragen. Jedermann darf nur einem Municipalausschusse angehören; Ausnahmen sind nur dort zulässig, wo der Komitatsitz sich in einer mit dem Jurisdiktionsrechte bekleideten Stadt befindet; dort können Einzelne sowohl dem Municipalausschusse des Komitats, als auch jenem der Stadt angehören. Der Vorkang bei Feststellung der Birillistenliste, sowie bei der Wahl der zu wählenden Mitglieder bleibt so ziemlich der bisherige. Die Wahl gilt für sechs Jahre; in jedem dritten Jahre tritt die Hälfte der Ausschussmitglieder aus. Die ordentlichen Generalversammlungen des Municipalausschusses (Kongregationen) finden in der Regel jährlich zweimal, nämlich im Frühjahr und im Herbst, statt. Der Obergespan kann auch außerordentliche Kongregationen einberufen, ja wenn der ständige Ausschuss es verlangt, ist er hiezu verpflichtet. Die Kongregation hat in jenen Angelegenheiten zu entscheiden, welche der Komitatsautonomie vorbehalten sind. Die zu verhandelnden Gegenstände werden vom ständigen Ausschusse vorbereitet.

Ganz neu ist die ins Leben zu rufende Institution der Bezirksräthe, d. h. solcher Vertretungskörper, denen die Pflege der Lokalangelegenheiten eines Bezirkes oder zweier Nachbarbezirke anvertraut sein wird. Wenn sich in diesen Bezirken auch Städte mit geregeltem Magistrat befinden, so erstreckt sich der Wirkungskreis des Bezirksrathes auch auf diese, jedoch nur insoweit, als es sich um gemeinsame Interessen der Städte und des Bezirkes handelt. Präsident ist der Oberstufrichter. Der Bezirksrath hat acht, höchstens zwölf Mitglieder, die der Municipalausschuß zur Hälfte aus den Bezirksbirillisten für sechs Jahre wählt. Der Bürgermeister der im Bezirke liegenden Städte gehören ihm ebenfalls an. Der Arzt, Thierarzt, Waisenvormund und Buchhalter des Bezirkes können zu den Sitzungen berufen werden, wenn es erforderlich ist, doch sind sie nicht stimmberechtigt. Der Bezirksrath hat Gutachten über Gemeindefragen, namentlich über die Vorschläge und Schlußrechnungen, ferner über eventuelle Umgestaltungen zu Groß- oder Kleinemeinden abzugeben, er kann die Errichtung von Bewahranstalten, Spitälern, Waisenhäusern, landwirthschaftlichen, Kredit- und Feuerwehreinheiten, Apotheken, Bivalnahnen, Post- und Telegraphenämtern vorschlagen und wählt zwei Mitglieder in die Steuervorordnungs-kommission, auch hat er die Agenden der Strafkommmission zu besorgen.

Der vierte Theil des Gesetzentwurfes enthält die auf den Verwaltungsausschuß bezüglichen Bestimmungen, die gegenüber den bisherigen namentlich die Änderung anordnen, daß der Ausschuss auch eine volkswirthschaftliche Fachabtheilung organisiren muß.

Der fünfte Theil endlich trifft Ubergangsbestimmungen. Besonders hervorzuheben ist die Verfügung, daß die jetzigen Komitatsbeamten, die ihr Amt im Wege der Wahl erhielten, vom Tage des Insbesonderen dieses Gesetzes, welchen seinerzeit die Regierung bestimmen wird, als provisorisch verwendete Staatsbeamte zu betrachten sind; sie behalten ihre Stellen bis zum Ablaufe ihres Mandates, können nur im Disziplinarwege entsetzt werden; versetzbar sind sie nur insoweit, als es jene Gesetze gestatten, die zur Zeit ihrer Wahl in Kraft standen. Sie können durch Ernennung definitiv angestellt werden, resp. im Falle der Nichtverwendung auf eine Abfertigung rechnen, wenn und so weit sie durch ein gültiges Municipalstatut gesichert war. Lebenslanglich ernannte Municipalbeamte und Kreisnotäre sind bis Ende 1895 als proviso-

rlich angestellte Staatsbeamte zu betrachten, mit 1. Januar 1893 aber entweder definitiv zu ernennen oder zu pensioniren. Die Bezüge, in deren Genuss sich die einzelnen Beamten befinden, können nicht herabgesetzt werden. Die Ressortübertragung des Straßen- und Bauwesens zum Ministerium des Innern tritt jedenfalls am 1. Januar 1892 in Kraft.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Komitatsreform. — Rechnungsprüfung. —

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine kurze aber inhaltschwere Sitzung. Es fand eigentlich gar keine meritorische Verhandlung statt und dennoch wird der heutige Tag in den Annalen unseres Parlaments als eine denkwürdige Etappe in der kulturellen Entwicklung unseres Vaterlandes verzeichnet sein. Heute nämlich hat Graf Szapary in seiner Eigenschaft als Minister des Innern einen Theil des bei seinem Regierungsantritt mit Bezug auf die Reform der Administration gegebenen Versprechens eingelöst, indem er unter begeisterten Ovationen der liberalen Partei den Gesetzentwurf über die Reform der Komitatsverwaltung in die Verhandlung einreichte. Lebhaftes Geknurre auf Seite der Rechten, ein dumpfes, mit einigen schwächeren Hochrufen untermengtes Gemurmel von den Bänken der äußersten Linken her, lautlose Stille in den Reihen der gemäßigten Opposition — das waren die zu Tage tretenden Symptome jenes Eindruckes, welchen die Vorlage im Hause hervorrief. Daß es heiße Kämpfe abgeben wird, bis das Gesetz unter Dach und Fach gebracht sein wird, dafür lieferte schon die heutige Sitzung den Beweis. Die äußerste Linke machte sofort den Versuch, die Verhandlung der Vorlage zu verzögern. Als erster Redner trat Ludwig Holló in die Schranken und suchte dem Parlamente plausibel zu machen, daß es der Anstand gebieten würde, vorerst die Wohlmeinung der Municipien über die Gesetzesvorlage einzuziehen. Wo es sich um ein Ding von so packender Komik handelt, da dürfte natürlich der alte Csánády nicht fehlen, und auch er gab seinen Senf dazu. Diese beiden Redner ebenso wie Nikolaus Kun hatten sich bloß darauf beschränkt, die Rechte für eine Verzerrung zu kapazitäten; mit derberem Geschütz fuhr jedoch Ignaz Helfy auf, der in aller Form die Anwendung der äußersten parlamentarischen Mittel androhte, wenn das Haus nicht so anständig sein sollte, den Verschleppungsversuchen der Ultras zu willfahren. Johann Asbóth hatte es leicht, zu zeigen, wie es den Parlamentarismus auf den Kopf stellen hieße, wenn die Gesetzgebung berufene Körperschaft sich in einzelnen Fällen bei ihren Mandatären erst Rath zu erholen hätte. Und damit es nicht auch der Plakaterie ermangele, so provozirten die Unabhängigen einen kurzen Speech des Abgeordneten Domahidy, von dem sie witterten, daß er als Municipalist etwas auf dem Herzen habe. Dabei erging es ihnen aber wie dem Balak mit Bileam, anstatt eines Fluches kam ein Segen — denn Domahidy verwarf auch den Antrag ihres Partisanen Holló. Mit überwältigender Majorität wurde hierauf beschlossen, die Vorlage der Verwältungskommission zu überweisen.

Zu Beginn der Sitzung, die Präsident Pechy um 11 Uhr eröffnete, wurden einige Petitionen angemeldet. Hierauf erhob sich unter allgemeiner Spannung Ministerpräsident und Minister des Innern Graf Szapary, um die folgende Unterbreitung zu machen: Ich habe die Ehre, eine Gesetzesvorlage über die Komitatsverwaltung einzubringen. (Langanhaltende Geknurre rechts, Bewegung und vereinzelte Hochrufe auf der äußersten Linken.) Nachdem die Vorlage bereits gedruckt ist, bitte ich die Vertheilung derselben anzuordnen und dieselbe zur Vorberatung der Verwaltungs-Kommission zu überweisen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ludwig Holló weist auf die große Wichtigkeit der Vorlage hin, welche eine auf Jahrhunderte hinaus wirkende Umgestaltung hervorruft und welche die Umwandlung einer großen Reihe unserer Institutionen im Gefolge haben wird. Ohne daß er sich in eine Kritik des Inhaltes der Vorlage einlassen wolle, müsse er darauf hinweisen, daß die Vorbereitung aller Gesetzesentwürfe von größerem Stille eine ganze Prozedur durchmachen, bis die öffentliche Meinung Stellung zu denselben genommen hat. Dann werden diese Referentenentwürfe einer Korrektur unterzogen, um erst in dieser Form vor das Haus zu gelangen. Wir stehen mit Bezug auf die Reform der Verwaltung einer ganzen Reihe von mifflungenen Versuchen gegenüber, und deshalb müsse man jetzt alle Garantien fordern, damit der erfolgreichste Weg eingeschlagen werde. Ohne die Souveränität des Parlamentes in Zweifel zu ziehen, würde es eben im Interesse der Würde des gesetzgebenden Körpers gelegen sein, daß der aus einem Kopfe entsprungene Gesetzentwurf der Würdigung der öffentlichen Meinung anheimgestellt werde. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken, Bewegung rechts.) Redner bringt daher nachstehenden Antrag ein: „Die Regierung werde angewiesen, daß sie den Gesetzentwurf betreffend die Administration der Komitate den Municipien übersende, und die Verwaltungs-Kommission werde angewiesen, die Vorlage nicht vor dem 1. Mai in Beratung zu ziehen.“

Hierauf erhebt sich Alexander Csánády und ruft, da die Rechte hierüber einen großen Lärm erhebt: „Das ist eine wahre Wirthshauszene!“ Die Regierung — sagt Redner — beziehe sich mit der „schwüdischen“ Vorlage, weil täglich Petitionen gegen dieselbe einlaufen.

Er sowohl und nach ihm noch Nikolaus Kun schließen sich dem Antrage Holló's an.

Ministerpräsident Graf Szapary: Ich muß nochmals bitten, daß das Haus unter Ablehnung des Antrages des Abgeordneten Holló die Vorlage ohne jede Beilugung der Kommission übermittle. Die Mitglieder der Kommission werden gewiß die Vorlage erst nach vorhergehendem eingehendem Studium in Beratung ziehen. Ich gebe mich auch gar nicht der Hoffnung hin, daß diese Verhandlung in zu kurzer Zeit beendet sein wird. Bis zu jener Zeit, wo der Entwurf vor das Haus kommt, werden alle jene Faktoren, welche diese Frage interessieren, reichlich Gelegenheit gefunden haben, sich mit derselben eingehend zu befassen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ignaz Helfy gibt seiner Verwunderung über die Antwort des Ministerpräsidenten Ausdruck. Die parlamentarische Schicklichkeit würde es fordern, daß der Antrag Holló's angenommen werde. Ihm sei wohl von der insbesondere durch die Organe der Regierung verbreiteten Meldung, nach welcher die Unabhängigkeitspartei eine Obstruktion plane, nichts bekannt; das gewaltige Vorgehen der Regierung werde jedoch eine bis zum Äußersten gehende Opposition heraufbeschwören. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Von Seite der Rechten ergreift nun Johann Asbóth das Wort und erklärt, daß, wenn es je eine Reform in Ungarn gegeben habe, die keine Improvisation war und die nach reiflicher Erwägung in das allgemeine Bewußtsein übergegangen, um dort eine organische Entwicklung durchzumachen, so sei dies die jetzt eingebrachte Reform der Verwaltung. (Zustimmung rechts; lebhaft Bewegung auf der äußersten Linken.) Es gäbe im Lande keinen in Anschlag zu bringenden politischen Faktor, der über die Grundprinzipien der Reform nicht im Reinen mit sich wäre. Wenn Helfy der Ansicht Ausdruck gab, daß es dem Parlamentarismus widerspreche, dem Antrage Holló's nicht Folge zu geben, so müsse Redner fragen, ob es nicht geradezu den Parlamentarismus auf den Kopf stellen hieße, wenn die Abgeordneten, welche von den Wählern ihr Mandat erhielten, um die legislativen Funktionen zu erfüllen, sich erst an die lokalen Municipien um Aufklärung wenden würden, weil sie selbst nicht fähig seien, sich eine Meinung zu bilden und mit sich darüber ins Reine zu kommen, was den Interessen des Landes entspricht. (Lärm auf der äußersten Linken.) Aus diesen Gründen schließt Redner sich dem Antrage des Ministerpräsidenten an. (Zustimmung rechts; Rufe: „Abstimmen!“)

Nachdem noch Nikolaus Verezel auch seinerseits die beabsichtigte Gile als nicht mit der parlamentarischen Anständigkeit vereinbar erklärt und den Antrag Holló's befürwortet, will der Präsident die Debatte schließen, nachdem sich Redner sich mehr zum Worte gemeldet hat, als plötzlich von den Bänken der äußersten Linken der Ruf vernehmbar wird: „Hören wir Domahidy!“ In der That erhebt sich der Abgeordnete Domahidy und sagt, daß er, nachdem er apostrophirt wurde, nicht anstehe, seine Meinung abzugeben. Wenn der Abgeordnete Holló beantragt, daß die Vorlage, welche eine so radikale Umgestaltung beabsichtigt, der Nation zur Kenntniß gebracht werde, damit diese sich seinerzeit durch die Wahl ihrer Abgeordneten äußere, dann unterlasse er diesen Antrag.

Alexander Csánády: Der Ungar kommt zum Vorschein! Stephan Domahidy (fortfahrend): Nachdem wir aber wissen (lebhaftes Geknurre auf der äußersten Linken) — daran ist gar nichts Komisches — daß wir kein Recht haben, uns in Vorhinein in das Meritum der Sache einzulassen, so kann ich den Antrag Holló's nicht annehmen, da ja ohnehin jeder Abgeordnete es mit seinem Gewissen abzumachen haben wird, ehe er zur Urne schreitet, um sein Votum abzugeben. Wir Alle werden ja jedenfalls zuhause in unseren Komitaten unsere Ansichten zur Geltung zu bringen suchen, weshalb ich dem Antrage Holló's nicht beistimme.

Bei der Abstimmung erhob sich nur die äußerste Linke für den Antrag Holló's, die gemäßigte Opposition stimmte mit der Rechten. Demnach verkündet der Präsident, daß der Entwurf der Verwältungskommission über die Rechnungsablegung vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1890 ohne Debatte angenommen worden war, wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Ausland.

Budapest, 7. März.

Zur Tagesgeschichte.

Eine Pariser Zuzchrift der „Pol. Kor.“ erklärt die Gerüchte von einer Abberufung sowohl des deutschen Botschafters in Paris, Grafen Münster, als auch des französischen Botschafters in Berlin, Serbette, als jeglicher Begründung entbehrend. Beide Botschafter genießen das volle Vertrauen ihrer respektiven Regierungen. Bezüglich des Grafen Münster wünschte man auch in Paris, daß er auf seinem Posten verbleibe, und was Herrn Serbette betrifft, so habe er nur seine Pflicht, welche in der Pflege guter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bestehe, erfüllt. Daß die Angelegenheit der Beschädigung der Berliner Kunstausstellung durch Pariser Künstler während des Aufenthaltes der Kaiserin Friedrich eine so unangenehme Wendung genommen habe, sei nicht seine Schuld. Man bedauere in Paris diesen Zwischenfall aufrichtig und erhoffe von dem gesunden Sinne der Völker, vom guten Willen der Regierungen und von der Mäßigung der Presse auf beiden Seiten eine baldige Beschwichtigung der Gemüther. Wie die Zuzchrift des Weiteren ausführt, ist man in Paris dem Czaren sehr dankbar dafür, daß er dem Kosaken Atschinoff den Befehl gegeben habe, die Stadt zu verlassen. da diese Persönlichkeit unangenehm zu werden begann, umso mehr, als er die Befürchtungen der Italiener wieder rege machte.

Bei dem vorgestrigen Festmahl der gegenwärtig in London tagenden vereinigten Handelskammern Englands hielt Ministerpräsident Marquis Salisbury eine lange Rede, welche seine Stellungnahme zu den wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Zeit in manchen Punkten in interessanter Weise beleuchtet. Der Premier beklagte zunächst das Wiederauftreten der schutzöllnerischen Bewegung gerade bei den demokratischen und fortschrittlichen Nationen, den Franzosen und Nordamerikanern; in Frankreich werde die Regierung vom Volke gedrängt, während in Amerika das Gegentheil der Fall sei. Er sprach sich gegen diplomatische Vorstellungen in Zollfragen aus, die in der Regel mehr schaden als nützen. Den Streit zwischen Kapital und Arbeit erörternd, sprach sich der Minister für die Gewerkschaften aus, denen gegenüber aber den Arbeitern die Freiheit gewahrt bleiben müsse, einem Gewerkschaften nicht anzugehören. Die Achtstundearbeit gesetzlich einzuführen, habe das Parlament kein Recht, die Lösung dieser Frage will der Minister dem privaten Uebereinkommen der einzelnen Industrien mit den Arbeitern überlassen. Die Freiheit der Industrie müsse unter allen Umständen gewahrt bleiben. Die Gesetzgebung dürfe nicht die Wege des Sozialismus wandeln.

Wie aus Belgrad mitgetheilt wird, soll es zwischen dem neuen Minister des Aeußern, Georgievics, der übrigens seit einigen Tagen bettlägerig ist, und dem Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Milovanovics, bereits zu Differenzen gekommen sein. Dieselben sind zwar rein persönlicher Natur, könnten aber trotzdem zum Rücktritte des jüngeren Sektionschefs führen. Milovanovics strebt nämlich nach einem der vakanten Gesandtenposten in Bukarest oder Athen, womit jedoch Georgievics nicht übereinzustimmen scheint, und zwar umso weniger, als sich Herr Milovanovics hinter den Minister des Innern, Gajda, gestellt hat, dessen Beziehungen zu Georgievics nicht gerade die besten sind. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß es Paschics gelingen werde, die Differenzen zwischen Minister und Sektionschef beizulegen.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Haus des Adolf Greiner, Kradergasse Nr. 3165—66/1, auf Bela und Joseph Babics um 110,000 fl.; Haus der Firma Alexander und Julius Wellich, Kennnberggasse Nr. 4020/2h, auf Johann Radocza um 103,750 fl., Tausch; Haus des Adolf Glucksmann und Frau, Remetgasse Nr. 38, auf Jda Farago um 50,000 fl.; Liegenschaft des Jakob Kifsz, Podmaniczkygasse Nr. 3053/b, auf Frau Peter Dobraniczky um 37,000 fl.; Liegenschaften des Johann Radocza, 9. Bez., Rakozgasse Nr. 9244 und Gsomörersgasse Nr. 2411, auf Alexander und Julius Wellich um 20,000 und 10,000 fl., Tausch; Liegenschaft der Geschwister Feldmann, Loporärried Nr. 1794, auf Berthold Steiner um 21,000 fl.; Haus der Frau Alexander Lunnicz, 6. Bez., Isabellagasse Nr. 48, auf August Spiehl und Frau um 20,500 fl.; Haus der Frau Johann Tomcsák, Afazengasse Nr. 56, auf Johann Tomcsák und Kinder, Erbschaft; Haus des Karl Fetsch, Illiongasse Nr. 50, auf Dr. Joseph Horváthy und Frau um 15,000 fl.; Haus des Johann Schranz, Rakozpylag Nr. 6, auf Frau Wilhelm Markt um 14,800 fl.; Liegenschaft des Michael Hegyi, Alltanzgasse Nr. 4545 c, auf Dr. Jfidor Weis und Frau um 13,500 fl.; Liegenschaft der Johanna Mithbacher und Frau, Gsomörersgasse Nr. 4306/2 und 3, auf Karl Fischer um 12,000 fl.; Haus des Jakob Hirsch, große Feldgasse Nr. 62, auf Witwe Leopold Detsinyi um 8000 fl.; halber Hausanteil der Frau Joseph Melcz, 8. Bezirk, Orgasse Nr. 3, auf Joseph Melcz, ohne Werthangabe; Liegenschaft der P. Nonn und Frau, Stephansgasse Nr. 4268 c, auf R. Lilln um 6000 fl.; Liegenschaft des Karl Frieß und Frau, 10. Bez., Neugebirg Nr. 7765—67, auf Ignaz Mollly und Frau um 6000 fl.; Grund der Budapestera Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft, Loporärried Nr. 1742/8, auf Bela Schein und Frau um 5328 fl. 80 Kr.; Liegenschaft des Lorenz Láng und Genossen, Dregelygasse Nr. 9552/h, auf Anton Heigl um 4050 fl.; Grund des Alois Mutschenebacher, R. Zugló Nr. 2267—68/6, auf Hubert Halász um 2455 fl. 75 Kr.; Liegenschaftsanteil des Joseph Lafrankó, Pannoniagasse Nr. 1275—76, auf die Geschwister Lafrankó, Erbschaft; Grund des Ferdinand Horváth und Frau, 10. Bez., Parkgrund Nr. 7440, auf Anna Pantits, Lizitation; Liegenschaft der Geschwister Radocsa, 10. Bez., oberer Rakos Nr. 7578, auf Ludwig Balinti um 1650 Gulden.

In Ofen: Haus der Baronin Wilhelm Zornherb, Herrengasse Nr. 52, auf Graf Ladislaus Hunyady und Frau um 38,000 fl.; Haus des Alexius Hofhauser und Frau, Galogangyasse Nr. 14, auf den Diner Wohlthätigkeitss-Frauenverein um 20,000 fl.; halber Hausanteil der Rosa Berger, Balagasse Nr. 9, auf die Geschwister Berger, Erbschaft; Hausanteil der Theodor und Pauline Gombár, Herrengasse Nr. 41, auf Frau Julius Baumert um 8000 fl.; sieben Liegenschaften des Konrad F. Murschel, Stenbegy Nr. 7156 u. f. w., auf die Geschwister Murschel, Erbschaft; Haus der Charlotte Krecsányi, Hattyu-

gasse Nr. 13, auf Joseph B o t h á n s k y um 4200 fl.; Grund der Frau Anton Letiner, Bloksberg Nr. 10, 586/a, auf die minderjährige Margit Agai und deren Grund /b auf die Erstere, Tausch; Grund des Robert Benedek, Josephsberg Nr. 5399/a, auf Sigmund Horváth um 850 fl.; Grund des Jakob Haberpek und Frau, Pál-völgy Nr. 4776, auf Frau Paul Burger um 300 fl.; Grund der Geschwister Niederkirchner, Petersberg Nr. 9859, auf Joseph Niederkirchner und Frau um 145 fl.; Grund des Johann Wittmann und Frau, Wolfswiese Nr. 7737/a, auf Robert Benedek um 100 fl.

In Altosen: Liegenschaft der Altosner-Bisegrader Kronherrschafft, Lőpormalomried Nr. 1630 b, auf Jakob Ringer um 2392 fl. 39 kr.; drei Liegenschaften des Georg Schuch und Frau, Lőpormalomried Nr. 1647, auf Paul Kren und Frau um 1600 fl.; Liegenschaften der Frau Franz Berner, neue Weide Nr. 457c, auf Joseph Schmid, Nr. 4567, auf Frau Adam Nikolits, Nr. 4997, auf Witwe Georg Eigner, Nr. 4989, auf Frau Georg Fleber, Erbschaft; Gründe der Altosner Kronherrschafft, neue Weide Nr. 5267, auf Karl Heberger um 350 fl., Nr. 4362 und A., auf August Gröschl um 120 fl., Nr. 4353 und A., auf Anton Berthold um 113 fl., Nr. 5009, auf Rudolf Breiter um 50 fl., Nr. 6338, auf Paul Hackermüller um 10 fl.; Grund des Jakob Berégfáß, neue Weide Nr. 4166, auf Mathias Lang um 140 fl.; Grund der Geschwister Hasmann, neue Weide Nr. 6045, auf Franz Klimcssek um 180 fl.; Grund des Martin Feigl, neue Weide Nr. 4481, auf Ludwig Lang um 55 fl.; Grund des Franz Ruzitschka, neue Weide Nr. 6244, auf Joseph Jfflinger um 50 fl.; Grund der Magdalene Berlinger, neue Weide Nr. 5003, auf Pauline Zeller um 50 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. März.

* Die Hauseigentümer des Rosenhügels in Ofen hielten unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Ernst Dóth eine Konferenz, in welcher sie sich als „Interessengruppe“ konstituirten und beschließen, an den Magistrat ein Memorandum zu überreichen, in welchem folgenden Wünschen Ausdruck gegeben wird: 1. Hebung des Wasserleitungsmanagements, resp. die Errichtung eines neuen Wasserreservoirs, mit dem Bemerkten, daß die Gesuchsteller die Zinsen des zu investirenden Kapitals sicherzustellen geneigt sind; 2. der Ausbau, resp. die Regelung der Straßen nach dem neuesten und bereits gültigen Regulierungsplane und 3. im Interesse der je früheren Bepflanzung mit Bäumen des Rosenhügels und dessen Umgebung wird die Unterstützung des Magistrats erbeten, da der den inneren Stattheilen zunächst gelegene Rosenhügel die gesündeste Luft besitzt, eine prächtige Aussicht bietet und wegen seiner geringen Höhe entschieden die erste Stelle unter sämtlichen Bergwohnanorten der Hauptstadt einzunehmen berufen ist. Das Memorandum wurde bereits dem Magistrat überreicht und wird eine löglidre Deputation daselbe der Aufmerksamkeit der kompetenten Kreise empfehlen.

* Die hauptstädtische Hochwasserkommission hielt heute eine sehr gut besuchte Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Vizebürgermeister Gerlóczy, von all' den (bei uns wiederholt erwähnten) Vorsichtsmaßregeln Mitteilung machte, welche für den Fall einer Überschwemmungsgefahr zum Schutze des Publikums getroffen wurden.

Im Verlaufe der Sitzung theilte Vaudirektor Lechner mit, daß nach Abgang des Gistofes bei Preßburg der Wasserstand zwischen Preßburg und Komorn nur mäßig erhöht sei. In Budapest betrug der Wasserstand heute 2.70 Meter; derselbe nimmt bei langsamem Steigen stündlich um 2 Centimeter zu, so daß derselbe morgen um 1 bis 1.20 Meter höher sein wird. Für morgen Abends oder Montag Früh haben wir voraussichtlich den höchsten Wasserstand zu erwarten, indessen ist zu hoffen, daß derselbe 5.60 Meter nicht übersteigen werde. Die Schleusen sind in Ordnung und können jeden Moment gesperrt werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß von nun ab häufigere Berichte aus den unteren Gegenden eintreffen; so viel ist indessen gewiß, daß das Eis dort noch fest steht. Der Chef des Stromingenieuramtes, Michael Dolecko, meldet, daß in seinem Amte eine ständige Inspektion eingeführt wurde. Des Ferneren wurden die Vorschriften für die Bezirksvorstellungen, die Rettungsgesellschaft und der Plan der Eintheilung des Schiffsmaterials und der Rettungsmannschaft unterbreitet. Der Antrag des Grafen Aladar Andrássy, daß Rettungsfähne mit weißen Fahnen zu markiren seien, wurde angenommen; die Zahl der Fähnen wird übrigens vermehrt werden. Endlich wurde beschlossen, einen für 400 Personen genügenden Pittontischen Rodwagen zu beschaffen.

* Omnibusverkehr. Die Polizeikommission hat gestern 2 Omnibusse in die Linie Bruckbad-Stadtwald- und 4 Omnibusse in die Linie Museumring-Pálffyplatzchen eingetheilt. Durch die Rodnigsgasse werden keine Omnibusse verkehren, da von den 28 Omnibussen 24 bereits früher und 4 vor zwei Monaten wegen Mangels an Fahrgästen den Verkehr eingestellt haben.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die heutige Vorstellung in der kön. Oper wurde in später Nachmittagsstunde abgesetzt. An Stelle des „Don Juan“ aelant die Oper „Mignon“ zur Darbietung.

In Künstlerkreisen erzählt man sich, daß diese Veränderung auf ein sehr unliebsames Rencontre zurückzuführen sei, welches gestern zwischen dem Intendanten Grafen Zichy und dem ersten Bassisten der Oper Herrn David Ney stattgefunden habe und welches in seinen Folgen eine heftige Indisposition des Künstlers herbeiführte, so daß demselben das Singen ärztlich untersagt wurde. In Folge dessen dürfte auch die morgige Vorstellung des „Bánk bán“ nicht stattfinden.

* Unter an der Münchener Akademie für Künste sich herabbildender Landmann Anton Schönberger komponirte einen sehr hübschen, „Am Meeresgrunde“ betitelten Walzer, welcher gelegentlich des Karnevalsfestes der akademischen Künstlergesellschaft im Beisein des Hofes aufgeführt wurde und allgemeinen Beifall erntete. Der Münchener akademische Ausschuss hat den Walzer in Druck erdienen lassen.

* Populäres Konzert Reményi. Nachdem zu dem ersten Konzert des k. und k. Kammervirtuosen Reményi der Andrang ein so großer war, daß der größere Theil des Publikums ohne Karten blieb, hat die Musikalienhandlung „Harmonia“, die das ganze Tournee Reményi's in Ungarn leitete, beschlossen, am 1. April (Mittwoch) im großen Redoutensaale ein zweites „Reményi-Konzert“, und zwar mit volkstümlichen billigen Preisen zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit wird Reményi alle jene berühmten ungarischen Stücke spielen, mit denen er seinerzeit seinen Ruf begründet und zwar das populäre „Repülj feckesék“, „Rákocymarsch“ und „Szózat“, Phantasie mit Variationen; außerdem spielt er Stücke von Schubert, Paganini etc. Die Preise der Sitzplätze sind 3 fl., 2 fl., 1 fl. 50 kr. und 1 fl. Die bereits vom ersten Konzert vorgemerkt gebliebenen Karten sind nun erhältlich in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“. — H u b a p o p p e ' s fünfter Quartettabend findet am Mittwoch, den 18. März statt. Karten in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“.

* Vom Verein der Kunstfreunde wird eine Konkurrenz für eine einaktige Oper ausgeschrieben. Die Musik derselben kann in ungarischem Stil oder in einem anderen geschrieben sein, unter gleichwerthigen geniesst aber die ungarische den Vorzug. Operettenmusik ist ausgeschlossen. An der Konkurrenz können nur Komponisten teilnehmen, welche ungarische Staatsbürger oder aus Ungarn gebürtig sind. Der Preis für das als das beste erklärte Werk beträgt 1000 Francs. Die von fremder Hand geschriebenen Werke sind mit einem Motto versehen bis zum 1. Oktober 1891 (in der Partitur und im Klavierauszug mit Text) an den Sekretär des Vereins einzusenden. Nach diesem einlangende oder bereits gedruckte oder anderswo aufgeführte Werke sind von der Konkurrenz ausgeschlossen. Das Recht der ersten Aufführung des preisgekrönten Werkes gebührt dem Verein, wenn aber von demselben nicht innerhalb eines Jahres Gebrauch gemacht wird, fällt es an den Autor zurück. Die Beurtheilung erfolgt durch eine aus drei Fachmännern bestehende Kommission.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. März. (Der Courmacher mit der Perrücke.) Eine ziemlich komische Ehrenbeleidigungs-affaire gelangte gestern vor dem Unterbezirksrichter Edwin Csáky zur Verhandlung. Die Verbalnotiz, welche den Ausgangspunkt der Klage bildete, ist in Gegenwart einer Schaar gemüthlicher Altosner Bürger in einem dortigen Kaffeehause verübt worden. Der Held des Prozesses ist der Handlungsbevollmächtigte Sidor Puki, der vor einigen Wochen in dem belagerten Kaffeehause seinen „Schwarzgen“ getrunken hatte und dann zur Kasse hintrat, um der dort thronenden Tochter des Cafetiers einige Artigkeiten zu sagen. Unter den Gästen des Kaffeehauses befand sich zur selben Zeit auch der Buchhalter Aladar Chrentreu, der schon seit Jahren der Cafetierstochter den Hof machte und ein Anrecht auf deren Neigung und Liebe zu besitzen glaubte. Der verklebte Buchhalter machte Anfangs gute Miene zum bösen Spiel, als er bemerkte, daß die Komplimente Puki's der Dame seines Herzens gefallen und daß sie die Höflichkeiten des Letzteren nicht zurückweise. Als aber Puki etwas zudringlicher wurde und Miene machte, die Taille seiner Dulcinea zu umfassen, da regte sich der Dämon Eifersucht in Chrentreu, der nun, einer bösen Eingebung Folge leistend und beflissen, die Illusionen seiner Angebeteten zu zerstören, sich dem Puki näherte und mit grauem Hand ihm die Perrücke vom Kopfe riß. Natürlich gab es unter den Anwesenden ein kolossales Gelächter, als Puki jetzt mit einer vollmondähnlichen Gläse vor der jugendlichen Kaffeehaus-Schönheit stand und sich bemühte, den mehr mittheilsvollen als schadenfrohen Blicken derselben zu entgehen. Die Komik der Situation veranlaßte das Mädchen später miteinzustimmen in den lauten Chorus der Lacher, die nun, um die Verlegenheit Puki's zu steigern, mit einigen schlechten Witten ansprachen und den Courmacher unter Anderem auch mit einem begoßenen Pudel verglichen. Länger hielt Puki es im Lokal nicht aus; er lief, ohne seine Zehne zu begreifen, davon und erstattete am folgenden Tage gegen Chrentreu die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung. Chrentreu entschuldigte sich in der gestern stattgehabten Verhandlung damit, daß er bloß die Absicht gehabt habe, seinem zudringlichen Nebenbuhler ein bißchen den Schopf zu beuteln, und er habe es zu spät wahrgenommen, daß er nicht die Haare Puki's, sondern dessen Perrücke zwischen den Fingern habe. Die zur Verhandlung erschienenen Zeugen kamen auch diesmal nicht aus der Heiterkeit heraus, als der Angeklagte die Einzelheiten dieser ergötzlichen Kaffeehauszene schilderte. Der Kläger lachte mit und reichte sogar seinem Beleidiger die Hand zur Veröhnung, weil dieser nicht nur um Verzeihung bat, sondern sich auch erbot, die damals in der Hitze des Gefechtes schadhast gewordene Perrücke Puki's durch eine neue zu ersetzen.

— (Eine Ordensaffaire.) Die Verleumdungsklage des ehemaligen Direktors des Landes-Agrikulturvereins Ludwig Dódy gegen den Ministerialrath Stephan Liptay dürfte schon in den ersten Tagen

der nächsten Woche fortsetzungsweise zur Verhandlung gelangen. Heute hat Graf Aurel Dessewffy die in seiner Verwahrung befindlichen Briefe und Dokumente, welche die Basis des Verfahrens vor dem unter dem Präsidium des Grafen Stephan Szapáry wirksam gewordenen Kompromißgerichtes bildeten, dem Verhandlungsrichter Gajágó zugesendet. Der Inhalt dieser Dokumente wurde bisher geheim gehalten; dieselben waren bisher in einem versiegelten Couvert bei dem Präsidium des Landes-Agrikulturvereins hinterlegt. Es befinden sich unter diesen Dokumenten angeblich Briefe, die Dródy an den Wiener Kaufmann Stoh und dieser wieder in Angelegenheit des zu erwirkenden Ordens an den französischen Tuchfabrikanten Laguny gerichtet haben soll. Außerdem sind dem Strafbezirksgericht das Protokoll über die in dieser Angelegenheit erfolgte Einvernehmung des Stoh und das Protokoll über die Verhandlungen des Kompromißgerichtes zugegangen. Da Stephan Liptay sich gestern nach Wien begeben hat, dürfte die Verhandlung erst Dienstag oder Mittwoch stattfinden.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. März.

* (Ungarische Hypothekbank.) Die von der Direktion und dem Aufsichtsrath genehmigte, per 31. Dezember 1890 abgeschlossene Bilanz der ungarischen Hypothekbank ergibt inklusive des Vortrages von 1889 per 88,537 fl. 67 kr. einen Reingewinn von 1,410,031 fl. 6 kr. gegen 1,301,231 fl. 21 kr. im Vorjahre.

Die Direktion wird in der für den 28. d. einberufenen Generalversammlung den Antrag stellen, eine Dividende von 37 Francs gegen 35 Francs im Vorjahre für je eine Aktie und 18 1/2 Francs gegen 17 1/2 Francs im Vorjahre für einen mit 50 Prozent eingezahlten Interimsschein zur Vertheilung zu bringen, ferner die Reservefonds mit den statutarisch zulässigen Maximalquoten von 219,738 fl. 63 kr. zu dotiren und von dem nach Abschlag dieser Dotationen und der statutenmäßigen Lantienmen verbleibenden Betrage 100,000 fl. dem Spezial-Reservefonds, 40,000 fl. dem Kurssdifferenzen-Reservefonds, 15,000 fl. zur Dotirung des Pfandensfonds und den Restbetrag von 90,279 fl. 97 kr. als Vortrag für das laufende Jahr zu verwenden. Die im Portefeuille der Bank zum Schlusse des abgelaufenen Jahres vorrätig gewesenen eigenen Pfandbriefe, Pfandbahn-Prioritäten etc. gleich wie die Effekten des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds wurden zu Kostenpreisen, respektive unter deren Kursnotiz per 31. Dezember 1890 in die Bilanz eingestellt.

Die Direktion der Hypothekbank ist bei Aufstellung der Bilanz ihren bekannten soliden Prinzipien treu geblieben, die beantragte Dividende ist wieder um 2 Francs höher als im Vorjahre, wie denn das Erträgniß von Jahr zu Jahr stetig zunimmt; sie hat aber wieder in geradezu imponirender Weise für Vermehrung der Reserven gesorgt, indem die Dotation der Reserven inklusive des Gewinnvortrages 465,000 fl. oder mehr als vier Prozent des Aktienkapitals ausmachen. Das erzielte Erträgniß ist mit Rücksicht auf die bekannte Bilanzierungsmethode der Bank ein gerade glänzendes und ist das größte seit dem Bestande der Bank. In welcher großartigen Weise sich die Reingewinne der Bank seit ihrer im Jahre 1882 erfolgten Kapitalerhöhung gesteigert haben, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung: Im Jahre 1882 betrug der Reingewinn 660,345 fl. 27 kr. (inklusive Gewinnvortrages per 20,211 fl. 48 kr.), 1883 686,795 fl. 73 kr. (inkl. 12,490 fl. 41 kr.), 1884 790,540 fl. 13 kr. (inkl. 7287 fl. 63 kr.), 1885 1,091,027 fl. 26 kr. (inkl. 25,626 fl. 63 kr.), 1886 1,000,035 fl. 5 kr. (inkl. 32,292 fl.), 1887 1,105,498 fl. 63 kr. (inkl. 75,212 fl. 73 kr.), 1888 1,221,756 fl. 38 kr. (inkl. 74,930 fl. 57 kr.), 1889 1,301,231 fl. 21 kr. (inkl. 79,466 fl. 14 kr.), 1890 1,410,031 fl. 6 kr. (inkl. 88,537 fl. 67 kr.). Bedenkt man, daß diese Gewinne zum allergrößten Theile aus Zinsen und Provisionen im Hypothekergeschäfte resultiren, so kann man nur einen sehr günstigen Schluß auf die unermüdete Thätigkeit der Direktion ziehen.

* (Budapester elektrische Stadtbahn.) Heute Vormittags erfolgte im Bureau der Filiale der anglo-österreichischen Bank unter Vorsitz des Grafen Stephan Szapáry die Konstituierung der Budapester elektrischen Stadtbahn-Aktiengesellschaft. Das eingezahlte Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 3,000,000 fl. in 30,000 Stück vollgezahlten Aktien 100 fl. Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft wird in erster Reihe die von der Firma Siemens u. Halske in Budapest ins Leben gerufenen Stadtbahnlinsen erwerben, erweitern und neue Linien bauen. In die Direktion wurden gewählt: Moriz Balázs, Eugen Csáky, Dr. Max Falk, Dr. Joseph Hüvös, August Rohner, Joseph Lukács, Dr. Joseph Rosenthal (Syndikus der Firma Siemens u. Halske), Georg Scheurer, Martin Schweiger, Heinrich Schwiager (Chef-Jungenieur der Firma Siemens u. Halske), Graf Stephan Szapáry und Emil v. Zámbockréthy; in den Aufsichtsrath: Dr. Heinrich v. Floch, Béla v. Gáner, Stephan v. Szentmihályi und als Ersatzmann Anton Kanlovsky. In der kurz nach der konstituierenden Generalversammlung stattgehabten Sitzung der Direktion wurden Graf Stephan Szapáry zum Präsidenten und Dr. Max Falk zum Vizepräsidenten gewählt.

* (Die ungarische Eskompte- und Wechselbank.) welche demnächst den Betrieb der Lagerhäuser und des Elevators in Künne eröffnet, beabsichtigt,

Wie wir hören, eine Gypsothek in Budapest zu errichten.

Konkursöffnung in Budapest. Das Budapest Handelsgesetz und Wechselrecht hat heute gegen den Kaffeehausbesitzer Eduard Müller...

Bester Müller- und Bäcker-Dampfmühle. Wie wir dem uns vorliegenden Jahresbericht der Direktion entnehmen, hat dieses Industrieunternehmen im abgelaufenen 22. Geschäftsjahr ein sehr günstiges Betriebsergebnis erzielt...

Die Budapest Handelsgesetz- und Gewerbe-Kammer hält am 10. d. eine Plenarsitzung.

Die Generalversammlung der Bester Walzmühle hat heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Baron Friedrich Kochmeister stattgefunden. Der vom Schriftführer kön. Notar Stephan v. Górgéi vorgelegene Direktionsbericht bezieht sich auf das Jahr 1890 als im Allgemeinen für die vaterländische Mühlenindustrie günstig.

Erste österreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft. Am 4. d. hat in Wien die achte ordentliche Generalversammlung dieser hierzulande durch die General-Agentenschaft für Ungarn der k. k. priv. Assicurazioni Generali vertretenen Gesellschaft stattgefunden.

Internationale Waggonleih-Gesellschaft. Die Generalversammlung dieses Unternehmens hat heute, da der bisherige Präsident Ludwig v. Rósa aus Gesundheitsrücksichten von dieser Stelle zurückgetreten, unter dem Vorsitz des Direktionsmitgliedes Leo Lánosz stattgefunden.

hievon gehen für Speise und Abschreibungen 48,789 fl. 60 kr. ab und es verbleibt ein Reingewinn von 162,789 fl. 95 kr., welcher sich durch den vorjährigen Gewinnsaldo per 40,656 fl. 18 kr. auf 203,446 fl. 13 kr. erhöht.

Allgemeine Waggonleih-Gesellschaft. Die Direktion beschloß in ihrer heutigen Sitzung die Vertheilung einer Dividende von 6 fl. per Aktie, das ist 7 1/2 Prozent.

Zusatz von Urban u. Nagel. In der in unserer letzten Nummer unter diesem Titel enthaltenen Notiz war die Bezeichnung der Bester Kommerzialbank in Folge eines Druckfehlers mit 41,323 fl. angegeben, während es richtig 24,323 fl. heißen soll; auch dieser Betrag ist fast gänzlich durch Rimeisen bedeckt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. März. Während der Verkehr in internationalen Werthen lustlos war und die Kurse sich kaum behaupten konnten, blieben lokale Werthe anhaltend beliebt und steigend.

Wormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 308.10 und 308.50, ungarische Kreditbankaktien wurden zu 347.50 bis 350.25, II. Emission zu 334.25 bis 336, vierprozentige ungarische Goldrente zu 104.80 bis 104.85, Hypothekbank zu 172 1/2, gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 308.50 und 308.10, blieben 308.10 G., ungarische Kreditbankaktien wurden zu 350 bis 351, II. Emission zu 336 bis 336.75, Bester Kommerzialbank zu 1000 bis 1006, ungarische Hypothekbankaktien zu 172.50, ungarische Emissionbank zu 118.75 bis 118.85, Handels- und Gewerbebank zu 100 geschlossen.

Die Prämienliste blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per 1 Monat 8 fl. bis 9 fl.

reichliche Kreditaktien wurden mit 308 bis 308.20 geschlossen.

Im Straßenverkehr wurden ungarische Kreditaktien mit 350.25 bis 351 umgekehrt.

Die Abendbörse war ruhig, da schwächere Auslandskurse vorlagen; österreichische Kreditaktien mit 307.80, ungarische Kreditaktien mit 350.37 1/2 bis 349.75, 2. Emission mit 336.50, Emissionbank mit 118.70 bis 118.60, Hypothekbank mit 172.50 bis 171.75 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft günstig, die Tendenz fest, es wurden circa 24,000 Meterzentner umgekehrt und um 2 1/2 kr. höher bezahlt.

Weizen, Theiß: 1500 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 72 1/2 kr., 100 Mtr. 81 R. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 81 R. zu 8 fl. 85 kr., 100 Mtr. 81.5 R. zu 8 fl. 82 1/2 kr., 500 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 80 kr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 77 1/2 kr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 80 kr., 600 Mtr. 80 R. und 400 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 82 1/2 kr., 200 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 72 1/2 kr., 100 Mtr. 79.3 R. zu 8 fl. 67 1/2 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mtr. 78.8 R. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mtr. 78.8 R. zu 8 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 67 1/2 kr., Alles per drei Monate. Bester Boden: 100 Mtr. 81 R. und 100 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 67 1/2 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 65 kr., 600 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mtr. 79 R. und 200 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 65 kr., Alles per drei Monate. Bácsfärer: 1000 Mtr. 78.8 R. zu 8 fl. 75 kr. und 2700 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 60 kr., per drei Monate, 2200 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 60 kr., per Frühjahr. Serbischer Transit: 5000 Mtr. 74.5 R. zu 7 fl. 80 kr. per Frühjahr. Obertheiß: 100 Mtr. 80.8 R. zu 8 fl. 75 kr., per drei Monate. Marosjer: 2500 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 75 kr., per Frühjahr. Ujancse: 1800 Mtr. 74.5 R. zu 8 fl. 50 kr., per drei Monate.

Termine in den Kurven, erholten sich jedoch schließlich wieder. Gezeichnet wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 39 kr., 8 fl. 35 kr. und 8 fl. 40 kr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 23 kr. bis 8 fl. 27 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 99 kr., 7 fl. 93 kr. und 7 fl. 98 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 18 kr., 6 fl. 20 kr. und 6 fl. 19 kr., Hafer per Frühjahr zu 7 fl. 10 kr., 7 fl. 4 kr. und 7 fl. 9 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 26 kr. bis 6 fl. 29 kr. und Kohlraps per August-September zu 14 fl. bis 14 fl. 5 kr. Nachmittags war das Geschäft auf hohes Ausmaß bewegt; Weizen per Frühjahr wurde mit 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 45 kr., per Mai-Juni mit 8 fl. 26 kr., 8 fl. 30 kr. und 8 fl. 32 kr., per Herbst mit 8 fl. 8 fl. 1 kr., 7 fl. 97 kr. und 8 fl., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 20 kr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. 8 kr., per Herbst mit 6 fl. 29 kr. bis 6 fl. 26 kr. und 6 fl. 24 kr., Kohlraps per August-September mit 14 fl. 10 kr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 41 kr., per Mai-Juni 8 fl. 28 kr. bis 8 fl. 30 kr., per Herbst 7 fl. 99 kr. bis 8 fl., Mais per Mai-Juni 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 21 kr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 6 kr. bis 7 fl. 8 kr., per Herbst 6 fl. 24 kr. bis 6 fl. 25 kr., Kohlraps per August-September 14 fl. 10 kr. bis 11 fl. 15 kr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kleinbändler Benedikt Weich in Fünfkirchen; Konkurskommissär Gerichtsrath Nikolaus Kerecs, Masserkurator Dr. Anton Deutich, Anmeldungstermin 11. April, Liquidations-Verhandlung 25. April. Gegen den Kaufmann Johann Koppstein in Döbenburg; Konkurskommissär Johann Gekstey, Masserverwalter Dr. Stephan Kovács, Anmeldungstermin 4. Juni, Liquidations-Verhandlung 24. Juni.

Table with multiple columns: Geld, Waare, and various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Bundeposter Prioritäten', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen - Valuten'.

Elegante

Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider

in reicher Auswahl zu staunend billigen festen Preisen, sowie 1 Frauen-Sacco . . fl. 5 | 1 Heberzieher . . fl. 8. — 1 Sacco-Auzug . . fl. 14 | 1 Hose fl. 4.50

außerdem reichhaltiges Lager in engl., französischer und Brünner Schafwollstoffen für Maassbestellungen bei THEIN & Co., Elisabeth-ur-ruha-csarnok, Hatvanergasse 1.

EINLADUNG

an die Herren Aktionäre*) der I. Ofen-Bester Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft zu der am Montag, den 23. März a. c., Nachmittags 3 Uhr, im Mühlen-Gebäude (V., Klotildgasse) abzuhaltenden

XXIV. ord. Generalversammlung.

Tagesordnung.

- 1. Geschäftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes. 2. Vorlage der Bilanz, Ertheilung des üblichen Absoluturiums und Festsetzung der Dividende. 3. Wahl zur Besetzung dreier, im Sinne der Statuten durch Austritt erledigter Direktions-Stellen. (Die Austrittenden sind wieder wählbar.) 4. Wahl von vier Aufsichtsräthen für das Betriebsjahr 1891 und Festsetzung des Honorars für deren Mithaltung. 5. Wahl zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls der Generalversammlung. Budapest, 8. März 1891.

Die Direktion.

*) §. 26 der Statuten: Stimmberechtigt sind nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens drei Monate früher auf ihren Namen in Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und bis zum Tage der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft deponirt worden sind. Bei Deponirung der Aktien werden über letztere Empfangsbefestigungen ausgefolgt, welche als Eintrittskarte dienen und auf welche der Namen, sowie die Aktien- und Stimmzahl des Aktionärs verzeichnet sind.

Vertretungen in Vollmacht sind nur durch stimmberechtigte Aktionäre zulässig (§. 18). Die Vollmachten müssen in legaler Weise ausgefertigt sein. Entsprechend den §§. 58 und 75 der Statuten liegt die Bilanz sammt dem Berichte des Aufsichtsrathes vom 15. März a. c. angefangen im Geschäftslokale der Gesellschaft während der Amtsstunden auf und werden Abdrücke den Aktionären auf Verlangen ausgefolgt.

Zu beachten! Diejenigen Herren Aktionäre, welche gleichzeitig auch andere stimmberechtigte Aktien in Vollmacht vertreten, werden ersucht, bei Gelegenheit der Deponirung der Aktien auch die auf ihren Namen lautenden Vollmachten beibringen zu wollen.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Wash-Methode FRANZ PALME in Trautenau (Böhmen).

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Mühe, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gebiegene Tragkörbe voll schmutziger Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal Durchwaschen von einer Person ganz saubermäßig, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flusswasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserlaß.

Anerkennung und Empfehlung! Wohlgeborenen Herrn Franz Palme, Trautenau i. B. Da ich mit der mir überlieferten Waschmethode noch mehr als zufrieden bin, so sage ich Ihnen meinen Dank für die gute Erfindung. Es steht sich jede Hausfrau selbst im Rechte, wenn sie nicht von Ihrer angezeigten Methode Gebrauch macht. Ich erlaube Ihnen daher, dieses öffentlich bekanntzugeben, damit sich jede Hausfrau von der Nützlichkeit dieser Methode überzeugen kann. — Achtungsvoll Flora Baronin Schuchbichler in Preßburg, Premerade 24.



Ladislav Fischer, Budapest. Bau- u. Möbelbeschlüge, Werkzeuge, Laubsägen, Spezialitäten, Sargverzierungen, separate illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate, seit Jahren bekannt als bestbewährte Stärkungs- u. Belebungsmittel für alte und junge Männer, besonders gegen Nervenschwäche bewährt. Näheres in der beigegebenen ärztlichen Beschreibung.

Preis 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Packung. Hauptvertriebs-Depot: St. Georgs-Apothek, Wien, V., Wimmergasse Nr. 33. Niederlage: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse 12. 38963

Tuchstoffe verfertigt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung zu sehr billigen Preisen u. nur in guter Qualität: 8-10 M. Stoff auf einen Anzug fl. 4.50, 5.-, 7.-, 8.-, 9-10 M. Stoff auf einen Anzug fl. 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 8-10 M. Stoff auf einen Anzug fl. 13.-, 14.-, 15.- u. höher 2-10 M. Stoff auf einen Heberzieher fl. 6.-, 8.-, 10.-, 2-10 M. Stoff a. e. feinsten Heberzieher fl. 12.-, 14.- u. höher.

Sommerhemdgarn-Stoffe, höchst elegant u. dauerhaft für Herrenanzüge in 20 verschiedenen wasserfesten Farben, 60 Ctm. breit, 650 M. für einen kompletten Anzug nur fl. 3.— Tuchfabriks-Lager Vincenz Kovak, Brünn, Krautmarkt 13. Muster gratis und franko.

Nieder-Jahrit Au bon Marché, Budapest, Wienergasse 9,



empfehlen zur Frühjahrssaison Ajour-Nieder, Battistweb-Nieder und leichte Drill-Nieder mit modernem, langen Schluß, zu billigsten Preisen. Spezialität: Patentirte Gummi-Nieder. Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Ertheilungshalber wird ein sehr werthvolles, adeliges

G U T

in Ungarn, im fruchtbaren Neutathale, an der Bahn gelegen, mit 230 Joch Prima-Acker (Zucker-rübenböden) und vorzüglichen Wiesen um fl. 74,000 inclusive Fundus instructus verkauft. Hübsches Herrenhaus, Wirtschaftsgebäude und Stallungen in gutem Stande. Fundus und Viehstand genügend. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft kön. ung. k. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstr. 12.

Gesichtshaare, Warzen, Loberflecke etc.

entfernt durch Elektrizität. Garantie Lebenszeit. 21jährige Praxis Dr. med. H. VOSS aus LONDON, bis 14. März Wien, Praterstraße 59.

Von Gustav Klinger's Romanen

sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr., Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelfst Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertheuert, nichts effectuirt.

Genießwaaren-Handlung.

In einer größeren Provinzstadt ist ein auf frequentestem Plage und im besten Gange seit circa 30 Jahren bestehendes Geschäft wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Erforderliches Kapital fl. 5-6000. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 4999

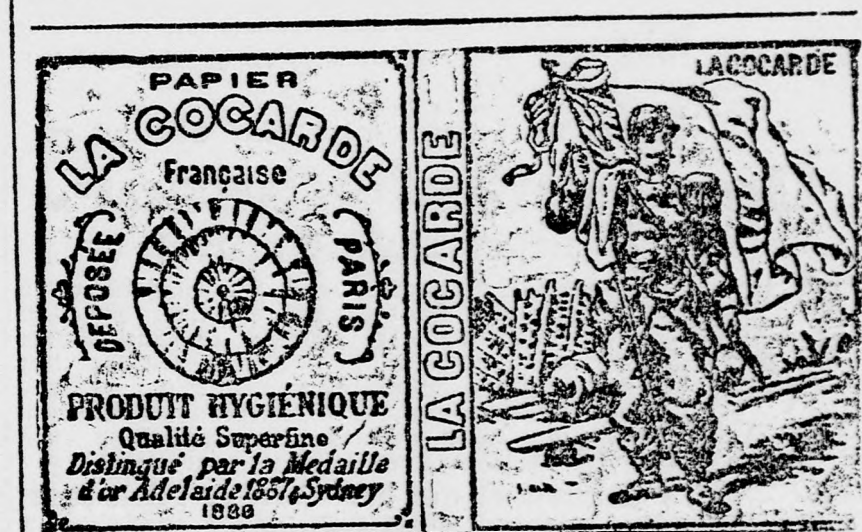
Die Direktion der ungar. Landes-Central-Spartakasse

bringt hiemit zur Kenntniß, daß zufolge Beschlusses der am 22. Februar d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre das Gesellschafts-Aktienkapital mit 600.000 fl., der Reservefond mit 400.000 fl. vermehrt werden, und zwar unter folgenden Modalitäten:

- 1. Es werden 2000 Stück neue Aktien à 300 fl. Nominale emittirt. 2. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf die neuen Aktien in der Weise eingeräumt, daß sie auf je drei alte Aktien eine neue Aktie beziehen können. 3. Nach jeder neuen Aktie ist an Kapital 300 Gulden und deren 5%ige Zinsen vom 1. Januar l. J. und für den Reservefond 200 fl. zu bezahlen. 4. Die neuen Aktien werden den alten vollständig gleichgestellt sein, dieselben partizipiren an den Erträgen des laufenden Jahres und sind mit Coupons per 1. Mai 1892 versehen. 5. Aktionäre, welche weniger als 3 Aktien besitzen, erhalten im Falle der Ausübung ihres Bezugsrechtes Antheilscheine, deren drei gegen eine Aktie ausgetauscht werden.

Es werden daher diejenigen Aktionäre, welche das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausüben wollen, aufgefordert, ihre Aktien vom 7. März d. J. angefangen bis inklusive 23. März d. J. in Begleitung von arithmetisch geordneten Konsignationen an der Intitutskasse (Franz Deafgasse Nr. 7) behufs Abstempelung zu präsentiren und auf die zu beziehenden neuen Aktien die Einzahlung zu leisten, da nach Ablauf dieser Frist die nicht bezogenen Aktien börsenmäßig veräußert werden und daher die spätere Ausübung des Bezugsrechtes nicht möglich ist.

Budapest, 27. Februar 1891. Die Direktion.



Wichtig für Cigarrettenraucher!

Das k. k. österr. technologische Gewerbemuseum in Wien ist nach eingehender chemischer Untersuchung des unter dem Titel

„LA COCARDE“

in den Verkehr gesetzten Cigarrettenpapiers ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Unterjudung abgegebene Papier „La Cocarde“ frei von gesundheitsschädlichen Stoffen und bezüglich des Nischengehalts und Gewichts das beste ist. Der Direktor des k. k. technolog. Mus. Arbeit wurde durchgeföhrt von Exner m. p. Prof. Dr. R. Godefroy m. p. Der Vorstand der Section für chemische Gewerbe Dr. H. Ritter v. Fergler m. p.

Das Gutachten ist beglaubigt vom k. k. Volar Dr. Eduard Jungling, die Richtigkeiten der Unterschriften wurden bestätigt vom Präsidium des k. k. Landesgerichts Wien und von der Kanzleidirektion des k. k. Ministeriums des Kaiserl. Hauses und des Aeußern.

Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität in der Jubiläumsausstellung in Melbourne 1887 mit der großen goldenen Medaille, in Sidney 1888 mit der großen goldenen Medaille, in Melbourne 1889 mit der großen silbernen Medaille prämiirt wurde, sowie auch aus demselben Papier „La Cocarde“ angefertigte

„Cocard-Cigarrettenhülsen“

sind zu haben: in allen Nürnberg- und Papier-Engros-Geschäften, sowie in sämtlichen k. ung. Tabak-Läden.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille TAMAR INDIEN GRILLON Gegen VERSTOPFUNG Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives IN ALLEN APOTHEKEN Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Mekkabalsam,

spezifisch erprobt gegen Manneschwäche. Mekkabalsam weckt nicht nur die schon zum Erlöschen drohende Manneskraft, sondern schützt auch die Zeugungsorgane vor Entnerung. Näheres in der Fachabhandlung, welche gratis versendet der Verleger Dr. C. Siskóssy, em. Phosphor der Hauptstadt Pest, wohnt: Budapest, 8. Bezirk, Sannadigasse 37. im eigenen Hause.

9850 Stück
Jersey-Tricot-Tailen,
in schönster und modernster
Ausführung, durchgehends
Spezialitäten,
früher fl. 8.—, fl. 10,
jetzt nur fl. 1.50, fl. 2,
früher fl. 12.—, fl. 20.—,
jetzt nur fl. 2.50, fl. 3.90.

1890 Stück
**Mädchen-Tricot-
und Stoffkleidchen**,
für 1—12 Jahre, in feins-
ter und modernster Aus-
führung,
früher fl. 6.—, 8.—,
jetzt nur fl. 1.50, 3.—.

1680 Stück
Knaben-Tricot-Anzüge
(Rock und Hose), für 1—12
Jahre, in allen Farben und
Ausführungen,
früher fl. 8.—, 10.—,
jetzt nur fl. 2.50, 3.—.

Leinen-Weben.

180 Stück
5cell. Numburger,
früher fl. 50, 60, 70,
jetzt nur fl. 21, 23, 26.

340 Stück
50cell. Holländer,
früher fl. 48, 56, 62,
jetzt nur fl. 19, 23, 28.

850 Stück
30cellige Creas,
früher fl. 16, 18, 21,
jetzt nur fl. 6, 9, 12.

940 Stück
30cellige Zipfer Leinwand,
früher fl. 10.50,
jetzt nur fl. 6.50.

1400 Stück
30cellige Chiffons,
früher fl. 16.—, 18.—,
jetzt nur fl. 5.50, 7.20.

1150 Stück
Damen-Chiffon-Hosen,
reich gepuht,
früher fl. 3.20, 4.30,
jetzt nur fl. 1.10, 1.50.

1820 Stück
Damen-Feinwand-Hemden,
reich gepuht, in versch. wun-
derschönen Ausführungen
früher fl. 3.80, 4.90,
jetzt nur fl. 1.90, 2.50.

1290 Stück
Damen-Chiffon-Corsettes,
in 18 verschiedenen Formen
und Ausführungen,
früher fl. 2.20, 3.80,
jetzt nur fl. 1.—, 1.80.

860 Stück
Damen-Unterröde,
weiß und farbig, in guter
und schöner Qualität,
früher fl. 3.80, 4.20,
jetzt nur fl. 1.50, 2.—.

4300 Stück
Tischtücher,
weiß und farbig,
früher fl. 3.10, 4.20,
jetzt nur fl. 1.70, 1.90.

2850 Stück
Damast-Garnituren,
1 Stück 10/12 Tischstuch mit
6 Servietten,
früher fl. 8.—, 10.—,
jetzt nur fl. 3.70, 4.10.

2750 Stück
Frottir-Handtücher
mit Sprüchen,
früher fl. —.60, 1.—,
jetzt nur fl. —.30, —.50.

5fache Krügen
in allen Formen,
früher fl. 3.—, fl. 3.60,
jetzt nur fl. 1.80, fl. 2.—.

1400 Duzend
Staub- und Brödlücher,
früher fl. 3.20, 4.10,
jetzt nur fl. 1.60, 1.80.

Einladung!

Zur Bekichtigung der gelegentlich der Früh-
jahrsaison im Auslande erworbenen und aus-
gestellten, von aufgelösten Fabriken angekauften

kolossalen Partien,

Wäschewaaren

so auch eigenes Erzeugniß von

grössten Waarenhause Goitein Soma,

BUDAPEST,
Karlsring, Karlskaserne, neben der Großstrafik
zu wahrhaft fabelhaft billigen Preisen, alle hier
so auch wegen Raumangels nicht angeführten
1000 anderen Artikel en détail abgegeben.
Mein Streben ist stets dahin gerichtet, durch An-
kauf großer und staunend billiger Partien meinen
geschätzten Kunden gefällig zu sein, selbst Provinz-
bewohnern zahlt es sich reichlich aus, wenn sie
mit Benutzung des billigen Zonenarifses ihren
Bedarf bei mir decken.
Provinz-Aufträge werden täglich per Nachnahme,
auf Wunsch illustrierte Preis-Courante gratis
versendet.

1230 Stück
Kaffee-Garnituren
mit 6 Servietten in ver-
schiedenen Ausführungen,
früher fl. 2.80, 4.50,
jetzt nur fl. 1.60, 2.10.

3780 Stück
Herren-Hemden
aus Chiffon oder echtem
franz. Creton,
früher fl. 2.60, 3.20,
jetzt nur fl. 1.50, 1.90.

2450 Stück
Herren-Unterhosen
aus Cöper und Leinwand,
früher fl. 2.—, fl. 2.80,
jetzt nur fl. —.90, fl. 1.10.

5fache Manschetten,
früher fl. 5.50, fl. 7.—,
jetzt nur fl. 3.60, fl. 4.—.

1540 Stück
Jägerhemden und Hosen,
früher fl. 4.50,
jetzt nur fl. 1.50.

1200 Stück
Pferde-Kotzen,
wegen vorgerückter Saison,
früher fl. 3.80, fl. 5.90,
jetzt nur fl. 1.30, fl. 2.20.

1420
Bett- und Tisch-Garnituren,
1 Tisch- und 2 Bettdecken,
früher fl. 8.—, fl. 16.—,
jetzt nur fl. 3.50, fl. 7.50.

**Tapestry-, Holländer- und
Patent-Laufteppiche**,
zu unerhört billigen Preisen.

2300 Stück waschichte
Cretons und Boile,
inprachtvoll schönen Dessins,
früher 56 fr., 64 fr.,
jetzt nur 22 fr., 27 fr.

1750 Paar
Tunis-Vorhänge,
früher fl. 8.50, fl. 14.20,
jetzt nur fl. 2.90, fl. 7.—.

1300 Stück Damen- und
Herren-
Sonn- und Regenhirne,
Alpaca und Seide, mit neu-
esten prachtvollen Griffen,
früher fl. 4.—, fl. 6.—,
jetzt nur fl. 1.—, fl. 1.80.

1230 Stück
Atlas-Satine,
waschecht, wie Seide, in den
schönsten Dessins,
früher 75 fr., 90 fr.,
jetzt nur 50 fr., 58 fr.
per Meter.

3200 Stück
Kleiderstoffe
in allen erdenklichen Farben
und Dessins,
früher fl. 1.10, fl. 1.80,
jetzt nur 42 fr., 75 fr.

3200 Stück Damen- franz-
zösische echte
Fischbein-Wieder,
elegant ausgestattet,
früher fl. 2.80, fl. 5.80,
jetzt nur fl. 1.—, fl. 1.80.

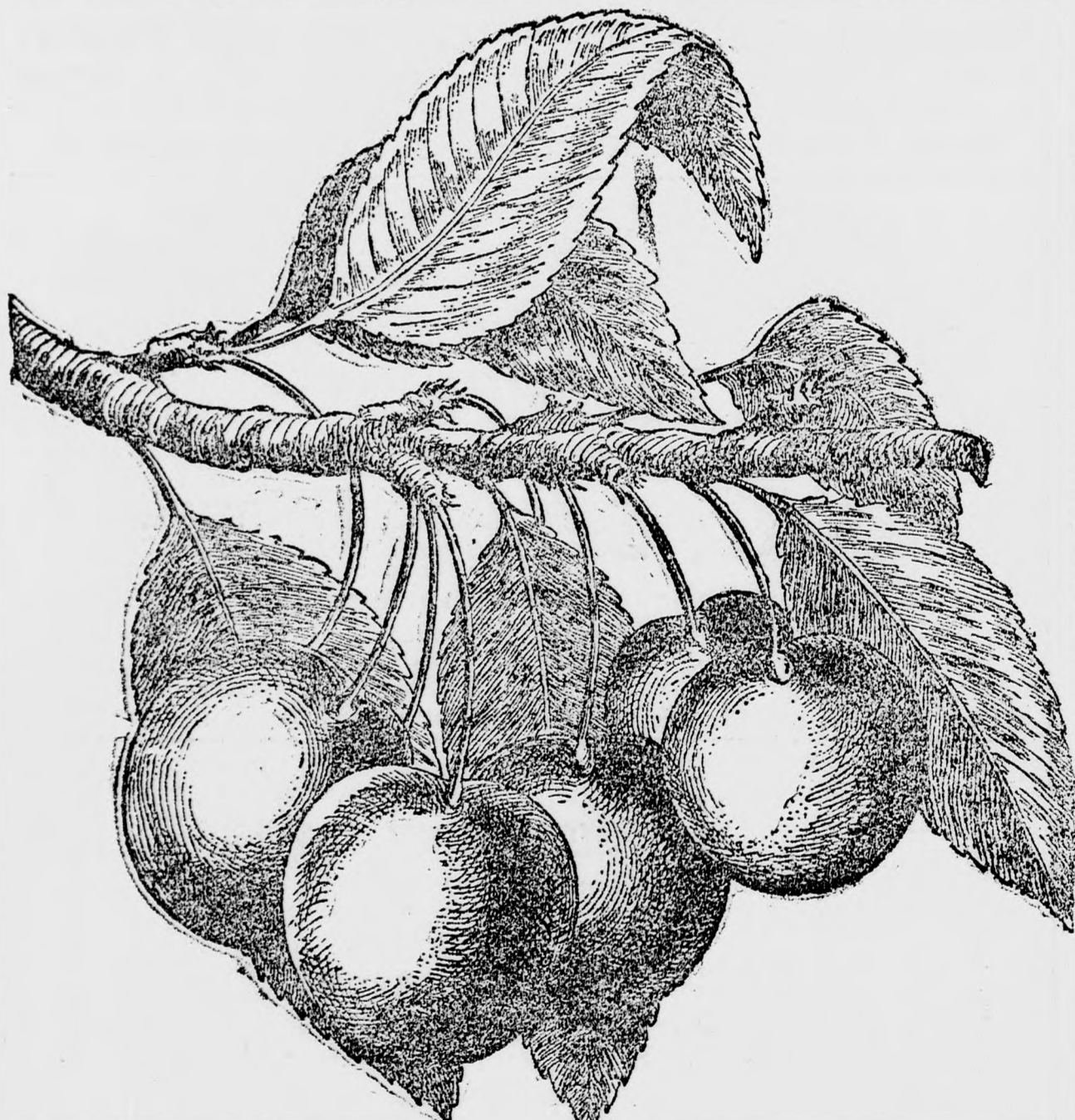
3670 Paar Damen al
d'ecosse und
Seidenstrümpfe
in allen denkbaren Farben,
früher fl. 1.80, fl. 2.40,
jetzt nur 65 fr., 75 fr.

2430 Paar
Rinderstrümpfe
werden um jeden Preis
abgegeben.

6850 Paar Herren- und
Damen-
Gummi-Glосken,
ausschließlich nur bei mir
fl. 1.50 per Paar.

6850 Paar
**Damen-Glacé-
Sandstühle**,
4knöpfig, früher fl. 1.60,
jetzt nur fl. —.75
per Paar.

Naturgrösse. Sensationell!



Gemersdorfer Riesenkirche.

Die grösste, beste und schönste Kirsche der Welt.

Eine Knorpelkirsche von
rother Farbe, außerordent-
lich reich tragend und hoch-
seinem Geschmack. Die beste
Kirsche für Exportgeschäfte.
**Hochstämmige Bäume
á St. fl 1.**
Versandt mit Postnach-
nahme, größere Partien per
Bahn, Eilgut.
**Vorrath 8000
Exemplare.**
Benedek Agátsy,
Baumschulen,
Gegründet 1856.
Temesvár,
Hunyadigasse.

Neu! PATENT! Neu!
Kein Wischen, kein Bürsten der Fußböden mehr!
Heinrich Frank's

Fussboden-Lackfarben,
trocknen in 5 Minuten ohne Geruch. In allen Nuan-
cen; gleich Farbe, gleich Glanz. Ebenso für weiche, wie
für harte Fußböden und Parquetten. Heinrich Frank's
Fußboden-Lackfarben sind der billigste und dauerhaft-
teste Fußbodenanstrich der Gegenwart. Preis einer Blech-
flasche (für ein Zimmer) fl. 1.20. (Gleich strichfertig.)
Heinrich Frank, VII. Trommelgasse 3.
33953 Postversandt gegen Nachnahme.

Alexander Roheim,
V., väczli-ut 22, vis-á-vis dem Bahnhof der österr.-
ungar. Staatsbahn, empfiehlt sein wohllaffortirtes
Brennholz-Lager,

verbunden mit einer **Gastraf-Golzhacke**, zu geneigten
Bestellungen und sichert bei billigen Preisen die reellste
Ausführung der ihm überwiesenen Aufträge zu.
Telephon Nr. 950.

Die vielfach prämiirte erste Kistenländische Nutz- und Racegeflügelzucht

des
L. S. GIRONCOLI,
Großgrundbesitzer, Görz (Küstenland),
empfiehlt allen Geflügelreunden sowohl 90er Jung-
geflügel, als auch zur kommenden Saison Brutzeit
zu mäßigen Preisen bei Garantie der Race-Echtheit.
Preis-Verzeichnisse gratis und franko.

Original- Spitzwegerich-

Extrakt mit Kalk-Eisen,
erzeugt vom Apotheker

Victor v. Trnkóczy
in Wien,

5. Bezirk, Hundstürmerstraße 113.

Stillt den Husten, beseitigt den Katarrh,
behebt die Athembeschwer-
den, verfallt die Lungen-
tuberkeln, besonders wirksam
gegen Auszehrung (Schwind-
sucht), verbessert und vermehrt
das Blut, befördert in Folge
dessen den Appetit und behebt
die Mattigkeit, wirkt über-
haupt heilsamst auf alle Brust-
und
Lungenleiden.

Man weibe andere, oft nur angenehm schmeckende,
aber dafür nichtwirkende Mittel und solche
Syrupe, die nur einzelne Theile dieses Extraktes
enthalten und nie dieselbe Heilwir-
kung besigen können.

Nur echt mit neigen
zwei Schutzmarken.
Direkter Bezug unter Adresse:
Stanzistius-Apothete,
in Wien, V. Bezirk,
Hundstürmerstraße 113.

Preis einer Ori-
ginal-Flasche fl.
1.10, per Post um
20 Kr. mehr für
Packung.

Bestelt in Budapest
bei den Herren: J. v.
Lóráth, Königsgasse
Nr. 12, Székhely,
Christinenstadt, und in
den Apotheken der meis-
ten Provinzstädte.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 8. März 1891.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.
Bérlétszűnet 8. sz.
A nagymama.
Vigjáték 3 felv. Irta Csiky G.
Szémi grófné Prielle
Ernő, unokája Zilahi
Örkényi Vilmos báró Gyones
Kálmán Horváth
Piroska Keozeri
Timár Karoline Lendvayné
Mártha Csillag
Tódorka Szilárd Vizvári
Langó Seraphine Rákosi
Kosztá Sámuel Gabányi
Galambosné Vizváriné
Pinczér Faludi
Kezdete 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater und Festungs-
theater befindet sich auf Seite 18.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Tränkere“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Michelieu“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 10) „Egy szegény ifjú története“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Demi-monde“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12) „A nagymama“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Peterdi esata“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 9) „Elektra“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Tannhäuser“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Sevillai borbély“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.

Heute 2 große außerordentliche Vorstellungen.
Anfang der ersten 1/4, der zweiten 1/8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten der größten Sensations-Nummer der Jetztzeit **Dr. Geo Lockhardt** mit seinen wunderbar dressirten

3 Riesen-Elephanten,

der **Abisley-Truppe** (4 Personen) Akrobaten und Neger-Exzentriker; des Herrn **Carl Wellhöfer**, Instrumental-Humorist; **Miß Olga**, Eidechs-Dame; **Mr. Charles Unfa**, Neger-Parodist; **Mr. Charles Schenkröm**, Trommel-Virtuose; **Miß Gartley** und **Mr. Dufour**, Danseurs Excentriques Français; **Hofbach-Truppe**, Marmor-Tableaux und lebende Bilder; **Frl. Cécilie Carola**, Exzentrique-Sängerin; **Frl. Samora**, **Frl. Neumann**, **Ferdinand Rück**, Gesangs-Komiker.
In der Nachmittags-Vorstellung sieht es jedem Besucher frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen. Preis einer Loge in den Nachmittags-Vorstellungen fl. 5.

Herzmann's Orpheum.

Majós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:
Grosse volkstümliche Vorstellung
bei halben Preisen.
1 Loge I. Reihe (5 Personen) fl. 2.50
1 Loge II. Reihe 50 kr.
1 Balkonloge (5 Personen) fl. 1.50
1 Balkon-Logenst. 30 kr.
Reservirte Plaz 30 kr.
Parterre-Entrée 20 kr.
Balkon 20 kr.
Galerie 10 kr.

Abends 7/8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung
bei gewöhnlichen Preisen.
Gastspiel der Wiener Elite-Gesellschaft

In beiden Vorstellungen **A. NOVAK**. In beiden Vorstellungen und der besten Wiener Soubrette **Leopoldine Schubert** nur noch kurze Zeit der bisher unerreichte Damen-Imitator **Alex. Tacianu**. Auftreten der vorzüglichsten **Ardena-Truppe** und aller engagirter Vitzlieder.
3 Komödien. — Brillantes Programm.

„BLAUE KATZE“,
Königs-gasse Nr. 15. 39764

Gastspiel **A. HIRSCH**.

EIN MAMSER,
oder:
Der Barcheslung

Telephon 709. Telephon 709.

Fogas per Kilogr. 80 kr.

Cablian per Kilogr. 50 kr., Steinfellen und Lachs per Kilogr. fl. 3.50, Austern wie bekannt täglich frisch, ferner Schollen, Schellfische, Turbots empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Seligmann,
Theresienstr. Nr. 13.

Folies Caprice,
Rostély-utca 4.
Heute:

Die Klavriaspertie vor Gericht.
Zum Schluss:
Der General-Konsul.
Telephon.

„IMPERIAL“,
Wahnerstrasse Nr. 48. 39662

Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Heute 2 Vorstellungen. 1. Vorstellung 4 Uhr Nachmittags. Entrée frei, reservirte Plätze und Logen 1/3 Preis.

Der Quargelabrikant und III. Bild **Bar-Kochba.**
aus

Zweite Vorstellung: 8 Uhr Abends bei gewöhnlichen Preisen.
Sensationsstück **König David** Sensationsstück
I. Rang. Neu! I. Rang. Neu!

oder: **Goliath der Philisterheld.**
דוד מלך ישראל

Sensationell historisches Ausstattungs-Singspiel mit neuen Dekorationen, durchwegs neuen Kostümen, Evolutionen und bengalischen Lichteffekten.

Morgen den 9. März erstes Gastspiel des berühmten russ.-poln. Komikers **Herrn S. Stanovskij** als Zingentang (Neger) in **Sulamith**.

Grand Chantant
„WALHALLA“
Schiffmannsgasse Nr. 17, vis-à-vis der königl. Oper.

Durchschlagender Erfolg!
Hiertes Gastspiel des Kunstbläfers, Foblers und Naturfängers **Herrn**

Wilhelm Riedl,
genannt: „S. Müsticherl“, Orig. Wiener Fläfer Nr. 895,
Kollege des Herrn **Bratfisch**. — Neuenagirt:

Fräul. Selma Blanka, Fräul. Josefine Rohn.
Quodlibet von 14 Damen.
Reservirte Plätze. 39761

FOLIES MALICE,
Király-utca 40.

Direktion: **Witz u. Weiß.**
Witz, Witz und wieder Witz.
In Vorbereitung:

ELÄKTRA.
Tragische Tragödie.

Wais! Montag, den 9. d. M.: Auftreten von 5 neuen Damen. — Reservirte Plätze. 39684

Weber's ORPHEUM.
Kerepesystrasse, Delezny-Garten.

— Täglich große Künstler-Vorstellung. —
Auftreten des Mimikers und Universal-Komikers

Jaques Glaser.
Neu! Ferner Auftreten aller engagirten Mitglieder. Neu!

Fehlgegangen. Ein Hitzkopf.
komische Szenen.

Von Morgen bis Nacht
Welt-Konkurrenz der schönsten Damen.
Vorzügliche Restauration. 39685

A. Silberhuber,
Präsident des k. k. Corvise-Klubs,
Wien, I. Bezirk, Serren-
gasse Nr. 23,
veranstaltet zu den
Oster-Feier-
tagen die

V. Reise nach Dalmatien.
Anfang Juli
die

**V. Nordcap-
Reise.**
Auskünfte und Prospekte gratis.

Am 1. April:
Populäres Konzert
des k. u. k. Kammervirtuoson

Reményi.

Sitzplätze zu 3 fl., 2 fl. 50, 2 fl., 1 fl. 50 und 1 fl. in der „Harmonia“.

Hauptstädtische Redoute.
Auf allgemeines Verlangen

Sonntag, 8. März 1891:
Grosses

Schluss-Maskenball-Fest
in diesem Jahre.

2 Musik-Chöre. Anfang 9 Uhr.
Entrée 1 fl. — Abends an der Kassa fl. 1.50.
Karten sind zu haben bei den bekannten Verkleidern und in der Redouten-Kanzlei.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichsten gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantiere ich.

Carl Philipp Pollak,
Essenzen - Spezialitäten - Fabrik
in Prag. 37163

300.000 Gulden
sind am 1. April zu gewinnen

1 Wiener Kommunallos-Promesse fl. 3.75
1 Theislos-Promesse . . . fl. 2.50
beide zusammen nur fl. 5.50 kr.

J. WOHL, Bankhaus
Budapest, Dianabadgebäude.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 15.

KONSTANTINOPEL

ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an: Das Prachtsschloß König Ludwig II. von Bayern: Serrenchiesee mit all' seinen Innenräumen, der Prachtwagen und Schlitten etc. Ebenfalls selbst Ottomar Anschütz' „Elektrisch-trotachyskop“, lebende Photographien. — Entrée 20 kr.

Szalády Antal's

**Cartonnagen-
Fabrik,**

Komptoir: **Andrássy-út 36.** — Fabrik:
Bajnok-utca 4.

Verfertigt allerlei Post-, Kleider-, Putz-, Konfektions-, Fabrik-, Lager-, Chemische, Konditen-, Thee-, Theegebäck-, Seifen- etc. etc. Kartons in jeder Form, Größe, Ausführung und Qualität prompt zu den billigsten Preisen.

Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.
— Telephon Nr. 379. —

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vár-színház.
Egy szegény ifjú története.
Színmű 5 felv. Irta Feuillet O.
Odlot Maxine Mihály
Bévalan Nádya
Laroque Ujházi
Lanbepin, jegyző Szizeti
Alain, öreg szolga Pintér
Desmaretz, orvos Hetényi
Gaston Körösmeszl
Vauberger Sánta
Champlain Latabár
Ivonot, pártorján Nagy I.
Laroque asszony Felekiné
Margit, leánya Hegyesi
Helene Szacsayné
Aubríné asszony Györgyné
Krisztina Tolnalné
Vaubergerné Boér
Kezdete 7 órákor

Népszínház.
Tündérlak Magyarhonban.
Népszínmű dalokkal 3-4 felv.
Vámházi Horváth
Lajos) dal Hunyády
Lajosa) dal Lubinszky
Laura Vidorné
Etel Csongori
Gyuri Vidor
Marcsa, utitárs Blaha
Öreg bíró Malász
Kántor Tollagi
Kisbíró Kassai
Kezdete 7 órákor
Fővárosi gyermek-színház a vigadóban.
Robinson Kruzo.
Eredeti bohózatos tündérrége dalokkal és táncokkal, 5 képben. Irta Komor Gyula.
Kezdete 5 órákor.

Repertoire des Festungstheaters. Montag „A sevillai borbély“. Mittwoch „A nagymama“.

Renommirtestes Lager in Schwämme.
Fiafer, Bade-, Cimoca-, Levantiner-, Kinderschwämme. Spezialitäten echter Champions-, Maschinen-, Frottir-, Portal-, Schul-, Rechentafel-, Amerikaner-, Druckereien-, Kliniks-, Spitäler-, Filtrir- und Rattenvertilgungs-Schwämme.
Stärkstes Lager in allen Gattungen Hirschleder.
Spezialist in Korke, Korkeholz, Korkefunde, Korkeplatten und spanischem Rohr.
Unschlares Rattengift, nur für nagende Thiere tödtlich, 1 Tiegel 50 fr., 1 fl., 1 fl. 50 fr. und 2 fl.
Leopold Frankl,
Waltznerboulevard 15. 39012

AVIS!
Die Spanische Weingrosshandlung VINADOR
hat den Hauptauskauf ihrer spanischen und Medizinalweine, als Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala, Muscat Lunel, Lacrimae, Christi, für Budapest dem **Grand Hotel Hungaria** übertragen. Flaschenverkauf im neuerbauten Brachtwintergarten. Absolute Echtheit garantiert.
Ein unreines, mit Schönheitsfehlern behaftetes Gesicht wird in kurzer Zeit so schön, wenn die Eigenthümerin desselben sich entschließt zum Gebrauche der neuerbesten
Dr. Spitzer's Gesichtspomade

Redouten-Bierhalle.
Heute, Sonntag, den 8. März 1891:
Militär-KONZERT
der f. u. l. Kapelle des Infanterie-Regiments Baron Molnár Nr. 38.
Anfang 7 Uhr. Entrée 30 fr.
Restaurationspreise wie gewöhnlich.

Véghleser
VERA
QUELLE
Das reinste, billigste und beste kohlensäure, alkalische Sauerwasser in Véghleser-Fazalana (Eohler Komitat).
Elets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56. Telefon-Verbindung. Ferner in Spezereigeschäften und Gasthäusern.
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Dr. Spitzer's Gesichtspomade
à 35 fr.,
Dr. Spitzer's Salvator-Seife à 50 fr.
" " Waschwasser à 40 fr.
" " Lyoner Reismehl à 50 und 80 fr.,
hergestellt nach dem neuen Verfahren von der **Salvator-Apotheke in Nasic bei Esseg**
Diese Pomade und Seife reinigen (eventuell unterstützt durch das Waschwasser) Gesicht, Arme und Hände unschäblich von allen Unschönheiten, wie Gesichtsröthe, Sommerprossen, Miteffer, Leberflecken, Wimmerln. Dr. Spitzer's Gesichtspomade aus der Salvator-Apotheke in Nasic bei Esseg ist vollkommen unschädlich, nicht zu verwechseln mit allen anderen Gesichtspomaden, die quecksilberhaltig sind. — Versandt täglich nach allen Weltgegenden. Auskünfte über alle Schönheitsfehler des Teints, der Hände, Haare und Zähne, sowie die interessante Brochüre: „Toilette-Geheimnisse“ gratis und franko. Für Wiederverkäufer besonders großer Rabatt! — Unter 1 fl. kann nichts versendet werden, über 3 fl. franko. Emballage gratis.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Auker den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit l i c h t e s
Culmbacher Bier
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich Mt. 1.25 = 75 Kr.
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorseichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 3.

Kenyeres és Reinitz,
női ruhakészítő-terem.
T. cz.
Miként az előző idények alkalmával, úgy ezuttal is bátorodunk a nagyérdemű hölgyközönséget értesíteni, hogy cégünk főnöke Kenyeres ur külföldi bevásárlási utjáról visszaérkezett és női ruhakészítő-termünk részére a tavaszi és nyári idény ujdonságait párisi és berlini eredeti modelleket
kabátok, mantillák, eső- és sétaköpenyekben,
valamint a legdivatosabb angol és francia divatkelméket szerzte meg.
Ezek szives meglekintésére kérjük a nagyérdemű hölgyközönséget és igyekeztünk továbbra is odarányitjuk, hogy az eddig belénk helyezett bizalmat gondos és lelkiismeretes kiszolgálás által a jövőben is kiérdemeljük.
Kiváló tisztelettel
Kenyeres és Reinitz,
Deák Ferencz-utca 9. sz.

AVIS.
In Folge mehrfach an mich gelangter Anfragen von Seite meiner Kunden, ob es wahr ist, daß ich meine **Engelsfelder Eiswerke** verkauft habe, beehre ich mich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß dieses Gerücht auf Unwahrheit beruht und von Seite der Konkurrenz ausgesprengt wird. Ich verende nach wie vor täglich aus meinen seit 28 Jahren rühmlichst bekannten **Engelsfelder Eiswerken** das reinste, härteste und gesundeste Engelsfelder Eiseneis, welches in dieser Qualität einzig und allein bei mir erhältlich ist.
Die Verjendung geschieht täglich mittelst eigener Fuhrwerke und der Verkauf wird sowohl in Kleinem als auch in ganzen Fuhrren effektiv.
Indem ich noch meinen geehrten Kunden versichere, daß ich auch in der Saison 1891 bestrebt sein werde, die an mich gelangten Aufträge aufs Pünktlichste zu effectuiren, zeichne ich hochachtungsvoll
Leopold Tarnai,
Engelsfeld.
39765 Stadtbureau: V., nagykorona-utca 13.

Velocipéde

aller Art. Katalog 10 fr. Marke. H. Bock, Wien, III., Hauptstraße 73. Budapest, IV., Ertzdergasse 2.

grosser Ausverkauf
in Damen-Modewaaren- und Konfektions-Geschäfte des **Fehér Gyula,** früher: „Alter & Kiss“, später: Alter & Cie“, **Waltznergasse Nr. 16.**
Zur Frühjahrsaison: Große Auswahl in neuesten englischen, französischen und Phantasie-Wollstoffen von 50 fr. aufwärts. Modernste Lyoner Seiden-Toullards und Bongis von 75 fr. Glatte u. gemusterte schwarze Seidenstoffe, so auch farbige für Kleider von fl. 1.25.
Konfektion: Die modernsten Uebergangs-Mantillen aus Seiden-Peluche und Phantasie-Stoffen von fl. 15, Frühjahrs-Jaquettes mit Seidenfutter, in schwarz u. farbig, in bester Ausführung, von 10 — 12 fl. aufwärts. Englische Regenmäntel von fl. 10. Uebergangs-Rotonden von fl. 15 angefangen. Lange schwarze Promenade-Mäntel von fl. 15.
Wegen vorgerückter Saison werden die noch lagernden Winterstoffe u. Konfektionen zu jedem Preise, eventuell auch partiweise abgegeben Kleider und Konfektionen werden auch während des Ausverkaufes nach neuester Mode billigst in eigener Werkstätte angefertigt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 7. März. Zu dem morgen beginnenden Markte sind bereits Käufer eingetroffen und es entwickelte sich auch in manchen Artikeln ein mäßiger Verkehr; im Allgemeinen sind jedoch die Erwartungen, welche an das Marktgeschäft geknüpft werden, in Folge der noch immer anhaltenden Einstellung der Schifffahrt gering. Für das Manufakturwaarengeschäft haben die Märkte ohnehin fast jede Bedeutung verloren; die Einkäufe in Frühlingsartikeln nehmen jedoch ihren ruhigen Fortgang. Der Geldstand am hiesigen Plage ist andauernd flüssig; erstes hiesiges Platzpapier ist mit 3/4 Prozent leicht zu placieren.

Die Witterung war zu Beginn der Woche noch sehr kalt, das Thermometer sank in der Nacht bis -11° R. Bald trat aber trübes Wetter mit schwachem Schneefall und Regen ein, die Temperatur hob sich allmählig und in der zweiten Wochenhälfte heiterte sich das Wetter auf, die Nachfröste blieben an einigen Tagen ganz aus und auch heute Nacht hatten wir nur schwachen Frost. Das Thermometer stieg am Tage bis +10° R. Der Schnee ist nunmehr im raschen Schmelzen begriffen, der Eisstoß hat sich an vielen Orten in Bewegung gesetzt, und es ist wohl die Erwartung berechtigt, daß im Laufe der nächsten Woche die Donau eisfrei werden und die Schifffahrteröffnung ermöglicht sein wird.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten in der abgelaufenen Woche ausnahmslos fest. In Newyork schließt Mehl um 10 Cents, Weizen um 1-1/2 Cents je nach Lieferzeit höher als in der Vorwoche. Die englischen Märkte meldeten ebenfalls eine Erhöhung der Preise. In Frankreich sind sowohl Weizen als Mehl um 1/4 bis 1/2 Franc gestiegen. In Deutschland stellten sich Weizen um 2 1/2 Mark höher, während Roggen nur 1 Mark anzog.

Am hiesigen Plage hatte das Geschäft in Weizen den größten Theil der Woche hindurch nur geringe Ausdehnung, Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den notwendigen Bedarf und deckten einen Theil ihres Verbrauches aus ihren eigenen Vorräthen; das Ausgebot war jedoch ebenfalls sehr mäßig, die Preise konnten sich daher in den ersten Tagen ziemlich unverändert erhalten und gaben nur bei Eintritt des Thauwetters um einige Kreuzer nach. Als aber die Mühlen später etwas bessere Kauflust zeigten und von den ausländischen Märkten festere Notirungen eintrafen, gewannen die Preise nicht nur den anfänglich erlittenen kleinen Abschlag zurück, sondern schloßen noch um einige Kreuzer höher als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 100,000 Meterzentner. Für den Export kamen nennenswerthe Verkäufe in dieser Woche nicht vor. In Ulanzenweizen auf Termine war das Geschäft diese Woche etwas lebhafter. Frühjahrswizen drückte sich im Anfang der Woche von 8 fl. 37 kr. bis 8 fl. 23 kr., stieg dann in Folge der festeren Auslandsberichte wieder bis 8 fl. 45 kr. und schloß heute Abends 8 fl. 40 kr. G., 8 fl. 41 kr. W.; per Mai-Juni bestand Anfangs der Woche noch ein Depot von 15-16 fr. gegen Frühjahr, doch hat sich derselbe zum Schlusse auf circa 12 fr. reduziert; Herbstwizen variierte zwischen 7 fl. 99 kr., 7 fl. 79 kr. und 8 fl. 1 kr., schließt 7 fl. 99 kr. G., 8 fl. W.

Roggen wurde schwach verkehrt, Konsumenten zeigten wenig Kauflust, doch war auch das Ausgebot ein sehr mäßiges; bei einem Umsatz von circa 4000 Meterzentnern blieben vorwöchentliche Preise von 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 40 kr. unverändert.

In Futtermitteln hatten wir in der abgelaufenen Woche sehr geringen Verkehr, das Ausgebot ist anhaltend schwach, doch blieb auch die Kauflust äußerst begrenzt und gelangten kaum 3000 Meterzentner zum Verkauf, welche unveränderte Preise von 6 fl. 60 kr. bis 7 fl. 10 kr. holten. Von Mais- und Braugerste kamen nur einige Waggon für inländische Verwendung in der Preislage von 7 fl. 40 kr. bis 8 fl. 10 kr. ab hier zum Verkauf. In Primawaare sind die Offerten auf ein Minimum beschränkt.

In Mais waren die Zufuhren geringer, das angelangte Quantum wurde zum größten Theil zur Ablieferung voraus verkaufter Schlüsse verwendet; das wenige zum Verkauf gelangte Quantum erzielte volle vorwöchentliche Preise von 6 fl. 17 1/2 kr. bis 6 fl. 20 kr. Die Nachfrage auf Waare per März hat in Folge gelinder Witterung und in Anbetracht baldiger Schiffszufuhren merklich nachgelassen, auch die Offerte per März-April per Schiff fanden seitens der Konsumenten keine Beachtung. Ab Groß-Weckereck fanden 5000 Meterzentner bis 8. Juli lieferbar zu 6 fl. Absatz. Neuer Mais per Mai-Juni war Anfangs der Woche flau und drückte sich von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 13 kr., erholte sich wieder bis 6 fl. 20 kr. und blieb 6 fl. 20 kr. G., 6 fl. 21 kr. W.

Hafers war für Konsum gefragt, das Ausgebot war schwach, die Tendenz fest; es wurden circa 3000 Meterzentner zu den Preisen von 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 40 kr. je nach Qualität umgesetzt. In Terminhafers war ziemlich reger Verkehr; Frühjahrshafers variierte zwischen 7 fl. 8 kr., 6 fl. 95 kr. und 7 fl. 17 kr. Herbsthafers zwischen 6 fl. 38 kr., 6 fl. 22 kr. und 6 fl. 31 kr.; ersterer schließt 7 fl. 6 kr. G., 7 fl. 8 kr. W., letzterer 6 fl. 24 kr. G., 6 fl. 25 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Qual. Theils- and Bester Boden-. Rows 75 fl. to 81 fl. with price ranges.

Table with 2 columns: Qual. Weissenburger and Bäcksaer. Rows 76 fl. to 81 fl. with price ranges.

Table with 2 columns: Qual. Nordungarischer and Roggen. Rows 76 fl. to 81 fl. with price ranges.

Table with 2 columns: Gerste, Futter- and Brenner-; and Hafer, Mais, Banater and anderer. Rows 70-72 fl. to 73 fl. with price ranges.

Table with 2 columns: Weizen per Frühjahr and per Mai-Juni 1891; and Mais per Frühjahr and per Herbst. Rows 8.37-8.39 fl. to 17.25-17.75 fl. with price ranges.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 2 columns: Ung. Staatsb. and Def. Südb. for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Weizen. Rows 48988 to 30197 with quantities.

Mehl. Von einer Besserung des Geschäftsganges können wir auch diese Woche nicht berichten. Die Kauflust ist schwach und andererseits sind die Mühlen nicht in der Lage, den Verkauf durch Preisconzessionen zu pouffiren, da sie bei den hohen, ohnehin verlustbringenden Weizennotirungen auf feste Preise halten müssen.

Die Abwicklung älterer Vormerkungen will noch immer nicht flüchtig vor sich gehen und erwartet man diesbezüglich eine Besserung von der wahrscheinlich schon bald erfolgenden Schifffahrteröffnung. Unser Exportgeschäft ist gleichfalls nichts weniger als zufriedenstellend. Wohl kommen hier und da einige Verkäufe vor, aber im Allgemeinen bieten die heutigen Preise unserer Mühlen den englischen Freunden kein Rendiment. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß in England dormalen auch unsere amerikanische Konkurrenz nicht besser daran ist. Futtermittel blieben zu unveränderten Preisen lebhaft begehrt.

Table with 2 columns: Nr. 0 to 7 and Durchschnittspreise. Rows 14.90, 14.60, 14.20, 14.00, 13.50, 13.00, 12.30, 11.70, 11.10, 10.30, 9.60, 7.90, 5.30, 4.60 per 100 Kilogr.

Milchfrüchte. Das Geschäft nahm einen ruhigen Verlauf, nur Anbauartikel erfreuten sich lebhafterer Nachfrage. Hinsichtlich der Preisrichtung ist keine nennenswerthe Änderung zu registriren. Wir notiren: Große weiße Fiolon je nach Qualität von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 25 kr.; braune von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., bunte von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 75 kr., Rundbohnen von 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 25 kr., Zwergbohnen von 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 25 kr. Alles per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest. Die Spezialsorten, wie Schwefel-, Lang- und sogenannte Rispelbohnen kamen nur sporadisch vor. Linsen, bei schwachem Umsatz untergeordnete Sorten bis 8 fl., bessere und wippelfreie Gattungen von 10 fl. bis 14 fl. - Erbse tendirten etwas angenehmer von 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr., ungarische geschälte 14 fl. 50 kr., ausländisches Erzeugniß von 19 fl. bis 21 fl. - Röhre Hirse bei mäßiger Kauflust, jedoch ungenügenden Zufuhren von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr. - Hirsebrein unverändert von 11 fl. bis 14 fl. inklusive Sack gehandelt. - Moharjamen gefragter, von 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 50 kr. - Mohn, grauer von 26 fl. bis 27 fl., blauer von 30 fl. bis 32 fl., Alles per 100 Kilogramm zugewogen.

Viktualien. (Bericht von Hermann Geseit und Romp.) Eier. Bei Beginn der Woche war das Geschäft fester, doch zufolge der eingetretenen milden Witterung und großer Zufuhren drückte sich der Preis mit 3 bis 4 fl. per Kiste; heute notirt Rohwaare 46 bis 47 Stück per 1 fl., Küsteneier von 30 fl. bis 32 fl. per Original-Kiste zu 1440 Stück. - Geflügel. Das Geschäft ist anhaltend fest, die Zufuhren sind sehr schwach und wird Alles zu hohen Preisen aufgekauft; man zahlte für geschlachtete Gänse von 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., Prima von 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., für lebende gefütterte Gänse von 3 fl. 40 kr. bis 4 fl., Gendl von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 50 kr., Kapanne von 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 70 kr., Indiano von 5 fl. bis 6 fl., Alles per Paar. - Butter. Es mangelt an Waare, das Zuführte wurde zu festen Preisen gekauft; man zahlte von 85 fl. bis 90 fl., Prima von 100 fl. bis 120 fl. per 100 Kgr. - Kartoffeln. In gelber Waare blieben die Preise ziemlich unverändert, während Rosen- nur in ganz kleinen Sorten zum Markte kamen, wodurch sich der Preis befestigte. Gelbe Kartoffeln notiren von 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 40 kr., Rosen- von 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 10 kr. per 100 Kilogr. en gros.

Die Stimmung für effektiven Reps war die Stimmung sehr fest, doch kam es zu keinem Schluß, da die Eigner im Verlaufe zurückhaltend sind; die Preise sind mit 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr. je nach Qualität zu notiren. In neuem Kohlereps per August-September war ein recht lebhaftes Geschäft, Preise in Folge höherer ausländischer Preise steigend; es wurden 15,000 Meterzentner zu 13 fl. 80 kr. bis 14 fl. 5 fr. geschlossen, heute ist 14 fl. G., 14 fl. 10 kr. W. zu notiren. Gedrückt kostet 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. Müll 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. Leinamen ist gefragt und wird auf 11 fl. 25 kr. bis 12 fl. 25 kr. je nach Qualität gehalten. Rübs. Das Geschäft ist auf Deckung des Lokalconsums beschränkt, Preise halten sich auf 34 fl. bis 34 fl. 50 kr.

Repskuchen 5 fl. G., 5 fl. 10 kr. W. frei Bahn. Pflaumen. Die Nachfrage fehlt fast ganz, der Verkehr war daher schwach, die Tendenz flau. Anfangs der Woche wurden noch 85stüdtige bosnische mit 16 fl. 25 kr. gehandelt, gegen Schluß der Woche ermatteten die Preise noch weiter und wurden serbische Usancepflaumen mit 14 fl. 75 kr., serbische 100stüdtige mit 15 fl. 25 kr. abgegeben. Der Umsatz betrug kaum 500 Mztr. In neuen Pflaumen per Oktober-November war kein Geschäft, für serbische Usancewaare wurde wohl 9 fl. angelegt, doch fehlte es zu diesem Preise an Abgebern.

Flanmenmus. Es fanden nur Detailverkäufe statt, flavonischer notirt 25 fl. 50 kr. bis 26 fl., serbisches in Transito 24 fl. 50 kr. bis 25 fl. Honig blieb unverändert, geläuterter bedingt 28 fl. bis 29 fl. Wachs. Da Zufuhren nicht eintrafen und die Lager geräumt sind, fand kein Geschäft statt.

Weinstein. Es wurden kleine Posten zugeführt und mit 50 fl. bis 58 fl. je nach Gradhaltigkeit verkauft. Nüsse. Bei schwachem Angebot fanden Siebenbürger Hochprima mit 25-26 fl., dto. Prima mit 22 fl., geringere Provenienzen mit 18 fl. bis 18 fl. 50 kr. Mehler. Ungarische Haselnüsse wurden mit 15 fl. bezahlt.

Paprika. Zugeführt wurden 40 Mztr., die Preise blieben unverändert; Hochprima notirt 60-65 fl., Prima 45 fl., Sekunda 30 fl., Tertia 14-16 fl., Schoten wurden mit 28 fl. bezahlt und werden jetzt auf 30 fl. gehalten.

Canthariden wurden Anfangs der Woche noch mit 3 fl. 50 kr. per Kilo gehandelt, sind aber dann rapid im Preise gestiegen und notiren heute 4 fl. bis 4 fl. 50 kr. G., 5 fl. W. Kürbiskerne. Es gingen zu Beginn der Woche noch kleine Pöfchen mit 29 fl. bis 29 fl. 50 kr. ab; da sich aber dann stärkere Nachfrage zeigte, erhöhten Eigner ihre Forderungen auf 32 fl. Kümmel, ungarischer gereuterter bedingt 16 fl. bis 17 fl.

Schweinefett. Die Stimmung war Anfangs der Woche fest, hiesiges Stadtfett wurde mit 55 fl. bis 55 fl. 50 kr. bezahlt, später drückten sich aber die Preise auf 54 fl. 25 kr. bis 54 fl. 50 kr.; per März-April wurde 55 fl., per April-Mai-Juni ebenfalls 55 fl. sammt Faß bezahlt. Die Tendenz schließt matt. Speck. Weißer Tafelspeck, vierstüdtiger bedingt 44 fl. bis 44 fl. 50 kr., dreistüdtiger 45 fl. bis 45 fl. 50 kr., geräucherter 51 fl., Landispeck 43 fl. 50 kr. Unschlitt. Bei geringem Geschäft notirt Kernunschlitt 35 fl. bis 35 fl. 50 kr.

Kleefamen vernachlässigt und flau, Luzerne, ungarische naturelle Waare bedingt 38-44 fl., italienische und französische Waare entsprechend höher, Rothflee ebenfalls matt, ungarischer natureller mit 38-48 fl. je nach Qualität zu notiren. Esparsette steigend, 13 fl. 50 kr. bis 14 fl.

Vorkienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkienvieh-Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest, 6. März. Tendenz und Preise sind gegen die Vorwoche unverändert. Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 260-360 Kilogramm schwere 49 kr. bis 50 kr., 180 bis 260 Kilogramm schwere 48 kr. bis 49 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 46 kr. bis 47 kr., Landschweine 47 kr. bis 49 kr., serbische 46 kr. bis 48 kr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. - Hiesiger Viehstand: Am 27. Februar sind verblieben: 88,538 Stück. Zurriebe: vom Inland 7591 Stück, von Serbien 769 Stück, zusammen 8360 Stück, Totale 96,898 Stück. - Abtrieb: Budapester Konjum (1.-10. Bez.) 2684 Stück, Inland 471 Stück, nach Wien 884 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1118 Stück, nach Osterreich 173 Stück, nach Deutschland 916 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet 36 Stück, zusammen 6282 Stück. Verbleibt Stand 90,616 Stück. - In den Aktie-Szállásen lagern 9343 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 27. Februar 1800 Stück. Zugeführt wurden serbische 769 Stück, zusammen 2569 Stück, abgeführt wurden 918 Stück, verbleibt Stand 1651 Stück, und zwar 1651 Stück serbische. - Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 136 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmid und Grünstein.) Das prompte Geschäft bewegte sich auch in der letzten Berichtswoche in ganz normalen Grenzen, die Nachfrage für spätere Termine ist noch ziemlich klein und notirt sowohl prompte Lieferung als auch per August-Dezember Prima amerikanisches Petroleum 22 fl., beste Marke inländisches Petroleum unentzündlich Type stand white 20 fl. 25 kr. Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Spiritus. Die Marktlage bleibt unverändert fest; es notirt: Rohspiritus für Raffinade 17 fl. 25 kr. bis 17 fl. 75 kr., versteuerte Raffinade für Engroslisten 55 fl. 50 kr. bis 56 fl., Brehbese-Spiritus 54 fl. 50 kr. bis 55 fl.

Schafwolle. In den letzten Tagen der abgelaufenen Woche hat der Josephi-Wollmarkt begonnen. Die wenigen Käufer, die hier sind — zumeist Militärtuchlieferanten — operiren nur langsam und greifen theilweise zu fabrikgewaschenen Wollen, welche zu gedrückten Preisen abgegeben werden und sich billiger kalkuliren als die noch vorhandene Rückenwolle. Wir bringen Ende der nächsten Woche die Details über den stattgefundenen Verkehr.

In Fellen war diese Woche kein nennenswerthes Geschäft. Preise unverändert.

Trockene Häute. Wegen mangelhafter Trocknung wurde zum Markte wenig zugeführt, das Wenige wurde zu guten Preisen an Mann gebracht. Es wurden verkauft: gute Ochsenhäute zu 20—24 fl., mittlere zu 17 fl. bis 20 fl., gute Kuhhäute zu 12—14 fl., mittlere zu 11 fl. bis 12 fl., Büttlinge zu 8—10 fl., Alles per Paar. Roshäute wurden bis nun 6000 Stück, und zwar schwere Häute mit 11 fl. bis 11 fl. 50 kr., mittlere mit 9 fl. bis 10 fl. 50 kr. per Paar verkauft.

Garbeitetes Kuhleder. Das Gros der Käufer dürfte erst morgen kommen, die Stimmung ist nicht am besten. Demnächst folgt ausführlicher Marktbericht.

Wien, 7. März. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.)

W e i z e n: Theiß 77—81 fl. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 30 fr., Banater 76—81 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 20 fr., Stuhlweißenburger 77—81 fl. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 25 fr., slowakischer 76—80 fl. 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 15 fr., Bácsfær 75—78 fl. 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 05 fr., Wieselburger 78—80 fl. 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 10 fr., ab Südbahn 76—80 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 05 fr., Raaber 77—79 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 5 fr., Marchfelder 77—79 fl. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 10 fr., Ufance per Herbst 8 fl. 24 fr. bis 8 fl. 27 fr., Ufance per Frühjahr 8 fl. 63 fr. bis 8 fl. 66 fr., Ufance per Mai-Juni 8 fl. 52 fr. bis 8 fl. 55 fr. — Roggen: slowakischer 73—76 fl. 8 fl. 05 fr. bis 8 fl. 20 fr., Pester Boden 73—75 fl. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 10 fr., ab Südbahn 71—75 fl. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 05 fr., anderer ungarischer 72—75 fl. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. — fr., österreichischer 72—75 fl. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 10 fr., Ufance per Herbst 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 85 fr., Ufance per Frühjahr 7 fl. 57 fr. bis 7 fl. 60 fr., Ufance per Mai-Juni 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 48 fr. — G e r s t e: hantische 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., slowakische 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichische 7 fl. 35 fr. bis 8 fl. 10 fr., Futtergerste 6 fl. — fr. bis 6 fl. 50 fr. — M a i s: ungarischer 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., Cingantín 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 95 fr., internationaler per August-September — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juni-Juli 6 fl. 56 fr. bis 6 fl. 59 fr., per Juli-August 6 fl. 56 fr. bis 6 fl. 59 fr. — S a f e r, ungarischer, Merfantil 6 fl. 61 fr. bis 6 fl. 64 fr., gerentert 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 60 fr., Prima 7 fl. 65 fr., per 7 fl. 85 fr., Ufance per Herbst 8 fl. — fr. bis 8 fl. 25 fr., per Frühjahr 6 fl. 64 fr. bis 6 fl. 67 fr., per Mai-Juni 7 fl. 39 fr. bis 7 fl. 42 fr. — R e p s: Rüben prompte Lieferung 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 38 fr., R ü b e n r a f f i n i r t, prompte Lieferung 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr. — S p i r i t u s, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 32 fl. 50 fr. bis 33 fl. 50 fr. — W e i z e n m e h l: Nr. 0 18 fl. — fr. bis 18 fl. 25 fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 4 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 6 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 8 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 9 11 fl. — fr. bis 11 fl. 50 fr. — R o g g e n m e h l: Nr. 1 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr., Nr. 2 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 3 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 7. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler-Halle in Steinbruch. Unverändert. — Vorrath am 5. März 90,616 Stück, am 6. März wurden 1459 Stück aufgetrieben, 1231 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. März ein Bestand von 90,844 Stück. — Wir notiren: M a s s c h w e i n e: Ungarische prima: Alte schwere von 46 bis 47 fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 49 1/2 fr. bis 50 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr. Ungarische Banernwaa re, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 47 1/2 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 47 1/2 bis 49 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache l), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 46 1/2 bis 47 1/2 fr., mittlere von 46 1/2 bis 47 1/2 fr., leichte von 45 1/2 bis 46 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ufance-mäßiger Abzug nur bei Massschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 6. März. (Bericht von N. Eiben-schütz's Sohn.) Eier. Auf allen Märkten herrscht klau tendenz bei äußerst scharfem Preisrückgange. So fielen in London am letzten Montage Prima um 2 s. und dem entsprechend auch in Deutschland alle Sorten. Hier ging Bauernwaare um 8—9 Stück per 1 Gulden, respektive um 6 Gulden per Kiste gegen die tiefste Notiz der Vorwoche zurück und heute verkehrten Bauernwaare zu 43—45 Stück per 1 fl., Kisteneier, Prima zu 33 fl., Siebenbürger und ähnliche zu 32 fl. 50 kr. per Kiste. Dabei waren Zufuhren nicht sehr bedeutend, bedekten jedoch genügend die momentane Nachfrage. Der Export beginnt sich lebhafter zu gestalten und für nächste Woche erwartet man regen Verkehr. — B u t t e r tendirt fester, namentlich Koch- und Schmelzwaare, die bei lebhafter Nachfrage bis 70 fl. bezahlt

wird. Prima-Tafelbutter zu 95—100 fl. willig bezahlt, bei mäßigen Zufuhren. Alles per 100 Kilogramm netto transito en gros.

Lottoziehungen vom 7. März. Budapest 39 22 74 13 62, Triest 5 7 52 77 18, Linz 74 17 8 88 77

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Ratvanergasse Nr. 1, Franziskanerplatz.

Assicurazioni Generali. (1831.) Aktienkapital und Baarreifen ö. W. 40,000,000 Gulden. Bureau: Dorotheagasse Nr. 10, im eigenen Hause. Uebernimmt Feuer-, Glas-, Transport-, Todesfall- und Lebensversicherungen. Ferner Hagelversicherungen für die ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ang.-franzöj. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 6. Garantiefonds fl. 6,666,847. Lebensversicherung gegen 10 fr.-Wochenprämie. Eine 30jährige Person kann für 10 fr.-Wochenprämie auf Ableben ein Kapital von fl. 158 versichern. Für 20 fr. das Pfunde Kapital. Unfallversicherung sowohl einzelner Personen, wie auch kollektiv für Todesfall und Invalidität.

Die „Budapester Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft“, Andrássystrasse Nr. 6, übernimmt Einlagen auf Sparcassabücher gegen 4 1/2 %iger, auf Cheque-Conto gegen 4 %iger Verzinsung zu den coulaentesten Rückzahlungs-Bedingungen.

Bauhaus J. Wohl, Budapest, Diakonadgebäude, ertheilt Darlehen auf „Jó sziv“, Basilikta, ungar., österreichische, italienische Rote Kreuz- und allerlei Loje und Wertpapiere. Theilzahlungen werden angenommen. Börsen-Aufträge werden coulaentest ausgeführt.

Pilat Pál, Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest, Kerepeserstrasse 17. Streich- und Blas-Instrumente aller Sorten in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden prompt und billig bejorgt.

Armin Csáky, Budapest, Andrássystrasse (Oktogon) 51. Prämirt Budapest 1885. Prämirt Paris 1889. Offerirt fertige Herren-Stoff-Anzüge 10—30 fl. Ueberzieher 8—25 fl. Offerirt Knaben-Anzüge und Kinder-Kostüme, auffallend billig. Offerirt fertige Herren-Hemden, weiß oder farbig fl. 1.20 bis fl. 1.50, feinst fl. 2. Offerirt Damen- und Kinder-Wäsche in reichster Auswahl. Offerirt chemische Kuzerei für Vorhänge, Hemden, Krügen und Manchetten.

E. Spis, Handschuh- und Bandagen-Fabrik, Kerepeserstrasse Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kopf“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuhe und Bandagen, Hirschlederhosen. Vertreter echter franz. Spezialitäten und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu Fabrikpreisen.

„Schlangen“-Drogerie, Badgasse Nr. 10, Budapest. Von Ärzten empfohlenes Dorschleberthran-Öel in frischer, wirksamster Qualität, weiß per Flasche 35 und 60 fr., gelb per Flasche 30 und 50 fr.

Weißer & Berger, Budapest, Franz Deákstrasse Nr. 13, empfehlen das Neueste in Frühjahrs-Mänteln, Jaquets, Manteaux. Eigenes Atelier für Damen-Toiletten. Neuheiten in Modestoffen und echt englischen Stoffen, 140 Cntr. Frühjahrs-Mäntel von fl. 15 aufwärts. Jaquets von fl. 12 aufw. Neueste glatte Panama-Stoffe, 110 Cntr., 90 fr. und 1 fl. 20 fr.

Karl Herbst, Mechaniker, Budapest, Karlsring Nr. 3. Größtes Lager von allen Sorten Nähmaschinen, Strickmaschinen und Velocipede zu den billigsten Fabrikpreisen. Verkauf mit 5jährige Garantie.

Weiß Samu, Kerepeserstrasse Nr. 24. Brautausstattungen, Damen-Konfektion, Leinwände, Kanafasse, Chiffone, Bettdecken, Paplans, Vorhänge, weiß und farbig, zu fabelhaften Preisen.

H. Neumann, Budapest, Museumring Nr. 7. Fabrik chirurgischer Instrumente und Bandagen. Spezialität orthopädischer Apparate.

Tibély Ágoston F., Budapest, váci-útcza 9. szam. Große Auswahl in bester Herrenwäsche, neueste Sacktücher, Kravatten, Regenschirme und Handschuhe.

Ludvig Szigeti, Riemer, Sattler und Tschner, Budapest, 8. Bezirk, Museumring Nr. 10. Größte Auswahl in Offiziers-Sattelzeugen, Civil-Sattelzeugen, Kutschier-Garnituren, Reitpfeischen und Stöcken. Reife-Taschen und Koffer. Illust. Preis-courante für Civil- und Militärfranko. Den Herren Reserve-Offizieren gebe ich leihweise vollkommene Sattelzeuge zu den Waffenübungen.

Silbermann Pinkas, Budapest, Kerepeserstrasse 12. Fertige Herren- und Knaben-Kleider, ferner Beamten-Uniformen bestellt und kauft man am besten bei der seit 1870 bestehenden obigen Firma. Bestellungen nach Maß in 24 Stunden.

Josef Krauß, Spezereihandlung, Budapest, Deák-ter 3. Billigste und beste Einkaufsquelle für Kaffee, Versandt in 5 Kilo Postkolli franko jeder Poststation. Santos-Kaffee, reinichmedend von fl. 1.50—1.60, Kuba-Kaffee von fl. 1.70 bis 2 fl. per Kilo.

P. Ralmár, Hof-Photograph, Mitglied der Brüsseler „Academie Universelle“, Budapest, Andrássystrasse Nr. 29 (vis-à-vis dem k. u. Opernhaufe), verfertigt Photographien in vortheilhaftester Stellung und in tabelloester Ausführung. Spezialist in Damen-Porträts.

Die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des A. Schwarz jr., VI. große Feldgasse Nr. 14, versendet gratis und franko seinen illustrierten Preis-Courant. Herrenhemden von fl. 1.25 aufwärts. Jäger-Kürasch von 20 fr. aufw. Kravatten von 10 fr. aufw.

C. Polzer & Co., Budapest, Gisella-platz 5 (vis-à-vis dem Palais Haas). Feuerfeste und einbruchssichere Kassen mit Panzerschloß, so auch eiserne Juwelentulle mit Einrichtung zu herabgefehten Preisen, auch gegen Theilzahlung. Preis-courante gratis.

B. Dick, zahutechnisches Atelier, Budapest, Kerepeserstrasse 12, 1. Stock 5. Künstliche Zähne in Kautschuk (Vulkanit), in Gold gefasste einzelne Zähne und ganze Gebisse werden mit glänzenden Erfolgen angefertigt.

Jonas Wassermann, Restaurant, Karlsring Nr. 19, im Baron von Orczy'schen Hause, übernimmt in seinem Prachtfaal im 1. Stock Bälle, Kränzchen und Hochzeiten, und überläßt die Lokalitäten zu Festivitäten und Versammlungen preiswürdig.

S. Tolnai, Meerichmann- und Bernsteinwaaren-Niederlage, Budapest, Franz Deák, 13, empfiehlt seine reiche Auswahl von Meerichmann-Pfeifen, Spezialitäten in glatten und Phantasie-Gigarren- und Gigarreten-Spitzen aus Meerichmann und Bernstein und Tschibuk-Rohre. In dieses Fach schlagende Reparaturen werden angenommen.

Serbische Leinen-Spezialität: Für Ball- und Straßen-Toilette, vorzüglich im Wachen, größte Auswahl bei Kunz & Mössner, Budapest, Schlangenplatz. Muster-Abschnitte auf Verlangen gratis und franko.

M. S. Gabos, Lampen-Fabrik-Niederlage, Budapest, Muzemkört 41. Große Auswahl in Gängelampfen von 3 fl. aufwärts. Tisch-Lampen von 1 fl. aufwärts. Nachtlampen von 75 fr. aufwärts. Porzellan-, Speise-, Thee-, Kaffee- und Mocca-Service; Glaswaaren zu Fabrikpreisen.

Buchwald Elek, Schuhwaaren-Niederlage, Kronprinzgasse Nr. 8, Hoflieferant Ihrer k. und kön. Hoheit Fr. Erz. Klotilde. Eigenes, so auch Wiener, Pariser und Karlsbader Erzeugnisse. Bestellungen nach Maß, wie auch Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt.

Damen-Spitzenhüte (größte Auswahl) in runder, Toques- und Capot-Hagon, nach neuesten Pariser und Wiener Modellen. Reichhaltiges Lager in fertigen Trauerhüten und Brautkränzen zu den billigsten Preisen bei A. König, Budapest, Kerepeserstrasse 14 (vis-à-vis „Hotel weißes Kopf“).

S. Szvignulinsky, Klaviermacher, Budapest, Deák Ferencz-útcza 15, empfiehlt sein reiches Lager von Klavieren und Pianinos, eigenes Erzeugniß, sowie von hervorragenden Meistern. Uebernimmt Reparaturen bei promptester Ausführung.

Arnold Rohu, Grabstein-Lager, Budapest, 5. Bez., Wainerboulevard Nr. 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, empfiehlt sich zur soliden und billigen Anfertigung von Grab-Monumenten jeder Art.

Károlyi Georg's Papierhandlung, Dorotheagasse Nr. 10, liefert geschmackvolle und neue Tanzordnungen, Einladungen für Bälle und Hausunterhaltungen. Monatlich Novitäten von Damen-Briefpapieren.

Muzitska Armin's Antiquariat, Museumring Nr. 3 (Leihbibliothek: Erzsétkört 4). Ein- und Verkauf von Büchern und Musikalien. Größte Auswahl. Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt. Antiquariats-Katalog auf Verlangen gratis und franko.

C. Anuth, VII., Szövetség-útcza 3, Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisierungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

Herren-Mode und Wäsche. Vertessl M., Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 11, vis-à-vis dem alten Klopgebäude, empfiehlt sein reich assortirtes Lager in engl. und französischen Herren-Mode-Artikeln und Wäsche. Nouveautés zu jeder Saison. Komplete Herren-Ausstattungen in elegantester und solidester Ausführung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

H. Krauß & Co., Königsgrasse Nr. 36. 150 Stück feine Rumburger Leinwand, 30 Ellen fl. 8.75. 180 Stück 30ellige Zwirn-Kanavasse fl. 5.75. 120 Stück 30ellige Zwirn-Kanavasse fl. 6.75 bis fl. 7.50. Damen- und Herren-Stoffe in großer Auswahl. Muster auf Verlangen gratis und franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wechsel-Kredite
für Kaufleute, Gewerbe-
treibende, Beamte, Offiziere
vom Hauptmann aufwärts.
Intabulations-Kredite bis
zum
vierten Satz,
Konvertierungen, **Bau-**
Kredite besorgt das inter-
nationale Anstaltsbureau,
Fürdő-uteza 4.
4188

Erzieherinnen,
die in Sprache und Musik
tüchtig sind, finden soforti-
ges günstiges Engagement
durch Frau
Anna Gerson, Bu-
dapest, Andrassy-ut
21. Mezzanin. 4189

Geschäftsdienere
für ein feineres Modege-
schäft gesucht. Nur intelli-
gentere junge Leute, die
schon ähnliche Beschäftigung
hatten, mögen sich melden.
Adresse zu erfragen in der
Expd. 35130

Die Trockenlegung
feuchter Wohnungen
und sonstiger Lokalitäten,
so auch die
Asphaltierung
von Höfen, Trottoirs, Gän-
gen, Küchen, Magazinen,
Stallungen etc. übernimmt
unter Garantie billigt auch
in der Provinz die
Ungarische Asphalt-
Werk-Gesellschaft,
Andrassy-ut 30.
Telephon. 4130

Ein Gewölbzimmer
und Küche, in der Altgasse,
vom 1. Mai billigt zu haben.
Das Gewölb ist auch für
Mazzen-Verkauf geeignet,
gleich zu haben. Näheres
in der Expedition. 35139

Tafeltrauben!
Feinste, edelste Sorte, süß
und haltbar, 5 Kilo-Korb
postofrei 2.20, frostgeschützt
versendet Wilhelm Zelinet,
Weinbergbesitzer, Böfing
in Ungarn. 35138

Tüchtiger Kommiss,
der Mode-, Manufaktur- u.
Kurzwaren, Herren- und
Damenkonfektion, so auch
der Schuhbranche vollkom-
men mächtig, tüchtiger Ver-
käufer, der 3 Landesprä-
chen mächtig, mit guten
Zeugnissen u. prima Re-
ferenzen versehen, wünscht
feinen Posten zu ändern.
Gefällige Zuschriften sind
zu richten unter Adresse
„Strebsam 5638“ an der
Expd. 35140

Eine noch unbenützte
elegante Bordeaux-
Sich-Garnitur
ist wegen Raumman-
gels preiswürdig zu verkaufen.
Tabakgasse 80, Parterre 7.
35125

Tüchtiger
Platzagent
der Papierbranche wird sei-
tens der Vertretung einer
Papierfabrik gesucht. Ab-
zu erfragen in der Exp. d.
Blattes. 35135

Kaffeehant,
alter Posten, belebter Platz,
mit anstoßender Wohnung,
billigen Zins, gute Tages-
lohnung, ist wegen Abreise
sogleich billig zu verkaufen.
Anfragen bei Fr. Jakob
Hans, Waiznerstraße 44,
I. Stod. 35137

Ein junger Mann, der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und
Schrift, ferner der rumä-
nischen, serbischen und sla-
wischen Sprache mächtig,
sucht Posten als
Magaziner,
Bauaufseher, Schreiber oder
sonst welche Beschäftigung
mit bescheidenen Ansprüchen.
Briefliche Anfragen bitte
unter „Anstellung“ an die
Exp. zu richten. 34913

Eine gute geübte
Klavierlehrerin
wünscht für mäßiges Hono-
rar Stunden zu erteilen.
Anträge unter „M. G. 50“
an die Expd. 34856

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schön,
wie neu herzurichten im
Stande bin. Ich übernehme
jedes Kleidungsstück zu reno-
viren, und gebe mir redliche
Mühe, den abgetragenen
Kleidungsstücken die ur-
sprünglich elegante Form
wiederzugeben. Indem ich
recht zahlreiche Aufträge mir
erbitte, will ich noch be-
merken, daß ich recht billige
Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer,
S. Bez., Kerepeserstraße
Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer
Bestellung mittelst Korre-
spondenzkarte komme ich
sofort nach. 34938

Heirathsantrag.
Für meinen Freund, ein
achtbarer solider Kaufmann,
Christ, suche ich eine pas-
sende Partie mit 4-5000
fl. Junge Witwe nicht aus-
geschlossen. Gefällige An-
träge unter „Erbar 290“
an die Exp. d. Bl. 34869

Ein intelligentes
Mädchen
mit hübschem Exterieur aus
anständigem Hause wünscht
Stelle als
Verkäuflerin
oder **Kassierin** in einem
Geschäft. Ab- in der Exp.

Ein junges, deutsches
Mädchen,
18 Jahre alt, mit hübscher
Ausprache, aus sehr an-
ständiger Familie, hier
fremd, sucht Stellung zu
finden. Selbe kann An-
fangsunterricht in Klavier
erteilen. Anträge unter
„M. K. 365“ an die Exp.
35004

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT
MASSIGER PREIS

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene 34. Weltausstellung Paris 1889.

Knopff's illustrierte
CULTURANWEISUNG

388 Seiten stark.
290 Illustrationen.
brochirt M. 2. gebunden M. 2.
Ludwig-Verlag, Leipzig

Für Blumenliebhaber und Gärtner.

Unser reichillustrierter beschreibender Haupt-Samen- u. Pflanzen-Katalog pro 1891 in österr. Währ. ist erschienen. Derselbe wird gratis u. franko versandt.

Oskar Knopff & Co., Erfurt, Deutschland,
k. u. k. österreichischer Hoflieferant, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Preis des Buches in österr. Währung, brochirt 90 kr., gebunden fl. 1.20.

Nicht Ausverkäufen, Gelegenheitskäufen

reellen und coulantem Firma wolle man das Vertrauen schenken, wie dies die

Innerstädter Möbelquelle
Sárkány & Schütz,
Tapezierer und Dekorateur,
Universitätsplatz, vis-à-vis der Kecksméteerg.
verdient, wo jedem Möbelfürer mit größtem Entgegenkommen Orientierung geboten wird, weshalb Möbelfürer vor Ankauf des Bedarfs an obgenannte Firma sich wenden wollen. Dies Etablissement unterhält stets ein reich assortirtes Lager von einfachen bis feinsten Tischler- und Tapezierer-Arbeiten, und werden
Schlaf-, Speise-, Salon-, Boudoir- und Herrenzimmer-Einrichtungen, komplet oder einzeln, preiswerth abgegeben.
— Elektrische Bahnstation. —

KARL HERBSTER
empfiehlt als Vertreter der weltberühmten Hillmann Herbert Coventry, England,

die neuen
Prämien-Safety

mit Kugelsteuerung und Luftgummireifen, angenehmes Fahren, sehr praktisch für schlechte Straßen und sandigen Boden. Zu haben in der größten Nähmaschinen- und Velocipede-Niederlage
Budapest, Karlsring Nr. 3.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einpripung und ohne Verunstaltung in 5-6 Wochten gründlich geheilt nach der neuesten
Heilmethode von
A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-uteza) Nr. 14, 2. Stod 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Jod-
Soolbad **BAD HALL, Ober-**
österreich.
Stärkste Jod-Sool des Continents gegen Scrophulose und jene allgemeinen und speziellen Leiden, bei welchen Jod ein wichtiger Heilfaktor ist. Vorzügliche Anstalten (Bäder und Trinkkur, Einpackungen, Inhalationen, Massage, Kesseln). Sehr günstige klimatische Verhältnisse; Bahnstation. Heileroute über Linz an der Donau.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.
Ausführliche Prospekte in mehreren Sprachen durch die Kurverwaltung in **BAD HALL.**
30681

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Man verlange stets ausdrücklich:

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung u. Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. — Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke

Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer** Farbe trägt.

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:
CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferant, WIEN, I., Wollzeile 9.
Zu haben in allen grösseren Speereiwaren-, Delicatessen- und Droguen-Handlungen, sowie Apotheken.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

STERN

Damen-Konfektions-Halon
Reichhaltiges Lager in den neuesten
Spitzenmantillen, Fichu, Jaquets,
Regenmäntel und Seidenmäntel nach Original Pariser und Berliner Modellen angefertigt. Große Auswahl in den elegantesten In- und Ausländer Kleiderstoffen, Surah, Merveilleur zu Toiletten.
Toiletten werden auf das eleganteste in eigenem Atelier angefertigt.
Budapest, Hatvanergasse Nr. 1.
Franziskaner-Bazar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Heirathen
 aller Stände, selbst die reichsten Partien schlägt vor die Redaktion „Minnerva“ (behördlich konzeffionirt), Budapest, Palatinstraße 15. Filiale Wien. Streng diskrete Intervention und reellste Abwicklung. — Verbindungen in ganz Oesterreich-Ungarn u. Deutschland. Bedeutende Erfolgsfolge. — Probenummer nebst genauer Auskunft gegen 20 Kr. in Briefmarken. 35133

Ein tüchtiger **Spezerei-Kommiss** für ein Spezerei- und Ledergeschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht.Adr. in der Exped. 35134

Geübte **Kinderkleidermacherinnen** werden sofort aufgenommen. Adr. zu erfragen in der Exped. 35129

Greislerci, beliebteste Gasse, 30-40 fl. Lösung, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft bei **Gebr. Frommer**, Karlskafener, Karlsring. 35128

Ein **Kommiss** von der **Modewarenbranche** wird bei M. Schwarz jun. aufgenommen. VI., Große Feldgasse 14. 35131

Herrschafthaus, bestehend aus 3 großen Cassenzimmern, 1 Hofzimmer mit 2 Fenstern, großes Wohnzimmer, Badezimmer, Küche, Speis und Kojet, zwei Entrées, Preis fl. 520, wie auch Zinnes und Küche, ersten u. zweiten St. fl. 170. — Ferner sind auch Kellermagazine für Werkstätte, wie auch für eine Milchhalle geeignet. Näheres Gessingergasse 3 beim Hausmeister oder beim Hauseigentümer J. Spitz, Kerepeserstraße 14, im Hand- schuhgeschäfte. 4182

Junge Dame, hier fremd, sucht Stelle als Haushälterin zu einem Herrn. Briefe unter „Fremd“ an die Exped. 35046

Sehr geschickte **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adr. in der Exped. 35067

Hausmeisterstelle sucht ein anständiges kinderloses Ehepaar mit Prima-Referenzen. Anträge unter „S.“ an die Exp. 35066

Ein **Wirthschaftsgehilfe** in den Hof und Garten ist per 1. Mai zu verkaufen. Adr. in der Exped. 34840

Heirathsantrag! Beamter (Christ), pensionsfähig, in geachteter Lebensstellung und wohlrangigsten Verhältnissen, wünscht ein häuslich und wohlverordnetes Mädchen oder kinderlose Witfrau mit hübschem Aussehen und einigem Vermögen zu ehelichen. Anträge mit Beischluß der Photographie unter „Vertrauen“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 35049

Erzieherinnen, **Kinderlehrerinnen**, **ungarische, deutsche, französische Damen, Gespielinen**, direkte aus Frankreich, ohne Reisepesen, empfiehlt die Agentur S. Schlegler, Budapest, Bäckerstraße 6, (süß-utca 6) 1-ten St. 4183

In einem Kleiderfalon wird eine geschickte **Leibschneiderin**, die auch raffen kann, sofort aufgenommen. — Näheres Gessingergasse 22, 3-ten St. 26. 35116

Konturs.
 In der isr. Kultusgemeinde zu Jászapáthi, Kom. Jász-Nagy-Kun-Szolnok ist die mit einem Jahresgehalt von fl. 250, freier Wohnung, ganzer Schechita u. sonstigen Nebenmolumenten dotirte Stelle eines Vorbeters, der auch **Schochet-Abodek, Koreh** und **Mohel** sein muß, mit 1-ten Mai l. J. zu besetzen. Die auf diese Stelle Reflektirenden wollen ihre Befähigungs- u. Funktions-Zeugnisse an den gefertigten Vorstand bis längstens 10. April 1891 einbringen. Nur die Berufenen werden zum Probevortrag zugelassen und dem Acceptirt die Reisepesen, jedoch nur bis zur Höhe von fl. 15, vergütet. Jászapáthi, den 4. März 1891. **Blum Márk**, k jegyző. — **Franz Lövy**, Vorsteher. 4184

Gasluster aus Eisen, 3-4 u. 5-armig, sehr gut erhalten, für Kaffeehäuser u. Restaurationen bestens geeignet, wegen Beleuchtungsveränderung sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Geitner & Hausch**, Andrássy-Strasse 8. 4186

Erzieherin, ungar., deutsch, etwas französisch, wird zu 4 Kindern gesucht. Józsefplatz 10, 2. Stock, Thür 5. 35093

Leçons de français à très-bas prix par un Monsieur et deux Demoiselles professeurs de Paris. L'adresse à l'Expedition. 35069

Mütterliche Freundin sucht charaktervoller, intelligenter Mann, 37 Jahre alt, in bescheidener, aber gesicherter Stellung. Ganz allein stehende, unbedingt nur ältere Damen, nicht unter 50 Jahren, finden in Antragsteller einen wahren Freund, sowie zukommenden Gesellschafter und Begleiter, der als Gegenleistung sich der intimen und zärtlichen Freundschaft einer Dame von Herzengüte, Gemüthswärme und Intelligenz erfreuen will. Gegenseitige Uneigennützigkeit selbstverständlich. Anträge unter „Resignation“ an die Exped. 35070

Photographie. Ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur, der auch im Aufnehmen bewandert ist, wird sofort acceptirt. Näh. bei Eijenschmil & Wachtl, Elisabethplatz Nr. 9. 35086

Ein leistungsfähiges technisches Engrosgeschäft in Budapest sucht einen **Platzagenten** zum Vertriebe von Transmissionsmaterial. Offerte unter „Technisch 500“ an die Exped. d. Bl. 35079

Neue billige **Bücher!**
 Verne J.: Die Reise zum Mittelpunkt der Erde nur 20 Kr., Jókai, Auf höheren Beschl 45 Kr., Franz J., Zauberberg 35 Kr., Grenville S., Cécile 50 Kr., Venus und Adonis 35 Kr., Der Mensch und sein Geschlecht 35 Kr., Ludwig XIV. und der Hirschpark 35 Kr., Die Sinnenlust 35 Kr., Für Hausierer haben wir auch fabelhaft billige Bücher und neue Romane von 10 Kr. aufwärts, auch werden alte Romane gegen neue umgetauscht in J. Müller's Buchhandlung, Ecke Laub- u. Königs-gasse. 35060

Salon
Gerber Karola, Budapest, Király-utca 15, **Damenkleider-Konfektions-Salon**. — **Neueste Musterstoffe und Aufputze** in- und ausländischer Fabrikanten in großer Auswahl zur **Frühjahrs-Saison** bereits vorräthig, lade daher die geehrte Damennwelt zu ehester Bestellung ein. Spezialität in **Brantausstattungen, Brantfleibern** aus Atlas von 35 fl. aufwärts, engl. Toiletten von 30 fl. aufw. Vorzügliche Arbeitskräfte zur Anfertigung von **Frühjahrsjacken, Jaquets, Regen- und Staubmänteln, Umhüllen** u. s. w. Billigste Preise und solide Ausführung. Damen, die sich Stoffe selbst besorgen, rechne mäßige **Facons** preis. 35101

Ajánlat.
 Egy 34 éves kereszény, elsőrendű szállodai-főpincér, kinek 1200 forint évi jövedelme és némi készpénz-vagyona is van, kíván egy szolidan nevelt leánygyal vagy özvegygyel, kinek kétezer forint készpénz-vagyona van, házasságra lépni. Ajánlatok „Szerény“ cím alatt a lap kiadói-vatalába küldendők. Titoktartás biztosított. 35132

Eine **Weiß- und Schwarzbäckerei**, lebhafter Posten, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes zu übergeben. Zu erfragen unter „B. 2. 35“ Hauptpost restante Budapest. 35095

Ein solides **Mädchen** sucht eine Stelle in einem Bäckergeschäft als Verkäuferin. Adr. in der Exped. 35090

Velocipéd, kitűnő, igen ocsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 35099

Egy hálószoba, egy garnitúra és még többféle butorok három szobából eladatnak. Czim a kiadóhivatalban. 35098

Adlergasse 27, 3. Stock, 2 Hofzimmer, Küche, per 1. Mai zu beziehen. 35103

Komoly nősülési számdoktal óhajtok megismerkedni bármely koru s vallásu, de oly vagyonos özvegygyel, árvalánygyal vagy fäggetlen urhölgygyel, ki egyelőre vállalatom megnagyobbításához hozzájárulna. Kellő biztosíték adatik. Elegáns, esinos, 32 éves, 4000 forint évi jövedelemmel bíró fővárosi kereskedő vagyok. Követitök jól díjaztatnak. Levelek teljes ezimmel és arczképpel „Komoly ajánlat“ alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 35100

Zu Raten von 1 fl. offerirt eine **Fabrikfirma** 1. Rangese ohne jede Preis-erhöhung: **Nähmaschinen** neuester Konstruktio, **Drahtmatrasen**, **Afrik- oder Fohrhaar-Matrasen** und **Eisenschmelz**. Bei Aufträgen genügt eine Postkarte an **Julius Berger**, Budapest, Döbrentegasse 26. 35104

O. 25. Üzenetet hiába várom. Ha teheted, irjál annak, ki sokszor esőkol. 35119

Ein **Lehring** wird aus gutem Haue wird sofort aufgenommen bei **Walter & Bauer**, Adlergasse 4. 4143

Klavier, wenig überspielt, Schüler, Bösendorfer, sowie auch einige neue, sind preiswürdig zu verkaufen. Auch werden Klaviere umgetauscht und Reparaturen, wie auch Stimmungen prompt effectuirt.
Paul Weibel, 4. Bez., Watznergasse 12. 35113

2 große Werkstätten sind für jeden Industriellen zu vergeben. VI., Dessoiffy-gasse. Adr. in der Exped. 35112

Wohnung, separates Zimmer, erhält eine Lehrerin für **Abend-Unterricht** bei Kinder. Adr. in der Exped. 35120

Junger Mann, der im Expeditions- und Kommissionsgeschäft bewandert sucht pr. sofort Stellung. Briefe unter „Tüchtig 452“ an die Exp. erbeten. 35121

Eine **Tagesgouvernante** wird zu 2 Mädchen im Alter von 6 u. 10 Jahren acceptirt. Dieselbe muß perfekt französisch sprechen u. sowohl in dieser Sprache, als auch in Klavierpiel unterrichten können; sowie auch in Elementar- und Bürgergchul-Gegenständen Unterricht ertheilen. Adresse in der Exp. 35122

Une demoiselle française (pas suisse) disposant de bonnes références trouve emploi près de deux enfants. S'adresser Schlessinger, V., Bálvány-utca 22. 35117

Az alford legnépesebb városában egy szatócs üzlet, italmérsi engedélyvel azonnal eladó. Ármérték 500-600 forint. Czim a kiadóhivatalban. 35127

Kiadó nyári lakás a főváros közelében, négy szoba, egy konyha. Czim a kiadóhivatalban. 35102

Ein **Praktikant** aus guter Familie wird gesucht. Näheres bei der Firma Gebrüder Nag, 6. Bezirk, Podmanikygasse 2. 35114

Häuser-Verkauf. Ein Haus in der Stations-gasse mit großem Grund, an der elektrischen Bahn, um 34,000 fl. Ein zweistöckiges Haus, steuerfrei, neben dem Jozsephring um 54,000 fl. Ein schönes Eckhaus, zwei Stock, steuerfrei, gut und modern gebaut, neben der Kerepeserstraße um 80,000 fl. Auch billige Hauptplätze und Ringstraßen-Gründe sind zum Verkaufe vorgemerkt. Näheres Elisabethring Nr. 7. 1. St. 9, von 1 bis 4 Uhr, auch brieflich. 35111

Geübte **Leibschneiderinnen** wie auch Schöpfungschneiderinnen werden aufgenommen bei **Abachari Armin**, Bálvány-utca 11. 35115

Möblirte zwei Cassenzimmer im 1. Stock ganz nahe der **Illérfafacene**, elegant eingericht, gegenwärtig Offiziers-wohnung, ist vom 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen Café Valerie an der Kasse. 35107

Paris 500. In unser Beiden Interesse muß ich Dich je eher sprechen; wo und wann antwort Hauptpost restante unter „R.“ und Dein Hausnummer. 35136

Bücher.
Geyse, Großes Fremdwörterbuch, gbd. (892 Seiten) fl. 2.50. **Mintwik**, illustr. Mythologie gbd. fl. 1.50. **Jókai**, Der Goldmensch 80 Kr., Die Dame mit den Meeräugen 60 Kr., Schwarze Diamanten fl. 1.20, Die nur einmal Lieben fl. 1.20, Zweimal sterben fl. 1.20, Narren der Liebe 90 Kr. **Bola**, Nana 80 Kr., Bauch von Paris 60 Kr., Kochherd 60 Kr., Magdalena 60 Kr., Pastor Mouret 60 Kr., **Tolstoi**, Kreuzersonate, Ehe-Geld, Beichte, Julius & 50 Kr. **Sacher-Masoch**, Falscher Hermelin, Geschichten aus der Bühnenwelt fl. 1.20, Wiener Hofgeschichten 70 Kr., Liebesgeschichten 2 Bände fl. 1.80, Polnische Ghetto-geschichten 90 Kr., 12 Bände Novellen & 30 Kr. 5 Bände Bibliothek für Lebemannern & 70 Kr., zusammen fl. 3.

Uvénleben, Großes Anekdotenbuch fl. 1. **Renan**, Das Leben Jesu fl. 1. **Mantegazza**, Physiologie d. Liebe fl. 1.20, Heptameron, Die Erzählungen d. Königin von Navarra, illustr. fl. 1.50. **Winterfeld**, Humoresken 2 Bände 60 Kr. Gegen Vorherinsendung des Betrages überallhin franco. Bücher kauft **Adolf Ungar**, Budapest, Antiquarbuchhandlung, Museumring Nr. 9. 4183

Rön. ung. Staatsbahnen. Zahl 16792/AV. **Offertauschreibung.** Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen beabsichtigt, die sich im Laufe des Jahres 1891 ansammelnden und entbehrlichen diversen **Altmaterialien** mit Ausnahme von Schienen und Metalle auf öffentlichem Konkurrenzwege zu veräußern. Die bis Ende November sich ansammelnden Materialien sind unbedingt vor dem 25. Dezember, die im Monate Dezember sich ansammelnden bis 25. Januar des nächsten Jahres zu übernehmen. Diejenigen, welche sich an dieser Konkurrenz zu beteiligen wünschen, werden ersucht, die hierauf bezüglichen, mit einer ungarischen 50 Kr. Stempelmarke und am Couvert mit der Aufschrift „**Offert auf Altmaterialien zur Zahl 16792/91**“ versehenen Offerte an die Material- und Inventar-Anschaffungs-Sektion der kön. ung. Staatsbahnen (Andrássy-ut 75, 1. St. Nr. 43) bis 10. April l. J. 12 Uhr Mittags einzureichen. Der Offertent nimmt unsere auf den Verkauf von Altmaterialien bezughabenden und sub Zahl 12789/80 bestehenden allg. Bedingungen für sich als bindend an. Diese Bedingungen können in der genannten Sektion eingesehen oder aber in unserem Druckort-Depot per Exemplar mit 15 Kr. bezogen werden. Bei der genannten Sektion ist auch der Detail-Ausweis über die Altmaterialien erhaltbar. Die Offerten sind verpflichtet als Badium 5%, des auf Grundlage der offerirten Quantitäten und Einheitspreises berechneten Werthbeitrages an dem der Offerteinreichung vorangehenden Tage bis 12 Uhr Mittags bei unserer Hauptkassa entweder in baarem Gelde oder in zu Staats-Depositen geeigneten Werthpapieren zu erlegen. Ohne Badium eingereichte Offerte, oder solche, welche verspätet eintreffen, Radrückungen oder Korrekturen enthaltende

oder solche, welche von den Bedingungen abweichen, werden nicht berücksichtigt. In dem Offerte ist jene Station der kön. ung. Staatsbahnen, wo der Offertent die Altmaterialien zu übernehmen wünscht, ausdrücklich hervorzuheben, ferner ist der offerirte Einheitspreis in Ziffern und Worten deutlich anzugeben. Die Auflade- und Verpackungspesen der Altmaterialien hat der Käufer zu tragen, selbst in dem Falle, als das Altmaterial nicht am Lagerplatze, sondern in irgend einer anderen Station übergeben, resp. übernommen wird. Der Offertent bleibt bis zur definitiven Entscheidung mit seinem Offerte im Wort, und kann selbes inzwischen nicht zurückziehen. Die Offerte können auf das ganze Quantum oder auf Theilmengen lauten, bejungeachtet behält sich aber die Direktion das Recht vor, beliebige Theilmengen zu vergeben, sofern sich der Offertent in seinem Offerte nicht ausdrücklich das Gegentheil bedingt. Die Direktion behält sich schließlich das Recht vor, unter den Offerten ohne Rücksicht auf die Preise frei zu wählen und zur Erreichung des Zweckes auch anderweitige Verfügungen zu treffen. **B u d a p e s t**, im Monate März 1891.

Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ausstünfte über **Kredit**, **Geschäfts- und Privatverhältnisse** ertheilt rasch und gewissenhaft für **80 Kr.** das behördl. konzess. **Informations-Bureau** Budapest, **Fürdő-utca 4.** 4187

Heirath. Für meine Schwester, die nebst 2000 fl. Mitgift angenehmes Aeußere und beste häusliche Erziehung besitzt, suche einen anständigen Mann, Jsr., 32-36 Jahre alt, der in sicherer Lebensstellung ist. Anträge unter „Zukunft 1891“ an die Expedition dieses Blattes. Discretion Ehrensache. 35118

Haushälterin zu einem reichen Gutbesitzer in Slavonien gesucht. Offerte mit Photographie und Retourmarke unter „Sittlich“ an die Exped. 35124

Petroleumfässer per 2 fl. 5 Kr. **Delfässer** per 1 fl. 50 Kr. kauft ab Budapest **Adolf Lauser**, Königs-gasse 19. 35109

Junge Mädchen werden zu einer leichten Arbeit aufgenommen. Adr. in der Exp. 35126

Auf Raten Uhren und Juwelen! Auch für baar oder Nachnahme raumend billig; Nichtkonvertirendes wird umgetauscht oder das Geld retournirt. **Baby-Wederkhren** 2 fl. 50 Kr., **Nickel-Remontuhrren** 4 fl. 50 Kr., **Silberuhren** 4 fl. 50 Kr., **Gold-** bis 12 Uhr Mittags bei unserer Hauptkassa entweder in baarem Gelde oder in zu Staats-Depositen geeigneten Werthpapieren zu erlegen. Ohne Badium eingereichte Offerte, oder solche, welche verspätet eintreffen, Radrückungen oder Korrekturen enthaltende

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Audkünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Für ein hiesiges Bureau wird per sofort ein Komptoirist gesucht, welcher der deutschen Sprache vollkommen mächtig und schöne Handschrift besitzen muß.

Einige Schritte von der Ringstraße und Königsgasse VII., hársfa-uteza 59b, ist per 1. Mai eine prachtvolle Gassenwohnung, bestehend aus 3 großen Gassenzimmern, Alkov, 1 Hof-, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Klostet, Wasserleitung, Dienstbotenzimmer, 2 Eingänge beider Hauptstiege, um fl. 680 zu verlassen.

Für 35 fl. ist ein neuer Speise-Divan, Bordeaux-Leder, mit hoher Lehne und Galerie, zu verkaufen. Adr. in der Expd. 35045

Ein ebenerdiges Haus ist im 1. Bezirk, Johannisgasse, gesunde und lebhaftige Gegend, mit nachweisbarer 6%iger Verzinsung preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Blattes. 34954

Mit 1000 bis 2000 fl. will ein fleißiger Mann an rentablem Geschäft sich beteiligen. Anträge unter „Industrie“ an die Expd. 35030

Hausmeister, der von Profession Zimmermacher, verheiratet und kinderlos sein soll und als Hausmeister mit gutem Erfolg mehrjährig servierte, findet Aufnahme VI., Lazarusgasse 13. 35057

Schrling für ein Herren- und Damenmodegeschäft wird aufgenommen. Näh. in der Exp. 4180

Universal-Instrument, möglichst kernsches, mit vollkommener Ausrüstung, in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 35064

Eine kleinere, gebrauchte Sifendrehbank, eine kleine Eisen-Press-Maschine u. eine Circular-Säge für Kraftbetrieb werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 4166

Wirth. Eine größere Sommer-Restaurations, nahe der Hauptstadt, bekannter Vergnügungsort, ist sammt Recht und Inventar an einen tüchtigen Wirth in Pacht zu geben. Näh. in der Exp. 35036

Ein Lehrling wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Näh. an die Exp. 35035

22 Parzellen von 290-390 Quadrat-Klafter sind zu verkaufen gegen baares Geld. Wo? sagt die Exp. 35041

Technischer Bauzeichner (Polytechniker) sucht Beschäftigung. Briefe erbeten unter „Bauzeichner“ poste restante Kistelek. 35013

Berkauflerin (Christin) wird in einer eleganten Trafil aufgenommen. Anständiges Benehmen und geübtes Kopfschneiden erforderlich. Wo? sagt die Exp. 34908

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben Karlöring 2, Ecke Satwanergasse, im Hofe. Dajelbst auch Kleiderleihanstalt. 4129

Abis. Eine Tischlerwerkstätte, 5 Kl. hoch, 2 1/2 Kl. breit, vones hartem Material gebaut, ist wegen Ausfühung ein Neubaus um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu besichtigen 8. Bez., Aggtelekgasse 16. 34926

Eine Wohnung, Hochparterre, bestehend aus 5 oder auch 6 Zimmern, Küche, Dienerzimmer und Wirtschaftszimmer, Holz- und Handteller, sammt Speisekammer, in einem schattigen Garten gelegen, ist sowohl als Sommer-, wie auch als Jahreswohnung zu vermieten. Hermina-ut 1788. 35012

Briefmarken und mit eingepprägten Marken versehenen ganze Kupferwerte, so auch Marken aus den Jahren 1850-1872 kaufe zu höchsten Preisen. Antr. unter Chiffre „Briefmarken 100“ an die Expd. 4149

Zu Theilzahlungen können in einem bestrenommirten Waarenhause hier stabile Parteien Damen- und Herrenkleider, die allerneuesten Jacken, Mäntel u. Umhüllen, fertig oder nach Maß aus dem eigenen Atelier, Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwände, Schifone, Tischzeuge etc. bei coulantester Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abtheilung, M. Löwy, királyutoza 26., II. emelet 5. ajtó. Mit dem Geschäft kann man auch durch Telefon Nr. 94 verkehren. 4106

Zu Neubau Tabakgasse 56, Ecke Afaziengasse ist pro August zu vermieten das Sägewölb mit Handteller (alter Spezeret-Posten), mehrere andere zu jedem Geschäft geeignete Gewölb-Lokale, elegant ausgestattete Gassenwohnungen und Kellerlokalitäten. Näheres beim Hausbesitzer Josephsring 58. 34899

(Sem. cynae) Wurmfarben färbt 50 fr. per Kg. Kleinste Sendung 5 Kg. bei Moriz Beck in Kr-Mihályfalva. 4027

Komptoirist mit sehr guter Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Diejenigen, welche in Spezeret- oder Kurzwaaren bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind an N. & S. Weidinger, Zombor, Vácska, zu adressieren. 4152

Ausgebienter Rechnungsfeldweibel, kaufmännisch gebildet, in Kanzleiarbeiten versiert, jung, ledig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, bittet mit bescheidenen Ansprüchen Stellung als Komptoirist, Manipulant, Magazinier, Kassier oder Rechnliches. Gefl. Briefe unter „Schreiwilg“ an die Exp. 34980

Eine mit allem Komfort ausgestattete Villa in Siófok am Plattensee, vollständig möblirt, ist Ueberfiedlungshalber zu verkaufen. Näheres hierüber bei Herrn J. Messinger, Budapest, Theresienring 2, von 12-2 Uhr. Auch benötigte ich für eine gute Casspost fl. 10,000. 34970

Große, sehr elegante Gassen- und Hofwohnungen, auch Gewölbe sind in folgenden Häusern zu beziehen: VII., Erzsébet-körút 5, VII., Wesselenyigasse 46, Ecke Lindengasse, VII., Afaziengasse 27, VII., Börsenmarkt 3/a u. 3/b, Ecke Almajnyplaz. 34975

Kompagnon zu einem bestehenden gut gehenden Wirthschaftsgeschäft mit einigen Mille gesucht. Adr. in der Exp. 34952

Konkurs. Am 15. April l. J. ist hier die Stelle eines geprüften Lehrers, der zugleich ein 3771 „W“ und guter Vorbereiter sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 400 fl. u. freie Wohnung. Hieraus Reflektirende müssen ledigen Standes oder jung verheiratet sein. Zum Probevortrag kann Jeder erscheinen, doch die Reizepisen werden nur dem Acceptirten nach Uebereinkommen ver-Sükös (Bester Kom.), am 25. Februar 1891. 4154 Der Vorstand.

Geübte Weisnäherinnen werden aufgenommen bei Mautner S., Rüschen- und Weiswaarenfabrikant, VII., Gärtnergasse 35. 35015

Ein intelligentes Mädchen (Israelitin), aus achtbarem Hause, welches der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist, auch Buchhaltung versteht, wünscht in einem religiösen Geschäftshause als Kassierin placirt zu werden, oder in einem Privathause als Stütze der Hausfrau, da sie auch Schneiderei versteht. Gefällige Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Expd. erbeten. 35065

Deutsches Mädchen mit schöner Aussprache, in häuslichen Arbeiten bewandert, zu 3 kleinen Kindern gesucht. Zu erfragen in der Exp. 35023

Einem Ausländer von Distinktion wünscht ein ungarischer Schriftsteller Unterricht in der ungarischen Sprache zu ertheilen. Adr. in der Exp. 35021

Schöne Wohnung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, Hof, Dienstbotenzimmer, Badezimmer etc., 3. Stock, pro 1. Mai zu beziehen. Näh. beim Hausmeister Wainerring 45. 34956

Eine Equipage ist für ganze oder halbe Tage monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 35002

Füszkerkeskedősegéd ki a három hazai nyelvben ugy szóban, mint írásban tökéletes és kantióképés, pénzbeszedői, pénztárnoki vagy bármily más bizalmi állást keres. Szives megke-résékek B. B. L. czim alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 35094

Ein kleines Hotel ohne Restaurant u. Café, keine Fachkenntnis erforderlich, sogar für Damen sehr geeignet u. nachweisbar sichere Existenz bietend, ist Familienangelegenheiten halber zu verkaufen. S. Herzhaft, Café Paris, Wainnerboulevard. 34992

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp., Budapest, Rnienring 10. Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mitteilt Circular-Erlasses 3. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patentwirkungen. 33497

Ein tüchtiger Komptoirist, der ungarisch und deutsch korrespondirt, wird sofort aufgenommen. Diejenigen, die in Kohlengeschäfte thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerte mit Zeugniskopien und Referenzen zu richten unter „Komptoirist 55“ an die Exp. d. Bl. 4161

Zu einer Budapester Fabrik wird ein Komptoirist aufgenommen. Vollständige Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Monatsgehalt 40 fl. Zuschriften unter „Fabrik 10“ an die Exp. 34991

Wieder-Salon, Satwanergasse 4, Palais Dreher, im Hofe. Dajelbst wird ein Lehnmädchen gesucht. 35011

Bérbáz a Józsefvárosban fővezek, 3300 forint évi jövedelemmel, család körmények miatt, rendkívül jutányosan eladó. Bővebbet Hársfa-uteza 12, 1. em. ajtó 6. 35044

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikergasse 34, Thür 1, Barterre rechts (nächt der Andrássystrafe) 34957

Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden, Journal- und Modellzeichnen lehrt gründlich Josephine M. Ribka, Kronprinzgasse 6, nach unübertrefflich bewährter Lehrmethode. Schnittzeichnen und Zuschneiden in acht Tagen. Erfolg garantiert. Honorar mäßig. Gut passende Schnitt, elegante Toiletten werden billigt angefertigt. 33251

Bauarbeiter mit langjährigen Zeugnissen sucht Anstellung. Gefl. Anträge unter „Bauarbeiter 100“ an die Exp. 34993

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. Therese Bartisch, 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-uteza) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 34765

Feine Herrenkleider sind wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35084

Rindfleisch. Hinteres . . . fl. 2.60 Vorderes . . . fl. 2.50 W-Fleisch . . . fl. 2.50 Kalbfleisch . . . fl. 3.— Alles per 5 Kilo franco ins Haus gestellt. Täglich frisch zu bekommen bei Ignacz Szarvay in Szabegh, Pesther Kom. 34918

Ein Spezeretgeschäft, scharfer Expedit, in lebhaftester Gegend, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35043

Praktikant, aus gutem Hause und mit nöthiger Vorbildung, wird in einem hiesigen Fabriks-Hause aufgenommen. Off. unter „M. P. 25“ an die Exp. 35073

Ein tüchtiger Magazinier findet Engagement in einem Expeditons-Geschäfte. Off. unter „S. R. 50“ an die Exp. 35072

Heirathsvermittler aus der Provinz, die in besseren Kreisen Zutritt haben, werden ersucht, unter „G. H. 36“ Café Edison, Theresienring 24, ihre Briefe p. Post einzulassen. Budapester Vermittler ausgeschlossen. 35074

Größer Heiraths-Antrag. Ein junger Kaufmann und Grundbesitzer in Budapest, mit schönem Vermögen, Israelit, 35 Jahre alt, wünscht sich mit einem Mädchen oder Witwe, nicht über 30 Jahre alt, hübsche, starke Gestalt, aus der Provinz zu verheirathen. Vermögen erwünscht. Briefe mit Photographien unter „G. H. 444“ Café Edison, Theresienring 24. 35075

Gewölblokal oder Bureau, sammt Kellermagazin, sammt große Gassenwohnung Lazarusgasse 3 pr. 1. Mai 1891 zu vermieten. 35076

Junger, thätiger Mann (verheiratet), militärrrei, der einfachen u. doppelten Buchführung sowie der deutschen, ungarischen und böhmischen Sprache in Schrift mächtig, in der Manufaktur-, Glas- und Holz-Branchen versiert, guter Fahrer u. gewandter Reiter, mit einigen Kenntnissen der Landwirthschaft, bittet mit mäßigen Ansprüchen um eine wie immer Namen habende Anstellung. Gefl. Anträge unter „Flint 256“ an die Exp. erbeten. 35071

Egy nagyon elegánsan berendezett és nagyforgalmu kávéház, olcsó házbérrel, azonnal eladó. Czím a kiadóhiv. 35077

Praktikant, Christ, zum sofortigen Eintritt für das Komptoirfach mit Bezahlung wird gesucht. Erforderlich ist die deutsche und ung. Sprache in Wort und Schrift und einige Kenntniß der Handelswissenschaft. Näh. in der Expd. 35028

Liqueur-Branchen. Ein in dem Magazinswesen und der Flaschenmanipulation versierter junger Mann, mosaischer Religion, nicht über 22 Jahre alt, wird zeitens einer bedeutenden ungarischen Liqueurfabrik sofort zu acceptiren gesucht. Offerte und Zeugniskopien unter „S. R.“ an die Exp. 4160

Diplomirter israel. Lehrer für 20 Normalerschulkinder gesucht. Betreffender muß Schochet Habodeg sein. Gehalt 350 Gulden, Wohnung mit Garten, Heizung und Nebeneinkünfte. Der Posten kann sofort besetzt werden. Acceptirter erhält Neizespensenvergütung. Reflektanten mögen Offerte nebst Zeugnissen an den Vorstand der israel. Gemeinde Tisza-Szent-Miklós (Toronto) einfinden. 35048

Ein kommerziell versierter Mann, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, der eine Kauon von fl. 400 leisten kann, sucht unter bescheidenen Bedingungen eine Kassier- oder dem ähnliche Stelle. Adr. in der Expd. 5042

Lehrjunge wird in einer Spezeret-handlung in Budapest sofort aufgenommen. Adr. in der Expd. 34977

Banater per 100 No. 7 fl. 8 fr. bei Robiesek M., Wesselenyigasse Nr. 13. 35019

Gesucht wird am Theresienring ein helles, schön möblirtes Monatszimmer mit separatem Eingang. Miethe fl. 25-30. Anträge unter „Zimmer“ an die Expd. 35083

Perfekte Kleidermacherin verfertigt Toiletten neuester Façon in und außer dem Hause. Werthe Anträge unter „Perfekt Nr. 27“ an die Exp. 35082

Zu vermieten. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren ist zu vermieten. Separater Eingang. Szérvetség-uteza 3, Ecke Kerepeserstraße. 35081

Knopfnäherinnen und Maschinnäherinnen für Herrenhemden werden dauernd beschäftigt. Rombachgasse 5, 2. St., Thür 36. 35085

Schneider-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung, Schneider bevorzugt, bei Anton Angner, VII., Egressy-ut 2291. Zugl. 35087

Spezeret-Domnis (Primar), von schönem Aussehen, tüchtiger Detailist, 20-24 Jahre alt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Expd. 35088

Eine Pariserin (diplomirte Lehrerin) sucht Nachmittagsstunden. Antr. unter „N. B. 1609“ an die Expd. 35089

Professor Arnold Reismann ertheilt Unterricht in der französischen, englischen u. italienischen Sprache; übernimmt Handelskorrespondenz in benannten Sprachen. Abendkurse von 8-10. Königsgasse 20, 2. Stock 28. 35091

Als Hausmeister wünscht ein Tischler, verheiratet, kinderlos, bis zum 1. Mai unterzukommen. Adr. in der Exp. 35092

Ein Haus nebst großem schattigen Obst- und Weingarten, 2500 Klafter, in der nächsten Nähe der Hauptstadt, mittelst Bismalbahn erreichbar, ist sofort zu verpachten, eventuell unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 35080

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 34384

Reisen der für den Orient in einem Kouranten oder Konjunktur-Artikel, der ungarisch, deutsch, kroatisch oder serbisch spricht und schreibt, aus Ungarn zuhause ist, mit den böhmischen Verhältnissen sehr gut vertraut, sucht fixe Anstellung. Anträge unter Chiffre „Orient“ an die Exped. 34968

Gesellschafterin wird dikt. Fräulein, der ungar. und franzöf. Sprache mächtig, für Ungarn gesucht. M. Janda, Wien, Graben, Dorotheerg. 3. 35704

Juliska és Bodri kutyája 34881

Regulierungsarbeiten des eisernen Thores werden ein

Schiffs-Kapitän und 4

Schiffsmaschinenisten gesucht. Nur jener Kapitän wird acceptirt, der mit den Verhältnissen an der unteren Donau vollkommen vertraut ist und ohne Looften Dienst machen kann. Die Bezüge des Kapitäns sind 100 fl. Monatsgehalt, 30 fl. monatliche Looften-Zulage für die Fahrmonate und entsprechende Lantime, die nach dem Ausmaße der Arbeit später festgestellt wird. Die Maschinenisten werden theilweise auf Dampfmaschinen, theilweise auf Baggern benötigt, haben ihre Erfahrung im besagten Dienste nachzuweisen und beziehen 80 fl. Monatsgehalt und dem Ausmaße der Arbeit entsprechende Lantime. Bewerber auf obige Stellen wollen ihre Offerte ehebaldigst an unterzeichnete General-Baunternehmung d. Donau-Katarakte-Regulierung. 4163

20.000 Dachziegel in sehr gutem Zustande sind preiswürdig zu verkaufen. Kerepesystraße 69. 34981

Konkurs. In der isr. Filialgemeinde Závod bei Gr. Schützen (Preßburger Kom.) ist mit Anfang Mai l. J. die Stelle eines diplomirten Lehrers, der zugleich Schöcher Ubbodet sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 400 fl., freie Wohnung, Heizung und das Schulgeld von nichtisrael. Kindern. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache nebst Zeugnissen und Angabe der Familie sind längstens bis zum 1. April an den Gefertigten zu richten. Kompetente, die auch Vorbeter und KKK und ledigen Standes sind, werden bevorzugt. Die Uebernehmenskosten werden bloß dem Acceptirten l. Uebereinkommen vergütet. Das Accept lautet auf 3 Jahre. Závod, im März 1891. 4164 **Nathan Weiss.**

Anständige Herren, welche sich zum Verkaufe von Delgemälden eignen, werden gegen Fix und Provision angestellt. Kleine Sicherstellung bedingt. Abdr. in der Exped. 34964

Patente auf neue Erfindungen, Inkrasthaltung erworbener Patente, sowie die Registrirung der **Schutzmarken** besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsebet-körnt 14. Dasselbst werden alle in das Bereich der Eisenindustrie einschlägigen **Pläne** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 3618

Dampfmaschine sucht für Budapest einen Agenten. Offerte unter „M. S.“ an die Exped. 34986

Israel. Erziehern für die Provinz zu zwei Kindern (6 und 8 Jahre) gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen, wünschlich französischer Sprache erforderlich. Selbe muß auch ersten Unterricht im Klavierpiel ertheilen können. Näh. in der Exp. 34979

Wohnungen. 2. Bez., Nettißgasse 49, sind zwei elegante größere Jahres-Gassenwohnungen zu vermieten, welche ab 1. Mai auch als Sommerwohnungen zu haben sind. 3993

Allogleich ist zu vermieten ein Kaffeehaus sammt Salett, Wohnung, Keller etc., eventuell auch geeignet zu einem Gasthaus im 2. Bezirk, Ecke Attilagasse und Hirschenplatz Nr. 2. Zu erfragen Zollamtspass Nr. 6, 1. St., Thür Nr. 8. 4153

Ein nett möblirtes Monatzimmer ist zu vermieten. VI., Theresienring 12 (neben Café Abazala) III. Stock, 2. Stiege, Thür 10. 34985

Su Schulgegenständen ertheilt Unterricht. Honorar mäßig. Gehe auch als Erziehern. Abdr. in der Exped. 35007

Spezerei-Geschäft alter Posten, großer Kundenkreis, mit Trafik u. Spirituosen-Ausschank, ist wegen Familienverhältnisse ehestens preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 34948

Als Hausmeister wird ein kinderloses Ehepaar für ein größeres Zinshaus sofort aufgenommen. Aggtelekygasse Nr. 15. 34934

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neu u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisen- u. Garbenmöbel sofort billigst **Neuer Markt-Platz Nr. 6.** 3852

Wer eine gutgehende **Weder-Uhr** haben will, der benütze jetzt die Gelegenheit und kaufe eine solche bei mir um den noch nie dagewesenen Preis von **2 fl. 65 kr.** **Ellinger Albert,** korespondenz-Nr. 12. Provinz aufträge nur per Nachnahme. Wiederverkäufeln entsprechend. Füszertízletbo egy tisztességes házból való **tanuló** teljes ellátással azonnal felvétetik. Czim a kiadó hivatalban. 35000

Kleines Familienhaus in Budapest oder nächster Umgebung, wünschlich mit Hof und Garten, wird gegen fl. 500—600 Anzahlung, Rest bei mäßigen Zinsen in 2—3 Jahren zahlbar, zu kaufen gesucht. Nur ausführliche und detaillirte Anträge unter „Kleines Familienhaus“ an die Exped. erbeten. 34922

Egy elegáns, csinos, fiatal, művelt, de a sors csapásaitól üldözött hölgy, ki a háztartás minden ágában igen jártas és a gyermekek roppant szereti, ösmertéséget óhajt, vagysis közös háztartást vezetni egy gazdag özvegy földbitokos, magas állásu hivatalnok, vagy katonatisztnél kinek esetleg gyermekeit anyailag kezelni. Szives ajánlatok kéretnek: „P. E. 16“ **Pozsony,** poste restante ezim alatt. 34997

Greislerei auf einem lebhaften Posten, in der Nähe von Fabriken, mit Wein, Bier u. Branntwein verbunden, wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Näheres bei Ignaz Kás, Sas-uteza 7, 2. em. 22. ajtó. 34941

Konkurs. In der hiesigen isr. Kultus-Gemeinde Kövágó-Ors ist die Stelle eines vorzüglichen

Kantors, der zugleich die Fähigkeiten als Matrifensführer מרשן ומרשן besitzt, ist am 1. Mai l. J. zu besetzen für den jährlichen Gehalt von fl. 600, freie Wohnung und 1 Kl. Holz. Respektanten mögen ihre Zeugnisse nebst מרשן von 3 anerkannten orthodoxen Rabbinen an den hiesigen Kultusvorstand einreichen nebst des Angabe Meters u. Familienstandes. Nur die Berufenen werden zu einem Probevortrag vorgelassen. Respektanten werden bloß dem Acceptirten vergütet. **Max Paschke,** Präses. 4143

Jó házból való intelligens művelt leány, szerény igényekkel óhajtana társalkodóni, felolvasóni gyermekekhez, szolid izletbe mint feliróni vagy bármint tisztességes állást. Czim a kiadóhivatalban. 34903

Füchtiger Bau-Polier sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Polier“ an die Exped. 34937

Ein oder zwei gebrauchte, aber in gutem Zustande befindliche **Motoren,** wenn möglich für Holzbohrung zu je 2 Pferdekraft, zu kaufen gesucht. Näh. bei **Dr. Fleischer,** Nr. 160, Pestau, Szebenmegye. 4168

Als Stütze der Hausfrau sucht Stelle ein intelligentes Fräulein, das sowohl in der Hauswirtschaft, wie auch im Nähen vollkommen bewandert und auch Piano gut spielt. Gest. Anträge unter „J. J. 5129“ an **Daasenstein & Vogler** (Gaulus & Co.), Budapest. 4169

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. **Reparatur, Putz- und Kleider-Reiß-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 33470

Von Kavaliere abgelegte **Herrnkleider** billiger wie überall **Satvanergasse 15, 1. St.** Dasselbst auch Kleiderleihen-Anstalt. 4131

Verkauft man billige Handtücher u. Wäsche? Nur in der **Ersten mähr.-schles. Handtücher- u. Wäsche-Fabrik des Sigmund Utmann jun.** aus Boskowitz (Mähren). Hauptniederlage in Budapest: **Königsgasse 20.** Muster-Kollektionen werden auf Verlangen gratis u. franko zugestellt. 4043

Langjähriger, routinirter Klaviermeister hat eben eine Stunde frei. Im Hause 5 fl., außer dem Hause mäßiges Honorar, 3-mal wöchentlich. Vortrag in deutscher, ungar. oder französischer Sprache. Abdr. in der Exp. 34999

Witer-Flasche sehr guter Rum janmt 1 Paket russischer Thee 1 fl., 1 Maßflasche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglichen Rum 1 fl., Russischer Thee 1 Paket à 20, 40, 60 fr. und feine Liqueure, Cognac, Kloster- u. Skivovih, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei **Dr. Smitzer,** Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, „Zum Mohren“. 4132

Verkaufs-Thorhütten billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 34679

Eine Wohnung sucht ein anständiges Ehepaar bei einem vornehmen Herrn, das als Gegendienst die Bedienung, wenn möglich auch Kochen übernimmt. Hat in selber Eigenschaft schon mehrere Jahre gedient. Abdr. in der Exp. 34669

Villa, in der Nähe der Hauptstadt, neu gebaut, mit bestem Komfort und höchst angenehmer, billiger Kommunikation, ist sofort zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres in der Exp. 34431

Martus Unger (Böhmerwald) versendet wie alljährlich sein bestbekanntes, äußerst schmackhaftes Böhmerwalder **Preißelbeeren-Kompot** 1890-er Ernte in feinstem Raff.-Zucker eingekochten für nur fl. 3, desgleichen in Wein für nur fl. 3.50, in 5 Kilo Glasballons franko jeder Poststation, gegen Nachnahme des Betrages.

Herrn-Rilze (getrocknete Speisechwämme) in anerkannt besten Qualitäten per Kilo fl. 2, fl. 1.75, fl. 1.50 und fl. 1, bei Abnahme von 5 Kilo Orig.-Sackel franko. Wiederverkäufer bei größerer Abnahme extra Offerte. 4085

Stift-Schülerin, vorzügl. Klaviermeisterin, unterrichtet Anfänger sowie Fortgeschrittene zu annehmbarem Preise. Abdr. in der Exped. 34734

Praktikant mit schöner Handschrift und Bezahlung gesucht. Offerte unter „B. C. 1010“ an die Exped. 34859

Für Wohnung sucht ein Beamter, der in Kurzem heirathet, als Nebenberufendienst **Hausadministratorstelle.** Gest. Antr. unter „Inspektor“ an die Exped. 4120

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die

einfache und doppelte Buchführung und sämtliche Comptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den

Abendkursen für Buchhaltung und allen anderen Handelsgegenständen finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei möglichem monatlichem Honorar.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung und in der Korrespondenz. 34873

Elegante Damen-toiletten apartester Fagon verfertigt billigst **Wine**

Sebestyén Bertal **Sebestyéntör 8. sz., 3. emelet 16,** wo auch gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Zuschneiden nach leichtfaßlichster Methode zu möglichem Preise ertheilt wird. **Erfolg garantiert.** 32893

Neueste Erfindung! Dépilatoire en Poudre. Bestes

Enthaarungsmittel garantiert gänzlich unschädlich, greift die Haut, selbst die empfindlichste nicht im mindesten an, wirkt schon nach 1 bis 3 Minuten u. kann jahrelang aufbewahrt werden, ohne an Wirksamkeit zu verlieren. 1 Orig.-Glas-Pot mit Gebrauchsanweisung fl. 1.50, Ein großes und ein detail nur zu haben bei **Dr. R. Mann,** Wien, und in Ungarn bei **Dr. Queff,** Parfümeur, Budapest, Waiknergasse 28, neben der Spielwaarenhandlung des Herrn Carl Rippel. 4072

Dienstboten jeder Kategorie für Loco und Provinz, **Dienstboten** in größter Auswahl mit besten Zeugnissen plazirt das **Dienstbotenbureau** Theresienring 17. Näh. die Straßenplakate. 34681

2 Dampfmaschinen je 350 Pferdekraft, eine mit Corliß-Steuerung, Hoch- und Niederdruck, eine mit Mayer'scher Steuerung, Hoch- und Niederdruck, 8 Stück Cornwallkessel mit je 71.77 Mt. Heizfläche, auf 5.7 Atmosphären geprüft, in bestem fehlerfreien Zustande erhalten, sind billigst zu verkaufen. Alles kann im Betriebe besichtigt werden. **Adolf Kohn,** Eisen- und Metallwaaren-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Waikner-Boulevard Nr. 68. 3950

250 Joch sehr schönes Gut zu verkaufen, 2 1/2 Stunden von Budapest entfernt. Näheres unter „Alkalom“ in der Exp. d. Bl. 34932

Gebüde **Damen Schneiderin** übernimmt um 1 fl. 20 fr. tägl. Bezahlung im Hause Arbeiten, eventuell außer dem Hause für mögliches Honorar. Abdr. in der Exp. 35056

Für Schnittzeichnen Zuschneiden, Maßnehmen, Maschinnähen, vollkommene Ausbildung im Kleidermachen ist das seit Jahren bestehende renommirte, in Wien und Budapest behördlich konzeßionirte Lehr-Institut der **Edm. Math. Pus,** **Christophplatz 2,** einzig und bestens zu empfehlen. Auch werden alle Arten Schritte nach Maß erkauft, Kleider zugeschnitten und geheftet. 34761

Möbel auf Raten zu haben: Budapest, **Elisabethplatz 19, 1. Stock.** 4114

Ajánlat. Egy kereskedelmileg képzett 30 éves egyén, kinek helyben 900 frt évi fizetése van, óhajt nősülesi szándékból oly hajadonnal ismeretséget kötni, ki öt önállóságra segiténé. Arzékép és az összeg megjelölésével ajánlatok e lap kiadóhivatalábaküldendők „Csendes“ czim alatt. Tifoktartás biztossitattik. 34875

Damen finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Josephina Breuer,** 9. Bezirk, Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Uellberkaferne. 34470

24 Schrotwalzenstühle (Ganzische), noch in Betrieb zu jechen Nr. 21 und 12; **Dampfmaschinen** 16, 20, 25, 30 Pferdekraft; **Kornwalfessel** 20, 30, 40, 60, 70 Quadratmeter; **Lokomobile** 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 30, 40 Pferdekraft; 4 gebrauchte **Egalisier-Drehbänke,** komplette **Mühlen-Einrichtung,** **Spinnfabrik-Einrichtung** in bestmöglichem Zustande, billigst zu haben bei **Albert Deutsch, V., Váci körnt 22. sz.** 3919

Ertheile Unterricht in der ungarischen oder deutschen Literatur, Literaturgeschichte, Rhetorik. Anträge erbitte unter „Tanár“ an die Exp. 34853

Auf Raten! **Uhren und Juwelen!** neue und vom **Verfasser** ausgelegte, spottbillig! Für Paar: 12 echt Silber-Ghbestek 13 fl., Bracelets 2 1/2 fl., Diamantohrgehänge 8 1/2 fl., Massinggoldringe 3 1/2 fl., Gold-Remontuhr 15 1/2 fl., Salon-Remontuhr 13 1/2 fl., **Grünberger Armin Béla,** Juwelen-Fabrik-Niederlage, Budapest, Stadthausplatz Nr. 9, 2. Stiege 2. Stock. 34784

Billig! **Gegen leichte Ratenzahlungen** beste Drahtmatratzen, Seegras-, Afriz- u. Roßhaarmatratzen, Wagenstühle und Federwalzmaschinen direkt aus der Fabrik von **Josef Glück,** Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24, Preis-kourante gratis und franko. Bei Bestellung gegenüßigt eine Korrespondenz-karte. 3726

Sämmtliche in gutem Zustande befindliche Kaffeehaus-Regulirungen im Café National, **Waikner-Boulevard Nr. 45,** sind sofort preiswürdig zu verkaufen. 34902

Gebrauchte Weichholzfässer werden gekauft. Abdr. in der Exp. 4173

Touristengeist Nr. II.



heilt in kürzester Zeit am aller-
verfänglichsten jede Art
**Gicht, Rheuma, Brust-,
Seiten- und Rücken-
schmerzen.**

**Eine Flasche
70 kr.**

Touristengeist Nr. I,

nach Vorschrift des berühmten
Dermatologen Prof. Lassar zur

Pflege u. gegen Ausfallen der Haare, dessen
Wachstum es besonders befördert.
Eine Flasche fl. 1.

Schwedische Frostsalbe

verfänglichstes Mittel gegen Frost.
Ein Original-Tiegel 60 kr.

Amerik. Riechsalz,

durch einfaches Niesen dieses Salzes befreit es von
Schwümpfen und Kopfschmerz.
Ein Fläschchen 40 kr.

Zu haben einzig und allein in der
Stadtapotheke, Budapest, Stadthandplatz.

SANTAL-CAPSULEN MIDY

Der als Heilmittel gegen
Schleimflüsse aller Art, sowie Go-
norrhoe früher so allgemein beliebte
Copaiba-Balsam wird heute kaum
mehr in Anwendung gebracht, theils
wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks,
theils wegen des Aufstoßens, Brechreizes und anderer
Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.
Die durch Herrn Midy eingeführte reine destil-
lirte Santal-Essenz besitzt keine dieser unangenehmen
Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu
vollständige Aufhören der veraltetsten und schmerz-
haftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens
und ohne Beschädigung der Einwirkung.

Jede Kapsel trägt den Namen Midy.
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50
Kapseln 2 fl. 10 kr. Probingegen Einwendung von fl. 2.50
franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des
Herrn v. Zrbl, Königsgasse Nr. 12.

Grossartiger 39690 Möbel-Verkauf.

Bis 15. April d. J.
werden alle am Lager und in Arbeit befindlichen
Tischler- und Tapezierer-Möbel, und zwar:
Salon-, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und
Boudoir-Einrichtungen, ferner einzelne Speise-
divane, Ottomane, Salongarnituren, Speise-
tische, Spiegel, Cessel und Glas-Bilder etc., in
feinster und einfachster Ausführung, in allen Stil-
arten zu staunend billigen Preisen verkauft.

**Budapesti asztalos- és kárpitos-butorcsarnok,
Budapest, VII., dohány-utca 2, 1. Stock.**
Bitte die Adresse genau zu beachten.

GUMMI!

Grosse goldene Medaille:
Paris 1889.

Original Pariser Gummi- und Fisch-
blasen, die höchsten Anforderungen in
Feinheit und Güte abtrotzend, per
Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8,
Kontinental (kurz) fl. 3 und 4,
feinste Pariser Damenschwämme fl. 2,
fl. 3, 4 und 5 Damenpräserva-
tivate nach Gasse fl. 2, nach Bro-
ffier Messinger fl. 2.50 per Stck.
Suspensorien etc. mit ausserordentl.
Preisverantw. Versendung diskret.

**J. Roll, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.**
Praktische Musterkollektionen für
Herren komplet fl. 5.

Grosse silberne Medaille:
Gent 1888.



Die Theehandlung des
Bieber Antal,
Budapest, Kerepesi-Strasse
Nr. 6, vis-à-vis Hotel
Pannonia,
offerirt feinste Sorten Thee
neuester Sorte, besonders
aber:
Familien-Thee, sehr gut
1/2 Kilo fl. 2.50.
**Moskauer Kaiser-Mi-
schung,** 1/2 Kilo fl. 3.
Russ. Karawanen-Thee,
hochfein, 1/2 Kilo fl. 3.50.
**Ringhows feinsten Kara-
wanen-Thee,** 1/2 Kilo
fl. 4 und fl. 5.
Ferner den feinsten, direkt
importirten **Ansländer-
Jamaika-Num,** 1 Liter
zu fl. 1.40, fl. 1.75, fl. 2,
fl. 2.50, fl. 3;
int. Brasilianer-Num,
feinste Sorte, 1 Original-
Bout. (1 1/10 Liter) fl. 1.40;
int. Cuba-Num, feinst,
1 Liter fl. 1.
Der Thee wird von 1/2 Kilo-
gramm aufwärts durchwegs
in eleganten, chinesisches aus-
gestatteten Kistchen aus Blech
oder Holz in Versand ge-
bracht; diese Kistchen werden
nicht berechnet.
Provinzbestellungen sind genau
an **Bieber Antal, Thee-
handlung, Budapest,
Kerepesi-ut 6** zu richten
und werden bestens effectuirt,
wofür der 13jährige Bestand
der Firma garantirt.
Postverhand von feinstem
Cuba-, Mosca- und Java-
Kaffee zu Tagespreisen in
4 1/2 Kilo-Postfächern franko.
Ausführliche Preislisten wer-
den auf Verlangen überallhin
gratis und franko zugehend.

SCHWEIZER SCHOKOLADE

LEFFER
S. MAJESTAT
DES KONIGS
ITALIEN
AMAESTRANI
ST. GALLEN

Kein Kopfschmerz mehr!

**Dr. Götz'
Migraine-Pulver.**
Seit 25 Jahren gegen halbseitige, ner-
vöse, rheumatische, sogar vom Magen her-
rührende Kopfschmerzen mit bestem Er-
folge angewendet, wie Tausende von Dank-
schreiben beweisen, — in letzterer Zeit am
hohe von **Madrid** mit erlatantem Er-
folge angewendet.
1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2,
kleine Probepackung mit Gebrauchsanwei-
sung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der
Apotheke des **Josef Faykiss, „zum
großen Christoph“** in Budapest. Depot:
**J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr.
12. Thalhammer & Seitz, Kochmeis-
ter's Nachfolger, Droguerien.**
Postbestellungen werden prompt versendet.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original- Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik

von
G. Wendelin Takács
in **Altsohl** bei **Schemnitz**
empfeht auf das „Beste“ die neu
konstruirten, ausschließlich privilegirten
„**Gesundheits-Pfeifen**“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das
Wandwappen in Gold und das Wort
„**Privilegium**“ eingepreßt. Illustrierte
Ankerkarten, Preisblätter auf Ver-
langen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare
zum eigenen Gebrauch oder zum Retterverlaufe gewünscht
wird. Vor Fassungen wird dringendst gewarnt!

Tuchstoffe

beruht an Private
gegen Paar oder Nach-
nahme zu allerbilligsten
Preisen, nur solide, gute
Waare, jede Konkurrenz schla-
gend, und zwar:
3.10 Meter lang, auf einen
Anzug, bloß fl. 3.50.
3.10 Meter lang, auf einen
Anzug, besser fl. 7.
3.10 Meter lang, auf einen
Anzug, fein fl. 9.
3.10 Meter lang, auf einen
Anzug, feiner fl. 12.
3.10 Meter lang, auf einen
Anzug, hochfein fl. 14.
2.10 Meter lang, auf einen
Ueberzieher, fein fl. 6.
2.10 Meter lang, auf einen
Ueberzieher, feinst fl. 9.
6.50 Meter lang, Waschkamm-
garn, auf e. Anzug fl. 3.
Muster für Private franko
Elegante Musterbücher für die
Herren Schneidermeister un-
frankirt. — Exportgeschäft
Friedrich Brunner,
Brünn, Zollhausgasse 17.

Preis
fl. 2.95 mit
Kalen-
der fl.
3.75.

Weck-Uhr,

Unferwerk, Nachtleuch-
tend, Höhe 18 Centimeter,
vernickeltes Metallgehäuse
**Emil Mayer's Uhren-
Fabrik, Wien, I., Ban-
ernmarkt 12.** Auf-
Uhr, schön geschmückter
Kasten, Bildhauer-Arbeit,
Beinzeiger, Schlagwerk
fl. 8. — Fabrikspreisblatt
über alle Wand- und Sack-
uhren gratis.

Geld-

Vorschüsse in jeder Höhe
auf Lose, Aktien und son-
stige Werthpapiere zu den
mäßigsten Zinsen. Die Rück-
zahlung kann auch in be-
liebigen Theilbeträgen ge-
schehen. Auf Verlangen wer-
den anderwärts verpfändete
Werthpapiere ausgelöst und
billiger, eventuell auch höher
belehnt im **Bau- und
Wechselerhanke**
GUSTAV BRAUN,
Budapest, Josephsplatz 8.
(Gegründet im Jahre 1870.)

Dr. Spranger'sche Magentropfen

von dem Geh. Medizinalrath und Hofarzt Dr.
Vicking, Geheimen Medizinalrathen Dr. Wehse-
meyer, Dr. Cohn, Dr. Blumenbach und vielen an-
deren ärztlichen Autoritäten gepflicht und als vor-
zügliches Hausmittel empfohlen gegen allerlei
Magen- und Unterleibsleiden, wie Migräne, Magen-
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Magenbräuen,
Magenläure, Sodbrennen, Stropheln bei Kindern, Wäturner
und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden vorzüglich.
Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit wieder
herstellend. à Flasche 60 kr. — Zu haben in den Apotheken:
VL. Király-utca 12; VL. Andrássy-út 29; IL. Főut 27;
I. Festung, Disz-tér 16. 33827

Hochwichtige Erfindung gegen Schwachzustände!

Für Männer!

Mit dem f. l. patent. **Potentator** helfen Männer sofort und
dauernd ohne Folgeleiden, selbst dort, wo nichts half, sogar lang-
jährig geschwächte oder verlorene Kraft (unbekannte äußerliche,
garantirt unerschöpfliche, angenehme Kur ohne Reizung, 10 Minuten
täglich anzuwenden. Besteherberragender Professor, wärmste
ärztliche Empfehlungen und tausende Dankschreiben rabital We-
reiter rathen Interessellen die Anwendung des f. l. patent. **Poten-
tators.** Meibender Erfolg, Post-Verhand und Bedienung diskret-
schaft und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. CARL ALT-
MANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** —
Profschuren werden auf Verlangen gratis und franko zu-
gesendet. 38004

K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.

**Herr.
u. kön.
ungar.
Priv.
einseitig
6 fl.** **Herr.
belg.
Priv.
Zweiflig
12 fl.**

Dieses feinst ausgefertigte **patentirte Bruchband** mit
echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen
Autoritäten als das Beste anerkannt. — „Wiener mediz. Zeitung“
schreibt darüber: „Kelet's Bandage ruft nicht, hat keinen schäd-
lichen Druck und beseitigt durch seine außerordentlich zweckmäßige
Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“
Kelet's elastische (Gummis) Bruchbänder,
auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweiflig 10 fl. Mit hirs-
leberne Schwelsschüler 1 fl. mehr.
Suspensorium von 50 kr bis 3 fl. (gewirkt, Hirs-
leber-Rausch). **Elastische (Gummis) Krampfadern-Strümp-
fe,** elastische (Gummis) **Wieder-Gradehalter,** orthopädische
Kunstleder, Kunstfüsse und alle in dieses Fach schla-
gende Artikel.
Alleinige Vertretung für Oesterreich-
Ungarn der größten und unübertroffensten
**Pariser Gummi-Spezialitäten-
Fabrik E. Kelet's** in Paris.
Garantirt echt Pariser „Gummi- und Fischblasen“
das Duzend 3—6 fl.
Neuestes! Fischblasen mit Gummiraud.
aus amerikan. (Capotes) Pariser Damen-
schwämmchen per Duzend 4—5 fl.
Neu! **Poly Porus!** Damen-Präservativ 2 fl.
Bestellungen effectuirt diskret und prompt!

J. KELETI,
I. und I. Sandagen-Fabrik,
Budapest, Kranzringgasse 17 (Beretta-Gebäude)

Wegen Demolirung des Hauses, in welchem sich
unsere Magazine befinden, wo mehr als
100,000
Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und
welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden
wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um
jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell ge-
schicht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Por-
zellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gekostet
haben, zu dem unerhörten Spottpreise von **3 fl.
95 kr.** und wird außerdem jedem bestellten
Service 1 vorzüglich gehende Kistchen-Wand-Uhr mit
Pendel und Gewicht ganz unsonst beigegeben. Die
Services bestehen aus:

- 24 Stück feinen Porzellan-Tellern,
- 4 verschiedene Porzellan-Schüsseln,
- 1 hoheleganten Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 prachtvollen Porzellan-Saucière,
- 1 hübschen Porzellan-Senfnapf,
- 1 Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser
darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und
so zahlreich als möglich einzuliefern, da seit Dien-
stgedenken eine solch günstige Gelegenheit, die in
jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthaufe
unentbehrlichen und nothwendigen Gegenstände zu solch
Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch
nie wieder vorkommen wird.
Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt
und wird für Kiste und Gew. bis 20 kr. berechnet. Der Versandt
geschicht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einwendung
des Geldbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten
Wohnung beigegeben werden. Bitte sich zu richten an
**Apfel's Komptoir für Porzellan-Ausverkauf,
Wien, I. P. + Fleischmarkt 74.**

Merkwürdige Sammlungen.

London, Anfangs März

London besitzt merkwürdige Museen, von denen die meisten hochinteressant und einige außerordentlich eigenartig sind. Keines aber vereinigt beide Eigenschaften in so hohem Grade in sich und bietet Demjenigen, welcher es liebt, sich mit den Problemen unserer menschlichen Gesellschaft zu befassen, ein reicheres Feld für seine Studien, als das, welches sich in einem wenig beachteten Theile von Scotland Yard, dem „Molkenmarkt“ Londons befindet. Hier trifft man eine umfangreiche Sammlung von mannigfachen Werkzeugen, die oft bei der Verübung der fürchterlichsten, die ganze civilisirte Welt mit Schauer erfüllenden Verbrechen dienen, und von Gegenständen, welche zur Entdeckung der Urheber führten. Duzende von Pistolen, einige ganz altmodisch, andere wieder von neuester Konstruktion, hängen an den Wänden und erzählen ihre Geschichten in stummer Sprache dem Beschauer. Hier sehen wir ein langes, gebogenes Messer, das einst von einer Kindesmörderin gehandhabt wurde, dort eine Anzahl von Rasirmessern, die man zu Zwecken verwandte, für welche sie niemals bestimmt waren. In der Ecke eines Zimmers steht der Spaten, dessen sich Wainright, jener reiche Kaufmann, bediente, um die Leiche des unglücklichen jungen Mädchens, das er in einem seiner Lagerhäuser ermordete, zu vercharren; daneben hängt die weiße Kappe und ein Strich, die einst als Werkzeuge der Gerechtigkeit für Leute seinesgleichen benützt wurden. An derselben Wand auf einem Brett sehen wir die Todtenmasken verschiedener Verbrecher, die ihre Thaten mit dem Leben küßten, und unter denselben hängen die Waffen, welche sie gebrauchten, die falschen Härte und die verschiedenen Hilfsmittel, deren sie sich bedienten, um unerkannt zu bleiben. Dort ein Hut und schwarzer Rock in der Nähe des einen Fensters mit Schern, welche die Säure hineingefressen, gehörten einst einem „Vitriolattentäter“. Das Beil an der Thür handhabte „Jack the Ripper“, um sein erstes Opfer in Dorset Street zu verstümmeln. Daneben finden wir die Überreste einer Cigarre, welche das Ungeheuer bei jener Gelegenheit am Schauplatze seiner That zurückließ, und ebenio den Ohnion und die Ohrringe, welche das Mädchen trug. Wenn die Geister der Ermordeten je herabsteigen, dann wird es sicherlich diese Stätte sein, die sie aufsuchen, diese unheimliche Ausstellung, die nicht nur von den Verbrechen, sondern auch von deren Sühne berichtet. Man empfindet es unwillkürlich wie eine Erleichterung, wenn nach diesen Dingen das Auge auf andere, in dem Polizei-Museum ausgestellte Gegenstände fällt, die zwar ebenfalls von Unthaten, aber von weniger „schaudervollen“ erzählen. Dieselben sind das Handwerkszeug der Einbrecher, das oftmals viel mehr wissenschaftlichen Instrumenten, als dem gleich, was es in Wirklichkeit ist. Da gibt es alte Tischmesser in Menge, die dazu dienen, Fensterriegel zurückzuziehen, ganze Bündel von Dietrichen aller Formen und Größen, seine Sägen, um Riegel und Schlösser zu zerhacken, Centrubohrer und äußerst sinnreiche Apparate, um Löcher zwei bis drei Fuß im Durchmesser in Läden und Thüren zu machen, durch welche die Einbrecher hindurchschlüpfen können. Zum Entfernen von Glasscheiben findet man da kleine scharfe, stämmige Messer, mit welchen derjenige Theil des Rahmens, auf dem das Glas ruht, herausgeschnitten wird, und für gewöhnliche Fenster den Glaserdiamant und das Pechpflaster. Auch Einbrecherische mit dicken Gummihohlen sind aufbewahrt, und es ist zu verwundern, daß die Polizei dem Beipiele ihrer natürlichen Feinde noch nicht gefolgt ist und sich dieser Fußbekleidungen bedient, um die verbrecherischen Geisellen bei ihrer geschwindigen Thätigkeit überaus zu können. Natürlicherweise sind auch Blendlaternen in Menge vorhanden, ebenso wie die Bildnisse ihrer einstigen Besitzer.

Leider ist keines des englischen Einbrecherkönigs Charles Peace da, wohl aber sein Tiegel, den er zum Einschmelzen geraubter Gold- und Silbersachen brauchte, seine blaue Brille, die ihn unkenntlich machte, ein falscher, handloser Arm mit einem eisernen Haken am Ende, den er trug, um Diejenigen irrezuführen, welche auf ihn fahndeten, als 2000 Mark für seine Ergreifung ausgeschrieben worden waren, und schließlich noch seine Leiter, vermittelt welcher er durch die Fenster einstieg. Die letztere ist ein besonders interessantes und sinnreiches hölzernes Instrument, das zusammengeklappt, unbemerkt unter dem Rock getragen werden kann. Eine einfache Vorrichtung ermöglicht es, dasselbe in eine Art Leiter umzuwandeln, die sich mit Leichtigkeit an einem Fenster Sims anhängen läßt. Sie war Peace's eigene Erfindung, der ein Mensch von außerordentlichen natürlichen Fähigkeiten gewesen ist und während langer Jahre der Polizei zu entgehen mußte. Er lebte als Privatmann, von dem man annahm, daß er über bedeutende Mittel verfüge, liebte die Musik außerordentlich und hielt sich stets zwei Haushälterinnen, die musikalisch sein mußten. Seine Dienerschaft ahnte natürlich ebensowenig wie irgend ein anderer Mensch, welsch dunkles Handwerk ihr Herr ausübte, zumal er ein kleiner schwächlicher Mann war und außerordentlich harmlos ausah. Er pflegte von Zeit zu Zeit seine Wohnung in London zu wechseln, und zwar immer, wenn es ihm in einer Gegend, in welcher er sein Wesen getrieben hatte, nicht mehr geheimer schien. Schon oftmals war die Polizei ihm auf den Fersen gewesen, verlor aber jedesmal wieder die Spur. Vielleicht aber wurde er mit der Zeit zu tollkühn und vergaß es, die nöthige Vorsicht zu beobachten, so daß ihn eines Nachts die Wächter des Geiekes auf offener That ertappten. Es wurde ihm der Prozeß gemacht, und nachdem er noch beinahe auf dem Transport den ihn begleitenden Gefängniswärttern entprungen wäre, verurtheilte man ihn, da er bei Gelegenheit seiner Einbrüche auch mehrere Morde verübt hatte, zum Tode durch den Strang.

Gewaltig ist auch die Zahl der Brecheisen, welche man in Scotland Yard aufbewahrt; es soll deren Gewicht mehrere Tonnen betragen. Man hat dieselben unter der Bedingung, daß sie eingeschmolzen werden, schon lange zum Verkauf angeboten, doch scheint sich kein Liebhaber melden zu wollen, und sie vermehren sich nun von Tag zu Tag. Die Werkzeuge der Geldschrankplünderer sind außerordentlich reichhaltig vertreten, und sie erscheinen von allen am meisten handwerksmäßig. Da gibt es vollständige Sätze von Stahlseilen aller Stärken, denn mit dem allerkleinsten wird das Werk begonnen und kann nur durch ganz systematisches Vorgehen erfolgreich beendet werden. Ferner Bohrvorrichtungen aller Art und schwere Hämmer, deren Stirnseiten mit Leder, ein Viertel Zoll stark, überzogen sind. Wenn die Geldschrankdiebe an die Arbeit gehen, lassen sie zuerst das Leder in Wasser weichen und können dann die wichtigsten Schläge thun, ohne mehr als ein ganz dumpfes Geräusch zu verursachen.

Eine andere Art der Verbrechen, die man in diesem Kaviätenkabinet studiren kann, sind die der Anarchisten, Fenier und Dynamitattentäter. Bajonnette, Gewehre und Revolver, alle den Stempel Thomas Walsh's tragend, der dieselben den Aufzählern lieferte, sind vorhanden. Ebenso erblicken wir da den Revolver, mit welchem Carey von O'Donnell als Verräther an der irischen Sache ermordet wurde, ferner einen unverfänglich aussehenden Lawn Tennis-Gummiball, der eine Dynamitbombe enthielt, und schließlich noch ein ganzes Arsenal von Todtschlagern, Schießstöcken, Eisenstangen und Prügeln, unter denen besonders einer, mit einer gewaltigen Bleifugel und Eisenägeln, auffällt. Dieses sind die Waffen, mit welchen die Anarchisten vor wenigen Jahren die Schlacht auf dem Trafalgar Square suchten, und sentimentale Menschen, die immer über die Rohheit der Polizisten sprechen, thäten gut, sich dieselben

anzusehen. Vielleicht würden sie dann anders über jene braven Männer denken, die sich fast unbewaffnet dem rohesten Gefindel entgegenstellen müssen, denn ihr Truncheon (der kurze Knüttel, den sie mit sich führen) ist verglichen mit jenen Mordwerkzeugen keine Waffe.

Es würde mehr Raum in Anspruch nehmen, als Sie mir gestatten können, um alle die zahlreichen Gegenstände in dem Polzeimuseum eingehend zu beschreiben. Man findet dort Seite an Seite mit den Instrumenten einer Faltschmünzwerkstatt Armstützen aus feinen Stahlschienen, die Bettlern dienen, um die Rolle von Paralytischen wirkungsvoll spielen zu können, einen äußerst sinnreichen amerikanischen Apparat, um Karten im Armel verschwinden zu lassen, ein Stück Seide, welches ein Weib, das mehr als zweihundert Mal wegen Trunkenheit eingesperrt wurde, mit kunstvoller Stickerie verah, zu welcher sie ihre Haare verwandte, und ein Unzahl anderer Dinge, an welche sich die interessantesten Geschichten aus dem Leben von Gaunern und Verbrechern knüpfen, deren Elorado London, der Mittelpunkt des größten Reichthums, aber noch größeren Glends und endloser Verworfenheit, ist.

Allerlei.

(Fremde Fürstlichkeiten in Paris.) Die französische Hauptstadt ist immer ein heißer Boden für fremde Herrscher gewesen, denn das Pariser Volk hat sich — auch zur Zeit, da es noch nicht bis zur Boulange herabgesunken war — niemals ein Blatt vor den Mund genommen. Einen glänzenden, volkstümlichen Empfang fand in Paris der große Schächer der Menschheit, als er zum Besuch seiner Schwester Maria Antoinette daselbst anlangte. Die Verichwendung des Versailles Hofes feierte damals ihre Orgien; aber auch das Grollen der Revolution war bereits vernehmbar. Unter den Hölflingen war es der neueste Wahnsinn, daß man anstatt der Knöpfe lauter kleine Golduhren an Rock und Gilet trug, die alle genau die Stunde zeigten. So ein Rock kostete natürlich ein Vermögen. Als nun Joseph II. in seinem schlichten schwarzen Tuchrock mit ebensolchen Knöpfen auftrat, sagte ihm bei einer öffentlichen Feilichkeit einer der Stadtväter von Paris mit einem Anflug von Bitterkeit die Worte: „Heureux le peuple, qui pave vos boutons!“ („Glücklich das Volk, das Ihre Knöpfe bezahlt!“) — ein Wort, das seither in Frankreich zu den geflügelten zählt. Weniger günstig ist der Kaiser Alexander II. von Rußland in Paris aufgenommen worden. Der derzeitige Kammerpräsident, Herr Floquet, verbanft seine Carrière bekanntlich der Kühnheit, mit welcher er den russischen Kaiser bei dessen Besuch im Justizpalaste injulirtete. Nur einen Fürstenbesuch gab es im Laufe langer Zeit, bei dem die offizielle und die nichtoffizielle Welt, die Regierung und das Volk von Paris gleichmäßig ihrer Freude Ausdruck gaben, und das war im Jahre 1855, als die Mutter der Kaiserin Victoria von Deutschland, als die Königin von England in Paris und Saint-Cloud erwidien. In Boulogne erwartete Napoleon III. seine hohe Verbündete, die er mit überschwänglicher Freude empfing und nach Paris geleitete. Ohne Aufenthalt ging die Reife von Paris nach Saint-Cloud. Dort war für die Königin von England ein Appartement hergerichtet worden, das ihre Lieblingszimmer im Schloße von Windsor bis ins kleinste Detail täuschend wiedergab. Nur eine Abweichung vom Original fand statt und die war wahrhaftig kaiserlich. Man hatte die kostbarsten Gemälde aus dem Louvre entlehnt und mit denselben die Gemächer der Königin geschmückt. Die Sache, an sich sehr geschmackvoll, gab Anlaß zu mehrfachen Auseinandersetzungen, da die Künstler und Kunstfreunde der unmaßgeblichen Meinung waren, die Kunstschätze seien nationales Eigenthum und der Kaiser habe kein Recht sie zu entlehnen und zur Verschönerung von Saint-

68.]

Gwendoline.

Roman vom Verfasser des „Truggold“.

— Autorisirte Bearbeitung. —

20.

Ja, kein Zweifel, Pepita mußte das Enkelkind der alten Blumenverkäuferin sein; das liebliche Geschöpf, welches dem Maler zu einem Madonnenbilde Modell gesessen. Während sie jetzt sich zitternd hinter der Alten verbarg, weil es ihr unheimlich war, von dem Fremden so unverwandt angestarrt zu werden, sagte sich Dexter, daß seine Enttäuschung gegen Hilthorpe durch die Entdeckungen der heutigen Nacht wenn möglich noch gesteigert sei.

— Wenn niemand Anderer da ist, so muß ich selbst um den Arzt gehen! sprach er endlich voll Bitterkeit. Sie müssen mir angeben, wo ein solcher zu finden ist!

Man hätte sich eigentlich die Mühe ersparen können, denn als der Arzt am Lager des Verwundeten stand, erklärte er, daß sich nichts Anderes thun lasse, als höchstens für einige Zeit das Bewußtsein zurückzurufen, es sei eine innere Verblutung, und wenn man das Messer aus der Brust entferne, so würde Alles in fünf Minuten vorüber sein, so aber könne es noch einige Stunden dauern.

Bei diesem Ausspruche des Arztes fant das alte Weib vor einem Bilde der Gottes-Mutter in die Knie und verharrete dort in inbrünstigem Gebet, bis das Ende kam.

— Sind Sie gewiß, daß er die Besinnung noch erlangen wird? fragte Dexter den Arzt.

— Ja, aber höchstens für die Dauer einer Stunde!

Noch während er sprach, schlug der Verwundete die Augen auf.

— Bin ich lebendig oder todt? fragte er leise.

— Weshalb forschen Sie?

— Weil ich dachte, es sei ihr Geist, der mir im Fegesener entgegen eilte! flüsterte er, die Augen unverwandt auf Dexter gerichtet.

— Wessen Geist? forschte Fremantle bewegt, ohne daß er im Stande gewesen wäre, so recht eigentlich anzugeben weshalb.

— Der Geist des Weibes, welches ich getödtet habe, der Geist Grace Blake's, welche ich liebte und die ich doch ermordete.

Ein Ausruf höchster Überraschung entrang sich Dexter's Lippen — der Mörder seiner Mutter war also endlich doch entdeckt, der Zufall fügte es, daß ihr Sohn zu ihrem Mörder werden sollte; er trat in den Hintergrund des Gemaches, um durch seinen Anblick den Sterbenden nicht aufzuregen. Da legte sich plötzlich die Hand des Arztes auf seine Schulter und dieser flüsterte leise:

— Der arme Teufel hat ein schweres Bekenntniß abzulegen, man muß sofort einen Priester und einen Notar herbeiholen. Letzteren, damit Alles legal zu Papier gebracht werden könne; soll ich gehen oder wollen Sie es thun?

— Es wäre besser, Sie gehen, damit keine Zeit unnütz verloren werde; ich bin hier fremd, lassen Sie mich also lieber hier bei dem Sterbenden Ihrer Rückkehr harren.

— Sie bleiben aber auch gewiß da und verlassen ihn nicht, wenn ich fort bin?

— Verlassen? Herr, es gäbe keinen Preis, um den ich bereit wäre, von diesem Todtenbett zu gehen! Wissen Sie, daß jene Grace Blake, die ermordet zu haben jener Mann eingestehet, meine Mutter war? Sie wurde vor fünfzehn Jahren getödtet und ihr Mörder ist ungestraft durch's Leben gegangen. Glauben Sie, ich werde mir die Befriedigung entgehen lassen, das Bekenntniß seiner Schuld von seinen Lippen zu vernehmen?

— Die Wege des Schicksals sind wahrlich unerforschlich! rief der erstaunte Arzt. Ich werde nicht lange fortbleiben, reichen Sie ihm die Medizin, so wie Sie gesehen haben, daß ich es that, und lassen Sie ihn nicht sprechen, er wird seiner ganzen Kraft bedürfen, um sein Geständniß abzulegen, wenn der Priester kommt!

Als die Thüre sich hinter dem Arzte schloß, blickte Dexter hinüber nach der regungslosen Gestalt auf dem Bett; er sah, daß die Augen des Sterbenden mit fragendem Ausdruck auf ihm ruhten. Er sah auch das Mädchen, welches an seinem Lager kniete.

— Wird er sterben, Herr? fragte sie ihn endlich leise.

Er nickte und während ihr Haupt tief auf die Brust herabsank, entsann er sich, daß er sich ja auch die Aufgabe gestellt hatte, dieses arme Kind zu suchen, welches ihm der Zufall nun in so merkwürdiger Weise in den Weg geführt.

— Pepita, flüsterte er, willst Du zu Deiner Großmutter zurückkehren?

Sie stieß einen leisen Schrei aus und starrte ihn mit angsterfüllter Miene an.

— Stanor, flüsterte sie, glauben Sie mir, daß

Cloud zu verwenden. Aber der Kaiser war damals, allmächtig und ließ sich durch solche Rücksichten am wenigsten aufhalten, wie er ja Zeit seines Lebens den Unterschied zwischen Privatkasse und Staatskasse nicht begreifen konnte. Den Glanzpunkt erreichten die zu Ehren der Königin Victoria gegebenen Feste in Versailles, wo die Ausstattung des Schlosses, ein Ball und ein grandioses Feuerwerk weit über eine Million Francs verschlangen. Nach allen diesen Herrlichkeiten reiste die Königin ab und ließ sich versprechen, ihre Wirthin würden den Besuch bald erwidern. Die Gegenwärtige fand auch statt — im Spätherbst 1870, nachdem die ganze Napoleon'sche Herrlichkeit elend zusammengebrochen war! Außer diesem dramatischen Abschluß, der sechzehn Jahre später eintraf, störte nichts die Harmonie jenes fürstlichen Besuches, während sonst das Erscheinen der meisten Monarchen in Paris zu mehr minder weittragenden Mißverständnissen Anlaß bot. Noch einen Besuch gab es, der geeignet gewesen wäre, den besten Eindruck zurückzulassen, das war derjenige des Kaisers Franz Joseph I. in Paris. Allein auf diesem Besuche lastete der Schatten des Verhängnisses von Mexiko und aufmerksame Beobachter konnten bereits damals sehen, daß das Kaiserreich nicht fester stehe, als das Königthum zur Zeit, da Joseph II. es aufsuchte. Unter der dritten Republik wurden die fürstlichen Besuche immer seltener. Die alten Dynastien hielten sich ferne, höchstens daß Herr Grövy die und da einen russischen Großfürsten auf einen Köffel Suppe lud. Zwei wirkliche Fürsten haben es mit der Republik versucht: König Alfonso von Spanien und Kaiserin Victoria, und Beide haben es zu bedauern gehabt. So werden die modernen Pariser vorläufig wohl darauf verzichten müssen, die europäischen Monarchen bei sich zu Gast zu sehen. Es sei denn, daß der Czar Alexander III. das Wagniß unternimmt, oder sein einziger Freund, der durchlauchtigste Montenegroiner, der bei seinem letzten Aufenthalt an der Seine vielfache und großartige Senation erregt haben soll.

(Die Küche des Sultans) wird von einer Französin, welche längere Zeit den Damen des Harems Unterricht in der französischen Sprache ertheilte, wie folgt geschildert: Das Küchenbudget des Sultans beträgt eine Million Francs, doch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß schon ein altes türkisches Sprichwort sagt, es könnten von den Brotsamen, die von dem Tische des Padiſchah fallen, täglich 1500 Menschen sich sättigen. Die türkische Sitte kennt keinen Speisesalon. Die Küchen nehmen einen Raum von 3000 Quadratmetern ein und in ihnen tummelt sich ein ganzes Heer Angestellter. Da gibt es Hunderte von Köchen (Köche), von Jamaks (Abwäscher), von Tablakars (Diener) und von Sofiadakis (Anrichter). Die Lieblingsgerichte des Sultans bestehen aus Tschiffschebab, am Spieß gebratenes Fleisch, aus Tassekebap, in der Pfanne gebratenes Fleisch, aus dem Kuzudobmassa, das ist ein ganzer und gespickter Hammel, ferner aus Gemüsen, die aus allen Theilen des Reiches in die Küche gebracht werden, aus dem Usmafakitt, einer Art Kürbis, und aus einer Menge von Cremeforten, Sorbets und Süßigkeiten, die ihren Namen aus der blumenreichen Nebewelt der Orientalen erhalten. Sie heißen „Süßigkeiten des Himmels“ oder „Duftende Lippen“ u. s. w. Der Sultan speist, wenn nicht offizielles Diner ist, immer allein an einem silbernen Tische. Sobald der Sultan Befehl zum Beginne des Diners gegeben hat, wird dieser Tisch vom Küchenchef hereingetragen und in großer Prozession folgen die Aufträger mit allen Gerichten, welche sämmtlich auf einmal dem Sultan hingestellt werden und von denen er bald hier, bald dort etwas nimmt. Die Schüsselchen kommen versegelt aus der Küche und die Siegel hat dort kein Geringerer angelegt als Osman Pascha, der Held von Plewna.

(Boulanger.) General Boulanger ist alt geworden, so versichern alle Leute, welche den General jetzt in Brüssel gesehen haben. Die Augen haben nicht mehr den nämlichen Glanz, der ihnen vor zwei Jahren noch so eigen war. Sein Bart, den er jetzt nicht mehr à l'Henri IV. zugestutzt, sondern voller trägt, ist ergraut. Die Haare sind bereits mit Silberfäden durchzogen, und zwar vornehmlich an den

Schlafen, als sichtbare Spuren der Sorgen und Kümmernisse, die er in dieser ganzen Zeit, in welcher ihm das Glück den Rücken gefehrt, erduldet. Der Charakter aber seiner Erscheinung ist im Ganzen trotzdem derselbe geblieben. So wurde Boulanger denn auch, als er eben den Fuß auf den Perron gesetzt, von einem Courier des „Grand Hotel“ sofort erkannt. Ebenso erkannte ihn einer der auf dem Bahnhofe stationirten Polizisten, indem er dem General, welcher einen Koffer in der Hand, einen falschen Weg zum Ausgang einschlug, die richtige Fährte mit den Worten wies: „Dies ist der Weg, mein General!“ In dem gewöhnlichen Omnibus des „Hotel Bellevue“ begab er sich in dies Absteigquartier, wo er ein Appartement im ersten Stockwerke bezogen hat. Dort logirt „Jean Bertin“, wie er sich bezeichnet, in strengster Zurückgezogenheit. Man weiß nur, daß er am Tage seiner Ankunft zwei Depeschen aus Paris empfangen hat und nach den französischen Zeitungen verlangte, die er sämmtlich und mit großem Eifer studirte.

(Album unfreiwilligen Smorns.) Nach einer Anzeige der „Voss. Ztg.“ wünscht „ein junges Ehepaar, lebige, eine Portierstellung.“ — Aus dem Stadt-Anzeiger der „Köln. Ztg.“ ist folgendes Inserat: „Strickerinnen auf Fuchsmaschinen, sowie jüngere Mädchen zum Nähen gegen sehr guten Lohn gesucht. St. Agatha Nr. 6.“ — Das „Kulmb. Tgl.“ bringt folgende geharnischte Erklärung: „Diejenige Person, welche mich bei meinen Eltern durch anonymen Brief verleumdete, nenne ich so lange „schlecht und niederträchtig“, bis sie ihren Namen nennt. Anton Greiner, Böttner.“ Das wird die anonyme Sünderin nicht lange aushalten. — Im „Sneener Kreisbl.“ vom 5. Februar findet sich folgende, etwas dunkle „Warnung für Jedermann, meiner Frau Marianne Koperska, geb. Kaczmarek, keinen Kredit zu gewähren, da ich nichts verantworte. Die Schuld an ihrer Handlungsweise trägt ihre falsche Erziehungsweise, da ihre Eltern schon vor fünf Jahren gestorben. Koperski Byzoznek.“ — Im „Waffenburger Int.-Bl.“ Nr. 32 findet sich folgende Notiz: „Stadthaus, 9. Februar. Gestern Nachmittags hatte der als glücklicher Nimrod bekannte Jagdpächter Hasenknoch das seltene Glück, zwei prachtvolle Wildschwäne mit einem Schuß zu erlegen; der eine davon war ein zahmer.“ — Aus dem „Mitt.-Wochenbl.“ Nr. 11 ist nachstehendes Inserat entnommen: „Diener sofort oder per 1. April d. J. zum Eintritt in herrschaftliches Haus zu Frankfurt a. M. gesucht. Nur gut empfindliche, zuverlässige und nützlichere Offiziersburden mit ganz Prima-Zeugnissen, die bereits in einer verheiratheten Offiziersfamilie Dienerschaft versehen haben, wollen schriftliche Offerten unter zc.“ Eine verheirathete Familie ist gewiß der Gipfelpunkt der Solidität und muß einem Diensten zur höchsten Empfehlung gereichen!

(Der Londoner Nebel.) die „Erbsenuppe“, stand jüngst auf der Tagesordnung der beiden Häuser des englischen Parlaments. Im Unterhause kam der Londoner Rauchnebel nicht über einige Interpellationen hinaus. Der Grund ist sehr einfach. Der Apparat, vermittelt dessen frische Luft in das Beratunngszimmer der Abgeordneten gepumpt wird, ist so vollkommen, daß die Leute nur wenig unter der Stadtplage zu leiden haben. Die Luft wird durch Baumwolle getrieben, in welcher alle Staub- und Kohlentheilchen hängen bleiben, so daß die Atmosphäre in den Commons rein ist, selbst wenn draußen die Luft zur Erbsenuppe sich verdichtet. Im Oberhause, wo kein solcher Apparat angebracht ist, hat Lord Strathe den and Campbell einen Gegenentwurf eingebracht, der es strafbar macht, Rauch in die Luft abzugeben. Aber was ist Rauch? Der edle Lord definiert strafbaren Rauch als opake, d. h. undurchsichtig. Der Richter müßte daher entscheiden, welcher Rauch strafbar ist, welcher nicht; vermuthlich würden Mäntelchen von dem beanstandeten Artikel vor Gericht gebracht für den Richter zum Einschneipen. An der Debatte theilnahmen sich der Premierminister Lord Salisbury, der Ex-Lordkanzler Herschell, der jetzige Lordkanzler Salisbury; das mag als Beweis dafür gelten, daß man der Rauchnoth in den höchsten Kreisen

die gebührende Aufmerksamkeit schenkt. Nur weiß Niemand, wie dem jährlich schlimmer werdenden Uebel abzuwehren ist. Der Rauch stammt bekanntlich aus den Schornsteinen der Wohnhäuser, nicht aus den Schloten der Fabriken. Um rauchzerstörende Feuerherde einzuführen, müßte man alle Häuser umbauen oder eine Verordnung erlassen, daß nur Cokes oder rauchfreie Kohle verbrannt werden darf. Im Oberhaus ist Lord Strathe den's Bill in zweiter Lesung angenommen worden. Man spricht von der Ernennung einer königlichen Kommission. Bis aber diese ihre Beratungen anfangen kann, ist der Sommer da; dann denkt Niemand mehr an Nebel und Rauch und Alles bleibt beim Alten — der Rauch ausgenommen. Denn bis nächsten Winter sind 20,000 neue Häuser gebaut und die Stickluft wird entsprechend schlimmer sein.

(Frau Marie Witt.) Kammerjägerin, ist, wie aus Gra z gemeldet wird, seit längerer Zeit schwer nervenleidend. Die Ärzte hoffen jedoch, die Kranke heilen zu können.

(Tarascon in Caledonien.) Die Tarasconesen sind noch nicht ausgestorben; in Neu-Caledonien führen sie ein unbekümmertes Dasein und geben dem rühmlichen Vorbilde der biedereren Schildbürger nicht viel nach. Man glaubt ein Kapitel aus Dandels' „Tartarin“ zu lesen, wenn man den Bericht des französischen Gouverneurs von Neu-Caledonien an die französische Regierung zur Hand nimmt. „Es gibt hier“, so heißt es unter Anderem in diesem Berichte, „seit Jahren viele Südfranzosen, die jetzt eine Kolonie gebildet haben und uns durch ihre tollen Einfälle viel zu schaffen machen. Sie wollen nicht arbeiten, sie säen nicht und ernten nicht, ihre Hauptbeschäftigung besteht im — Trompetenblasen. Außerdem zeigen sie sehr kriegerische Neigungen, unternehmen häufig Feldzüge gegen einen eingebildeten Feind, und da dieser natürlich nie zur Stelle ist, erschließen sie aus kurzweil friedliche Hausthiere, so daß kein Hund und kein Schaf vor ihnen sicher ist. Manchmal werden sie aber auch wirklich gefährlich. So haben sie jüngst einen Bispermönch erschossen, den sie aus der Ferne für einen Büffel gehalten hatten. Militärische Titel und Würden verleihen sie untereinander in solchem Maße, daß der Geringste unter ihnen mindestens General ist.“

(Eine Zeitung an Bord.) Für größere Gesellschaftsreisen hat ein Hamburger Schiffahrtunternehmer eine interessante Neuerung eingeführt. Sie hat einen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria“, der von einer reisefreudigen Gesellschaft gegenwärtig zu einer Exkursion nach Italien und dem Orient benützt wird. Die Neuerung besteht nun darin, daß die Unternehmung den Reisenden eine Zeitung zur Verfügung stellt, die alle zwei, drei Tage an Bord gedruckt und ausgegeben wird. Bei der räumlichen Entfernung der Redaktion von der nächsten Censurbehörde erscheint das Blatt ohne jede Verantwortlichkeit. Die uns vorliegenden Nummern dieser „Augusta Victoria“-Zeitung sind ausgegeben 50 Grad 26 Minuten Nord, auf der Höhe von Tariffa, vor Genua und 300 Meilen vor Alexandrien. In einer der Nummern wird berichtet über die Kaisergeburtstagsfeier an Bord am 27. Januar und das Jubiläumstelegramm, das aus diesem Anlasse die Reise-gesellschaft „von der Marktscheide zweier Welttheile“, nämlich von Gibraltar, an Kaiser Wilhelm II. richtete. Eine Reihe kleiner Notizen aus der Gesellschaft erzählt die Vielseitigkeit des Inhalts des originellen Blattes, dessen Erscheinen von den Anwesenden und Lesern gewiß mit viel Interesse entgegengekommen wird.

(Ein Kirchenstrafe.) Ein großer Theil der Einwohnerschaft des erzgebirgischen Dorfes Cranzahl ist, wie man aus Sachsen schreibt, mit dem dort anstehenden Ortsgeistlichen nicht im besten Einvernehmen. Die Bewohner des Ortes haben nun beschloffen, dem Gottesdienste in der Kirche des benachbarten Dorfes Schema beizuwohnen und ihr Gotteshaus zu meiden. Am vergangenen Sonntag führten diesen Beschluß bereits gegen 50 männliche Bewohner Cranzahls aus, und sie wollen ihre Wallfahrt in vierzehn Tagen wiederholen.

(Gouvernantenweisheit.) Zögling: „Wodurch unterscheidet sich die Kuh vom Ochsen?“ — Gouvernante: „Durch die Milch. Die Kuh gibt Kuhmilch, der Ochse aber ist ein neidisches und boshaftes Thier und behält seine Milch für sich.“

ich lieber tausendfach gestorben wäre, als daß ich die alte Frau freiwillig verlassen hätte; ich wurde grausam von ihrer Seite gerissen und durch diese schlechten Leute hier gefangen gehalten!

— Aber Du hättest doch zu ihr zurückkehren können, Pepita, warum hast Du das arme alte Weib Monate lang vergeblich nach Kunde von Dir schmachten lassen?

— Der Signor versteht mich nicht! flüsterte sie, das Antlitz in den Händen verbergend. Ich bin der Kirche geweiht worden, aber ich kann meinen Beruf jetzt nicht mehr erfüllen und darf mein geschändetes Antlitz jetzt nicht beim hellen Tage zeigen.

— Arme kleine Pepita, armes Kind! Würdest Du Rom gern ganz verlassen? Würdest Du mit gütigen Damen gerne an einen Ort gehen, wo Niemand Dich kennt?

— Ja, o ja, aber meine Großmutter —

— Vielleicht könnte man die Großmutter auch mitnehmen, wir wollen unser Möglichstes thun! Jedenfalls darfst Du nicht länger hier bleiben, es würde Dich tödten! Willst Du mir eine Frage noch beantworten, die einzige, welche an Dich gestellt werden soll, dafür bürgt ich Dir! Jener Engländer mit dem bleichen Antlitz und dem schwarzen Haar, zu dem Tereſio Dich brachte, trug er an seiner rechten Hand einen Siegelring mit einem großen grünen Stein?

— Ja, Herr!

Dexter hatte nie einen Zweifel gehegt, wer Pepita's Verführer gewesen, aber es erschütterte ihn doch, als er jetzt mit solcher Gewißheit von den Stippen des Mädchens vernahm.

Bemähe Augenblicke später kehrte der Arzt

mit Priester und Notar zurück; es war eine furchtbare Reihe von Verbrechen, welche der arme Mensch, der hier vor den Thoren des Todes stand, bekennen mußte, zuweilen sah er sich genöthigt, inne zu halten und nach Athem zu ringen; seine Mutter betete unablässig Ave Maria und Pater nostro vor dem Madonnenbilde an der Wand; aus seinen Worten entnahm Dexter, daß die Ermordung Grace Blake's doch nicht vollständig ungerächt geblieben war, denn der Unglückliche hatte qualvolle Stunden der Gewissenspein durchgemacht und sein Opfer unzählige Male im Geiste vor sich gesehen.

21.

Tereſto Castell's Bekenntniß in Bezug auf die Ermordung Grace Blake's.

— Ich hatte seit Wochen Unglück gehabt und war dadurch vielleicht reizbarer geworden, als es sonst in meiner Art lag; ich schlug Grace zum ersten Mal seit acht Jahren, und sie erklärte mir, daß, wenn dies noch einmal geschehe, sie mich in derselben Stunde verlassen werde. Ich lachte über ihre Drohung und erklärte ihr, dieselbe könne sich nur für sie selbst als nachtheilig erweisen, denn ich würde ihr bis ans Ende der Welt folgen und sie tödten! Trotz alledem entsann ich mich aber ihrer Worte und schlug sie lange Zeit hindurch kein zweites Mal, denn ich liebte sie nach meiner Art und wollte sie nicht verlieren. Aber endlich brach ein Tag an, an welchem der Zorn die Oberherrschaft gewann, weil sie mit einem ihrer Landknechte besonders freundlich war; sie reizte mich absichtlich, bis ich in meiner blinden Wuth auf sie Losfuhr und sie fürchterlich schlug — am nächsten Tage war sie verschwunden.

— Wenn wir zusammen stritten, hatte sie mir häufig hohnvoll gesagt, daß sie von mir nicht abhängig sei, daß sie in England einen reichen Gatten habe, der, in dem Glauben, sie sei todt, sich wieder vermählt; sie wiederholte mir öfter, daß er reich genug sei, um ihr namhafte Summen zu bezahlen, damit sie seinen Pfad nicht mehr kreuzte. Als ich entdeckte, daß sie mich verlassen habe, glaubte ich sofort überzeugt sein zu sollen, daß sie nur Jenen aufgesucht. Sie schrieb mir einmal und theilte mir mit, daß sie unter dem Schutze ihres Gatten stehe, der sie vor mir beschützen werde, aber ich wußte, daß dies erlogen sei, und begab mich alsbald nach London, sie unter der Adresse aufsuchend, welche sie mir an gegeben hatte. Ich traf sie nicht und die Leute, welche ich anstatt ihr fand, behaupteten, nicht zu wissen, wo sie sei; ich aber war von allem Anfang an überzeugt, daß diese Auskunft unwichtig war, daß sie mir nur die Adresse nicht angeben wollten und dieselbe recht gut wußten. Endlich gelang es mir, einen Diener zu beschaffen, welcher auf ihren Koffern die Adresse gesehen hatte, und da ich erfuhr, daß sie in Dalesford sei, begab ich mich dort hin. Ich fand ein gutes Gasthaus, schloß Freundschaft mit der Wirthin und diese theilte mir geschwäteweise mit, daß jetzt im Schlosse eine neue Haushälterin sei, eine gewisse Frau Blayfair, eine hübsche Person, klein, mit blonden Haaren, aber allem Anscheine nach viel zu fein für die Stelle, welche sie bekleidete, die Leute sungen vielleicht deshalb auch an, Unangenehmes zu reden über ihre Beziehungen zu Kapitän Dale.

(Schluß folgt.)

BRUCHBAND



von **Moritz Pollitzer & Sohn**,
I. I. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.

Die t. u. i. auschl. priv. Fabriken von
Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,
liefern die anerkannt besten
WASCHMASCHINEN
(Patent
Strakosch &
Boner),
AUSWINDER,
Wäsche-
rollen,
Bügel-
maschinen
u. s. w.

Meidinger-Oefen
in einfacher und eleganter An-
stattung.
**Regulir-
Füllöfen,
Caloriferes,
Central-
Heizungen,
Ventilations-
Anlagen.**

Verkauf unter Garantie. Illustrierte Preislisten gratis und franco
Niederlage:
Budapest, Theresienring Nr. 4.

Wiener Frisirmaschine
Ausgezeichnet bei der Pariser Weltausstellung 1889.



Meine Frisirmaschine legt jede Dame in die Lage, sich ohne fremde Beihilfe (mit langen oder kurzem Haare) die schöne moderne Frisur, den sogenannten französischen Haarbrecher mit nie geahnter Schnelligkeit und vollendet schön zu machen. Die Maschine heizt nicht im Haar, ist also diesem ganz unschädlich. — Preis per Stück sammt illustrierter Gebrauchsanweisung 90 kr. — Versendungen per Nachnahme bei vorheriger Einzahlung des Betrages von 1 fl. überallhin porto frei. Zu beziehen einzig und allein beim Erfinder
Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstrasse 43.
Es existiren miserable Nachahmungen, echte Frisirmaschinen tragen die volle Firma „N. Hirnbal“ eingestempelt 39450

Astraline,
das beste
Sicherheits-Petroleum.



In echter Qualität nur durch die General-Vertretung der Gesellschaft **S. M. Schibacff & Co.** zu beziehen.
70° C. Entzündungs-Punkt.

Vollkommen wasserhell und geruchlos. — Für Herrschaften und Fabriken unentbehrlich. Begutachtet an der Wiener Universität durch Professor **Erwin von Sommaruga.**

Einzigste Spezialität dieser Art. — Ueberrifft alle Petroleum-Sorten.

General-Vertreter für Budapest:
Deutsch Benő, Budapest,
Elisabethring Nr. 53.
Verschleißlokale für Budapest: **Brüder Messit, Königsgasse 47, Brüder Salbauer, Königsgasse 9, Wilhelm Durian, Uellberstraße 6, Sebes Géza, Karlsring 7, Diosy Kálmán, Kerepeserstraße 22, Borbás Gyula, Elisabethring 12, Cuczor A. József, große Feldgasse 50, Takáts Gyula, Rosengasse 95, Bandhauer Ján., Franziskanerplatz 4, Schuster Gyula, Andrássystraße 61, Weninger Mih., Ofen, Hauptgasse.**

Die durch Se. königl. Hoheit den Grafen von Flandern
gegründete
PALINER
Champagner-Fabrik



offeriert ihre beliebten Erzeugnisse, u. zw.: Grand Vin Royal, Grand Vin Supérieur und Chateau Paganár. — General-Representant:
Josef Strem, Budapest, Theresienring Nr. 5.
Preiscurante gratis und franco. — Für 3 fl. liefere ich einen schön ausgestatteten Korb, enthaltend 5 Flaschen vorzüglichen Champagner. — Provinz-Bestellungen werden mittelst Nachnahme prompt effectuirt.

Pfarrer Seb. Kneipp's
Original
Reinleimene Gesundheitswäsche



Erstes österreich. Fabrikat.
Alleiniges Haupt-Depot
für en gros und en detail nur bei
Carl Wenninger & Egon Spiekermann,
Wien, I., Graben 8, Filiale. VIII., Aiserstrasse 27.
Illust. Preiscataloge gratis und franco.
Briefadresse: Haupt-Depot Kneipp'scher Gesundheitswäsche, Wien, I., Graben 8.

Brockmann's
Kresolin



verbessertes Creolin
bestes, billiges Antisepticum, Antiparasiticum und Desinfectivmittel bei Wunden, Krätze, Haut-, Schlämpermaule, Haut- und Klauenfange. Geprüft und empfohlen vom I. und I. Militär-Hierarznei-Institut in Wien, Budapest und Lemberg. 25 Kilo fl. 16, 10 Kilo fl. 7. — Postcolli 5 Kilo Brutto fl. 3.50. Probeflasche à 400 Gramm 50 kr.
Brockmann's Kresolin-Salbe
bewährt sich wie kein anderes Mittel bei Wunden aller Art, Flechte, Strahlkrebs, Strahlhülle, vorzüglichstes Hustenentzündungsmittel. Des billigen Preises halber findet Kresolin-Salbe in der Hierarznei-Praxis die ausgedehnteste Anwendung. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10, à 100 Gramm 45 kr.
**Haupt-Depot für das Königreich-Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef v. Först, ferner zu gros zu beziehen bei Martus & Reich, Adolf Schwarzkopf, Bertheimer & Gräffl, En Detail in den meisten Apotheken und Droguerien.
Franz Joh. Kwizda Kreisapotheker Kornenburg b. Wien,
I. u. L. Hofr. u. k. österr. z. wän. Hoflieferant für Veterinär-Preparate.**

NACH AMERIKA.
FAHRKARTEN
bei der
Niederländisch-Amerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
I., Kolowratring 9
IV., Weyringergasse 7a **WIEN.**
Prospecte u. Auskünfte promptest u. unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Kais. k. ö. Landespriv.
Fabrik feiner Liqueure.
Gegründet 1850. — 20 Preismedaillen u. Ehrendiplome.
Adolf Fränkel & Söhne,
BIALA (Galizien),
empfehlen ihre preisgekrönten polnischen Liqueur-Spezialitäten:
Kontuszówka, Allasch, Getreidekummel
u. s. w. Liqueure aller Sorten, in bekannt vorzüglicher Qualität. Jagd- und Weiselliqueure, Spezialitäten von alten Spirituosen. Depots in den meisten renomirten Delikatessen-, Speisereichhandlungen, Konditoreien und Cafés.
Export nach allen Welttheilen.
Preisblätter franco und gratis.

Schönheit des Antlitzes
wird erreicht durch
Leichner's
Fettpuder
und **Leichner's Hermelinpuder**
(beste Gattung Fettpuder)
Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke «Lyra und Lorbeerkrantz.» Man verlange stets:
Leichner's Fettpuder.
Parfumeur-Chimiste,
L. Leichner, Kön. Hoftheaterlieferant, Berlin.

Geschäfts-Eröffnung.
Beehre mich, einem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich in **Budapest, 9. Bez., Corofarergasse Nr. 2** einen bisher nicht existirenden
Schnittwaaren-Bazar
eröffnet habe. Alle Waaren werden pr. 78 Cmt. zu 14, 18, 23, 28, 33 fr. und höher zu den billigst festgesetzten Preisen verkauft. Mein Bestreben ist dahin gerichtet, meinen geehrten Kunden bei den äußerst billigsten Preisen beste Waaren zu liefern und deren Zufriedenheit zu erlangen. Um gefl. Besuch bittet
38259
Achtungsvoll **J. GUTMANN.**